№ 237. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 28. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu eine zweite Ausgabe, sowie das „Illustrirte Unterhaltungsblatt" Nr. 35.

Die Artillerie und der Panzerschutz unserer neuen Linienschiffe.

Wilhelmshafen, 25. August. Der „K. Z." wird geschrieben: Bei einem Vergleich der Artillerie der Schiffe der Brandenburgklasse und der im Bau befindlichen Linienschiffe Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm II. und Ersatz König Wilhelm muß es auffallen, daß man bei letztern in der Zahl und dem Kaliber der schwerkalibrigen Geschütze zurückgegangen ist. Diese Verminderung der schweren Artillerie an Bord der neuesten Schlachtschiffe unserer Flotte ist auch in artilleristischen Kreisen auf Widerstand gestoßen, aber doch nach den maßgebenden Ansichten der Waffenabteilung des Reichsmarineamts, an deren Spitze der Kapitän z. S. Sack steht, durchgeführt worden. Während die vier Schlachtschiffe der Brandenburgklasse sechs 28 Zentimeter-Geschütze (zwei 35, vier 40 Kaliber lang) in Panzertürmen führen, erhalten die neuen Linienschiffe als schwerste Artillerie nur vier 24 Zentimenter-Schnellladekanonen in Panzerturmaufstellung. Die Gründe für diese Verminderung der schweren Artillerie, die im übrigen auch in ausländischen Marinen zu beobachten ist, sind zweifacher Art. Zunächst ist die Artillerie nach den neuesten Schießversuchen aus dem Kampfe zwischen Panzer und Geschütz als Siegerin hervorgegangen. Das heutige Kruppsche 40 Kaliber lange 24 Zentimeter-Geschütz vermag alle auf den Schlachtschiffen der Gegenwart verwendbare Panzerstärken zu durchschlagen und genügt daher. Ferner wird nach den neuern Anschauungen, die durch die jüngsten kriegerischen Ereignisse zur See bestätigt worden sind, das Hauptgewicht auf die Schnellade-Artillerie, die eine Seeschlacht eher zur Entscheidung zu bringen vermag, als die schweren Geschütze Gelegenheit finden, zur Geltung zu kommen.

Der mittlern Schnellade-Artillerie wird daher auf unsern neuen Linienschiffen der größte Spielraum eingeräumt, und es konnte dieses nur auf grund der erheblichen Gewichtsersparnis geschehen, welche die Einstellung der vier 24 Zentimeter-Geschütze anstelle der sechs 28 Zentimeter zufolge hatte. Während die sechs schweren Geschützrohre der Brandenburgklasse etwa 264 Tonnen wiegen, haben die Rohre der vier 24 Zentimeter-Geschütze des Linienschiffes Kaiser Friedrich III. nur ein Gesamtgewicht von rund 100 Tonnen. Dieses Schiff führt daher nicht weniger als achtzehn 40 Kaliber lange 15 Zentimeter-Schnellade-Kanonen, eine Zahl, die auf keinem der neuesten im Bau befindlichen Schlachtschiffe der englischen, französischen und russischen Marine vorkommt und entschieden eine artilleristische Ueberlegenheit unserer Linienschiffe bedeutet. Die Panzerschiffe Kurfürst Friedrich, Wilhelm, Brandenburg, Wörth und Weißenburg führen aber überhaupt keine 15 Zentimeter-Kanonen; das stärkste Geschütz ihrer leichten Artillerie ist die 10,5 Zentimeter-Schnelllade-Kanone. Die übrige Artillerie der neuen Linienschiffe setzt sich zusammen aus zwölf 8,8 Zentimeter-, zwölf 3,7 Zentimeter-Schnellade-Kanonen und 12 Maschinengewehren. Ihre gesamte Artillerie besteht also aus 46 Schnellade-Geschützen, die derart aufgestellt sind, daß in einer Minute eine Breitseite von vier 24 Zentimeter-, neun 15 Zentimenter- und sechs 8,8 Zentimenter-Geschützen, mit zusammen 148 Schuß, einem Geschoßgewicht von 4244 Kilogramm und einer Arbeitsleistung von 80 954 Metertonnen abgegeben werden können. In diesen Zahlen liegt den Schiffen der Brandenburgklasse gegenüber schon eine artilleristische Mehrleistung von über einem Drittel.

Hierzu tritt noch die größere Beweglichkeit der 24 Zentimeter-Schnellade-Kanonen, die in drei Minuten zwei Schuß abgeben können, während das Laden und Abfeuern eines 28 Zentimeter-Geschützes drei Minuten erfordert. Die ganze Artillerie des ersten, nahezu fertigen Schiffes des neuen Linienschiffstyps „Kaiser Friedrich III." ist, abgesehen von den beiden in der Mars des Gefechtmastes stehenden zwei 3,7 Zentimeter-Geschützen, die 24 Meter hoch über dem Wasserspiegel liegen, in fünf Etagen angeordnet, deren unterste der auf dem von Aufbauten freien Achterdeck stehende Panzerturm der 24 Zentimeter-Geschütze ist. Diese liegen 4 Meter über dem Wasserspiegel. In derselben Höhe stehen in vier Eckkasematten vier 15 Zentimeter-Schnellade-Kanonen. In einer Höhe von 6 Meter Freibord kommen alsdann vierzehn 15 Zentimeter-Schnellade-Kanonen im zweiten Stockwerk. Von diesen stehen sechs in freiliegenden Drehtürmen, drei an jeder Bordwand und acht in gepanzerten Einzel-Kasematten. Diese für sich abgeschlossenen Kasematten mit gepanzerten Rück- und Seitenwänden schützen weit mehr vor umherfliegenden Sprenggeschossen als eine gemeinsame Batterie, deren Bedienungsmannschaft unter Umständen durch eine einzige explodirende Granate kampfunfähig gemacht werden kann. Mit einem Freibord von 8 Meter über Wasser steht vorn auf der Back im dritten Stockwerk der vordere Panzerturm mit seinen beiden 24 Zentimeter-Geschützen, hinter dem sich unmittelbar der 24 Zentimeter stark gepanzerte vordere Kommandoturm anschließt. In derselben Höhe auf dem oberen Aufbaudeck stehen ferner in nestartigen Ausbauten hinter Stahlschilden zehn 8,8 Zentimeter Schnellade-Kanonen und zwei 3,7 Zentimeter-Maschinenkanonen.

Vier Maschinenkanonen gleichen Kalibers folgen in der Höhe der untern Kommandobrücke, zwei auf der hintern Brücke über dem Panzerturm. Diese Geschütze liegen bereits 12 Meter über der Wasserlinie. In einer Höhe von 14 Meter über Wasser stehen endlich auf der vordern obern Kommandobrücke noch zwei 8,8 Zentimeter-Schnellladekanonen. Die zwei 3,7 Zentimeter-Kanonen in der Mars des Gefechtsmastes haben wir schon erwähnt, und es verbleiben noch die zwölf Maschinengewehre, die an verschiedenen Punkten der obern Deckaufbauten aufgestellt werden. Diese gewaltige Artillerie ist auf einem verhältnismäßig kleinen Raum verteilt und ihre ganze Anordnung eine Kunstleistung. Die Wasserverdrängung der neuen Linienschiffe beträgt bekanntlich nur 11 081 Tonnen. Die Gesamtkosten der Artillerie betragen 5 millionen Mark. Die Torpedo-Armirung der neuen Schlachtschiffe besteht aus sechs Lancirrohren für 45 Zentimeter-Torpedo. Mit Ausnahme des Heckrohrs liegen alle unter Wasser und sind gegen feindliche Treffer geschützt. Zwei sind Breitseitrohre, das Bugrohr mündet unter der Ramme. Die Kosten der Torpedo-Ausrüstung belaufen sich auf 900 000 M. Was nun die Panzerung anbetrifft, so genießen die neuen Schlachtschiffe bereits die Vorteile der neuesten Fortschritte der Kruppschen Werke, deren an der Oberfläche gehärteter Stahl das beste Panzermaterial ist, das man bis jetzt kennen gelernt hat; seine Härte und Güte ist von keiner ausländischen Industrie, trotz aller Bemühungen, erreicht worden. Der neue Kruppsche Spezialstahl ist annähernd 30 Prozent widerstandsfähiger als der noch auf den Schiffen der Brandenburgklasse verwandte Nickelstahl. Es konnte daher eine entsprechende Verminderung der Stärke und eine erhebliche Gewichtsersparnis eintreten.

Die neuen Linienschiffe sind mit einem bis auf 4/5 der Schiffslänge von vorn erstreckenden Gürtelpanzer von etwa 2 Meter Höhe und einer Stärke von 30 Zentimeter, die nach den Enden bis auf 15 Zentimeter abnimmt, versehen. Die Panzerplatten verjüngen sich von oben nach unten und werden von der Innenseite des Schiffes auf einem starken Teakholz festgeschraubt. Der hintere, nicht gepanzerte Teil des Schiffes ist nur durch ein 7,5 Zentimeter starkes gewölbtes Panzerdeck geschützt. Ein Panzerdeck von 6,5 Zentimeter Stärke liegt auf der Oberkante des Panzergürtels und deckt den ganzen unteren Schiffskörper. Untersuchungen über die artilleristische Wirkung der schweren amerikanischen Geschosse auf die Schiffe des spanischen Geschwaders haben gezeigt, daß die unter dem Panzerdeck liegenden Schiffsteile völlig unversehrt geblieben sind und die Schiffe noch ihre ganze Schwimmfähigkeit besaßen, während alle darüberliegenden Aufbauten von den feindlichen Granaten weggefegt und zusammengeschossen waren. Es ist hieraus zu schließen, daß die auf unsern neuen Schlachtschiffen getroffene Anordnung des Panzerschutzes eine durchaus zweckmäßige ist und unsere Marineverwaltung auch in dem Panzerschutz der mittlern Artillerie das Richtige getroffen hat. Die Panzertürme der 24 Zentimeter-Geschütze sind 25 Zentimeter stark gepanzert, die Kasematten und Türme der 15 Zentimeter-Schnellade-Kanonen haben einen Panzerschutz von 15 Zentimeter. Panzerschutz haben außerdem die Munitionsschächte, welche von den Geschützständen in die Munitionskammern unter das Panzerdeck führen. Das Gewicht des gesamten Panzermaterials, das auf Kaiser Friedrich III. verbaut ist, beträgt etwa ein Drittel der ganzen Wasserverdrängung des Schiffes.

Deutschland.

Berlin, 26. Aug. **Militärisches.** Von einer „in militärischen Dingen für gewöhnlich vortrefflich unterrichteten Seite" wird der „Post" folgendes geschrieben: Was die „National-Zeitung" am Montag-Abend über die Bildung dritter Bataillone bei den 42 neuen Infanterie-Regimentern brachte, ist ebenso unhaltbar, wie die späteren ähnlichen Ausführungen der „Köln. Zeitung". Letztere hat dabei noch das Malheur, von 30 solchen preußischen Regimentern zu sprechen, indem der Referent sich bei der Linie um ein Regiment verzählt und die beiden Regimenter der Garde ganz übersehen hat. Wenn eine Persönlichkeit von so geringer Sachkenntnis den Regimentern von zwei Bataillonen die Aktionsfähigkeit abspricht, so ist dies in der That ein starkes Stück. Gewiß wäre schon der Gleichmäßigkeit halber ein drittes Bataillon wünschenswert, zurzeit bildet aber das Ergebnis der Rekrutirung ein Hindernis, wenn man nicht weit in die Ersatzreserve greifen will. Was den Bataillonen fehlt, ist ein auskömmlicher Etat. Daher wird man denselben erhöhen und sie damit den anderen Bataillionen gleichstellen; in den Krieg ziehen sie so wie so nicht ohne drittes Bataillon. Es ist bekannt, daß diesmal die Feldartillerie in ziemlich umfangreicher Weise vermehrt wird, drei Telegraphenbataillone aufgestellt werden, noch einzelne Ergänzungen bei Pionieren, Luftschiffern, Fußartillerie beabsichtigt sind. Hiermit, wie mit der Etatserhöhung der 1897 gebildeten Infanteriebataillone, dürften dann die Ueberschüsse der neueren Aushebungen erschöpft sein. Bekannt ist bis jetzt nur die Aushebung von 1896, die rund 9800 Ueberschüsse geliefert hat, was obige Bedürfnisse gar nicht decken würde. Die Bildung eines 19. Armeekorps aus der 21. und 25. Division haben wir längst besprochen; ob Mainz oder Frankfurt a. M. zum Sitze des neuen Generalkommandos gewählt wird, ist an sich gleichgültig, ursprünglich und bis vor kurzem hatte Frankfurt den Vorzug. Warten wir das weitere ab.

Russische Kolonisation in China. Man schreibt aus Odessa: Es ist wirklich wunderbar, Rußlands Geschick zum Kolonisiren zu beobachten. Der Russe ist an alle Arten Strapazen und Entbehrungen gewöhnt. Er ist mit dem allerwenigsten zufrieden und äußerst lenksam. Er ist bereit, jedem Führer zu folgen, wohin er auch immer geführt werden mag. Auf diese Weise bietet das russische Volk prächtiges Material für die Kolonisationspläne in China dar. Außer daß die Kleinrussen, das ist der Volksstamm, aus dem die Don- und Sapasojtsi-Kosaken hauptsächlich genommen werden, vortreffliche Ackerbauer sind, geben sie auch gute Soldaten. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die russische Regierung denen, die nach Talienwan und denen, die in das Innere der Mandschurei auswandern wollen, große Vorteile verspricht. Die russische Regierung macht es nicht, wie die britische. Wenn sie etwas vorhat, so thut sie es ganz und bleibt nicht auf halbem Wege stehen, namentlich wenn es sich um Reichspolitik handelt. Die russische Regierung hat jedem Auswanderer nach China die nötige Ausrüstung, d. h. Kühe, Pferde und Ackerbaugeräte und außerdem ein Darlehen in barem Gelde, das in leichten Abzahlungen zurückerstattet werden soll, versprochen. Im ersten Jahre wird die russische Regierung die russischen Bauern mit der nötigen Aussaat versehen. Jeder Auswanderer erhält kostenfreie Fahrt nach China. Tausende von Muschiks, die ihre dreijährige militärische Dienstzeit vollendet haben, sind bereit, nach China zu gehen. Sie liefern natürlich ein prächtiges Menschenmaterial, falls es zum Kriege im fernen Osten kommen sollte. Die Schiffe der sogenannten Freiwilligenflotte und die der russischen „Dampfschiffahrts- und Handelsgesellschaft" schaffen sie nach dem fernen Orient. Zu unseren Lebzeiten hat Rußland den Kaukasus und Bokhara eingesogen; jetzt beginnt die Auffaugung von Nord- und Südost-China.

Ueber die Lage der in amerikanischer Gefangenschaft befindlichen spanischen Offiziere geht der „Voss. Ztg." aus Annapolis eine Schilderung zu, die, wie schon aus sonstigen Angaben zu erkennen war, zeigt, daß ihre Behandlung nichts zu wünschen übrig läßt. Es heißt darin: „Die in Annapolis untergebrachten gefangenen spanischen Offiziere der Flotte Cerveras sind gut aufgehoben. Als sie ankamen, gewährten sie einen eigentumlichen Anblick. Einige von ihnen trugen spanische, andere amerikanische Uniformen, wieder andere, unter ihnen auch Admiral Cervera, bürgerliche Kleidung. Dem größten Teil der gefangenen Offiziere sah man wohl an, daß sie schwere Zeiten durchgemacht hatten. Bei der guten Pflege, die sie in Annapolis genossen haben, haben sie sich sehr rasch erholt. Admiral Cervera, die Offiziere seines Stabes und sein Sohn bewohnen ein großes, zu den Baulichkeiten der Marineakademie gehöriges Haus, das schon manchem bekannten amerikanischen Admiral als Wohnung gedient hat. Die Einrichtung dieses Hauses ist durchweg schön und bequem. Es ist auf allen Seiten mit großer Veranda umgeben, von denen einige prächtige Ausblicke auf den Hafen gewähren. Einer der besten Köche, die in Annapolis aufzutreiben waren, ist dem Admiral und seinem Stab zur Verfügung gestellt worden. Unweit des Hauses, das Admiral Cervera bezogen hat, befinden sich die Wohnungen der übrigen gefangenen Offiziere. Es sind ihnen Häuser angewiesen, die zumteil zur Marineakademie, zumteil zum Flottenarsenal gehören.

Ihr Ideal.

Eine Strandgeschichte von **Philipp Wengerhoff.**

[Nachdruck verboten.]

Im Speisesaal des Kurhauses in Zoppot servirte man das Diner. Man war schon beim zweiten oder dritten Gang, die Unterhaltung demgemäß lebhafter und das Lachen lauter, in das sich bereits das Knallen der Pfropfen mischte.

In dieser Situation ist man vollauf beschäftigt, und etwas von außerhalb erweckt schwer Interesse. Aber die beiden Damen, die eben sehr verspätet den Saal betraten, veranlaßten doch eine momentane Pause im Gespräch, und hier hob man eine Lorgnette, dort ein Monokle an die Augen, um besser sehen zu können.

Die ältere, korpulente Dame, die mit vielen Entschuldigungen sich an die Bediensteten und dann an ihre Tischnachbaren wandte, hätte dies kaum gerechtfertigt; doch das junge Mädchen, deren prachtvolle, blonde Zöpfe fast den Saum ihres weißen Kleides berührten und deren große, blaue, dunkelumschattete Augen einen so wundersam schwärmerischen Ausdruck hatten, war eine so auffallend liebliche Erscheinung, daß es schon verlohnte, nach ihr sich umzusehen. Jetzt, da sie sich einer großen, fremden Gesellschaft gegenüber sah, lag jähes Erschrecken in ihren Mienen, und die Röte der Verlegenheit wich erst, nachdem sie ihren Platz eingenommen hatte, langsam aus ihrem zarten Antlitz.

Am unteren Tischende saß ein junger Herr neben einer weißhaarigen Dame, deren Aehnlichkeit miteinander sie als Mutter und Sohn verriet, aber während die braunen Augen der Mutter lebhaft interessirt um sich schauten, zeigten die des Sohnes den nach innen gerichteten Blick, den man so oft bei Gelehrten findet.

Die Plätze nebenan waren von den beiden verspätet Erschienenen eingenommen worden, und während die ältere Dame — Frau Amtmann Schwarz aus Sonnenberg hatte sie sich genannt — sich mit einem breiten Wortschwall an ihre Nachbarin, Frau Amalie Günther aus Berlin, wandte und eifrig Sorge trug, daß die Unterhaltung nicht stockte, verhielt das junge Mädchen, das sie als ihre Nichte und Pflegetochter Leonore vorstellte, sich ganz still und schaute ebenso schweigend auf ihren Teller, wie der junge Mann, der von der Nachbarschaft noch nicht die geringste Notiz genommen hatte und offenbar eben Gedanken-Audienz erteilte, die nichts mit Dinerfreuden und schönen jungen Damen zu thun hatten. Zuweilen streifte ein Blick seiner Mutter ihn voll Verwunderung, aber sie machte keinen Versuch, die beiden Schweigsamen mit in die Unterhaltung zu ziehen.

„An Herrn Dr. Günther", sagte da plötzlich der aufwartende Diener und legte einen Brief, der diese Adresse trug, neben ihn auf den Tisch.

Durch eine unvorsichtige Bewegung Leonorens fiel das Billet auf den Boden und gewohnheitsmäßig bog sie sich schnell nieder, um es aufzuheben, dabie aber stieß mit ziemlicher Heftigkeit ihr Kopf mit dem des Doktors zusammen, der auch ganz eilig darnach gegriffen hatte.

„O weh!" riefen beide; sie hielten beide die schmerzende Kopfseite und — lachten sich an.

„Siehst Du, mein Junge", flüsterte lächelnd Frau Günther, „es ist immer die alte Geschichte: mit dem Kopfe muß man Euch Büchermenschen darauf stoßen, damit Ihr es seht, daß ein hübsches Mädchen neben Euch sitzt."

Er lachte, — wandte sich ihr nun aber zu, und bald war das junge Paar in lebhafte Unterhaltung.

Frau Amtmann Schwarz versenkte sich derweilen in immer intimere Mitteilungen und überließ es ihrer Tischnachbarin, ob sie für die großen und kleinen Ereignisse in Sonnenberg sich interessiren wolle oder nicht. Obwohl erst wenig Stunden von dem Wohnorte entfernt, quälte sie schon heiße Sehnsucht, und Frau Günther mußte die immer wiederkehrende Klage, daß sie den schönen Gutshof hätte verlassen müssen, anhören.

„Aber, meine liebe Frau Amtmann", unterbrach Frau Günther diese Jeremiade, „warum kamen Sie, die Sie doch gesund zu sein scheinen, hierher, wenn Sie in Ihrer Häuslichkeit sich so unentbehrlich fühlen?"

Frau Schwarz senkte wie unter einer Last das Haupt, dann sagte sie, nicht ohne einen prüfenden Blick nach ihrer Nichte zu werfen, mit gedämpfter Stimme:

„Gesund? — ach, gesund ist man auf dem Lande immer; für Einbildungen hat man dort keine Zeit. Aber es muß sein" — sie seufzte — „Lorchens wegen. Das Kind ist nämlich gar nicht wie andere junge Mädchen, sie ist sehr originell. Immer nimmt sie ein Buch vor, wenn sie eine Freistunde hat, in Gesellschaft geht sie gar nicht gern, und selbst der Tanz macht ihr kein Vergnügen — —"

„Nun so originell" — schaltete Frau Günther, dieses Wort betonend, ein, „finde ich den Geschmack nicht."

„Und", fuhr Frau Schwarz unbeirrt fort, „heiraten will sie auch nicht. Ja, als ich letzthin deshalb sehr in sie drang — denn wir könnten in Sonnenberg einen tüchtigen Landwirt gut gebrauchen — sagte sie gar, sie heirate nie, und wenn ich den Plan nicht aufgäbe, ginge sie von mir fort."

Ein warmer Blick flog aus den Augen der Frau Günther zu dem jungen Mädchen hin, das mit einem vor Eifer erglühten Gesichtchen einer ernsthaften Auseinandersetzung des Herrn Doktors zu lauschen schien, und lächelnd hörte sie die weiteren Klagen an:

„An alledem sind die Bücher schuld, — die dummen Bücher —, denn, daß ichs nur gestehe" — und sie dämpfte ihre Stimme bis zum Flüsterton — „sie hat nämlich ein Ideal — —"

„Befehlen Gefrornes?" fragte in diesem Moment der Diener und schob die Schale, auf der die Pyramide stand, zwischen die Damen.

„Ach, Vanilleeis meint er", rief, ihre Sorgen vergessend, Frau Amtmann Schwarz, „davon muß ich nehmen, das interessirt mich sehr. Ich habe nämlich eine neue Eismaschine und mache es nun nach neuer Art. — Haben Sie ein neues Rezept? — Sonst stehe ich zur Disposition."

Das Diner war vorüber, und in der Unruhe des Aufbruchs der Gesellschaft hatten Frau Schwarz und Leonore den Saal verlassen, während Frau Günther sich ihrem Sohne näherte.

„Nun, Rudi", sagte sie, „Du siehst so heiter aus. Behagte Dir Deine Tischnachbarin?"

„Ja, sehr", antwortete er, und wie ein heller Glanz flog es über sein Gesicht, „sie hat etwas so frisches, originelles."

„Nun, mein Junge, dann lasse ich Dich heute Kaffee und Zeitung allein genießen. Die Damen gingen nach dem Wäldchen, und ich will ihnen folgen. Das junge, originelle Mädchen kennen zu lernen, ist mir interessant; aber Du" — setzte sie scherzend hinzu —, „Du darfst das nicht, es wäre zu gefährlich, denn — sie hat schon ein Ideal."

Ja, sie hatte ein Ideal, — sie konnte und sie wollte es auch garnicht leugnen, und weil es so unfaßbar war, darum war es ihrer guten Tante so unfaßlich. — Wenn es noch einen schneidigen Schnurrbart oder Epauletten gehabt, — wenn sie es ihrem Lorchen auf die eine oder andere Art hätte schaffen können, — selbst mit schweren Opfern, sie hätte es geschafft, aber so — — weder ein stolzer Junker wars, noch ein Lieutenant, sondern — ein Dichter! Und Himmel! — nicht etwa in Person war er in ihr Leben getreten, nur auf dem Papier hatte sie ihn gesehen, und auch nicht einmal sein Bild, ein schönes, von dunklen Locken umwalltes, mit schwärmerischen Augensternen geschmücktes Antlitz, — behüte, nur seine Gedichte hatte sie gelesen und kurze, kleine Erzählungen, dem Leben abgelauscht, über die Leonore Thränen vergoß und Tante Schwarz die Achseln zuckte.

Das war es eben. Nora hatte keine gleichgestimmte Seele in ihrer Umgebung. Der nur aufs Praktische gerichtete Sinn ihrer Pflegemutter ließ etwas in ihr offen und unausgefüllt, was in anderem Verkehr sich harmonisch entwickelt und sie und die ihren beglückt hätte. Nun blieben ihre zartesten Empfindungen ohne Reife, da sie nie verstanden, immer nur belächelt wurden, und nun suchte sie die versagte Freundin in den Büchern. Da fiel ihr in einem Journal ein Gedicht auf; es kleidete Gedanken in schöne innige Worte, die sie schon oft gedacht, und mit wahrer Herzensfreude machte sie es sich zu eigen, begrüßte mit Jubel jeden neuen Erguß aus dieser Feder und trieb mit diesen Dichtungen in ihrer kindlichen Weise einen wahren Kultus. Allmählich — es konnte ja garnicht anders kommen — fing sie an, sich ein Bild von ihrem Dichter zu machen, schmückte ihn mit den schönsten Eigenschaften und — ja es muß gesagt sein — verliebte sich ganz und gar in dieses Ideal eines Mannes. Wie empfand er doch so hoch und hehr — wie war alles an ihm so groß und edel, — schon sein Name, — er hieß Freihold Treu, — welche Fülle von erstrebenswerten Eigenschaften umfaßte er allein, wie mußte der sein, der ihn trug — frei, hold, treu!

In einer Mappe, die sie mit den schönsten Stickereien verziert hatte, damit sie einigermaßen ihres Inhaltes würdig sei, hatte sie alles gesammelt, was ihr von seinen Dichtungen zugekommen, und diese war nun ihr größter, sorgsam behüteter Schatz. An ihrem Lieblingsplätzchen im blühenden Garten sitzend, las sie mit Begeisterung zum hundertstenmale diese kleinen, stimmungsvollen Essays, und im Mondschein träumend, die Mappe auf ihrem Schoße, sagte sie seine Gedichte her — glücklicher Freihold Treu!!

Aber je glücklicher sich Nora fühlte, desto unbefriedigter war ihre Tante dadurch. — Himmel, was war das für ein Unsinn! Daß sie Gedichte auswendig lernte, statt ihr gutes Gedächtnis an Kochrezepten zu üben, wollte sie ihr schon verzeihen — sie war human, es hat ja jeder seine Art, obwohl sie diese Art nicht für die beste halten konnte; aber wenn das nun dazu führte, daß Lorchen, ihr sonst so fügsames Lorchen, jetzt jeden Mann zu seinem Schaden mit dem Schreiber eben jener Gedichte verglich, dann war das doch ein starkes Stück und die Sache nicht angethan zum Schweigen. — Und eben deshalb, um sie von dieser kindischen Schwärmerei zu heilen, hatte sich die Frau Amtmann auch entschlossen, mit ihrer Nichte auf Reisen zu gehen. (Schluß folgt.)

Alle diese Häuser liegen am Paradeplatz. Die Offiziere im Rang eines Kapitäns und darüber haben Wohnungen bestehend aus je drei Zimmern und einem Badezimmer. Von den jüngeren Offizieren müssen sich je zwei in ein Schlafzimmer teilen. Auch diese Wohnungen sind mit Balkons und Verandas zum Aufenthalt in freier Luft versehen. Spanische Matrosen bedienen die Offiziere; gekocht wird für sie von amerikanischen Köchen, die von der Verwaltung der Marineakademie gestellt sind. Der Besuch der Stadt ist den Gefangenen gestattet, doch hat es die amerikanische Regierung für notwendig erachtet, auf alle Fälle eine aus 40 Mann bestehende Abteilung Marine-Infanterie in unmittelbarer Nähe der Wohnungen der spanischen Offiziere in Bereitschaft zu halten. Es liegt jedoch keine Gefahr vor, daß die Abteilung Gelegenheit finden wird, sich mit den Gefangenen zu befassen, denn die Spanier fühlen sich in der Lage, in der sie sich befinden, allem Anschein nach so wohl, wie es die Verhältnisse gestatten. Zwischen ihnen und den amerikanischen Offizieren und deren Familien hat sich ein freundschaftlicher Verkehr angebahnt. Sie nehmen an kleinen Festlichkeiten teil, die in amerikanischen Offizierskreisen veranstaltet werden, überall finden sie freundliche Aufnahme und eifrig widmen sie sich meist unter der Anleitung schmucker Amerikanerinnen dem Studium der englischen Sprache."

Daß der spanischen Regierung im eigenen Lande aus den Resultaten des Krieges noch erhebliche Schwierigkeiten erwachsen fallten, wird mehr und mehr unwahrscheinlich. Nach einer Meldung aus Paris herrscht in dortigen politischen Kreisen die Ansicht vor, daß auch die Eventualität eines Kabinettswechsels wieder einigermaßen in die Ferne gerückt erscheine. Das Ministerium Sagaste habe, wie man betont, den Gefahren der inneren Lage in anerkennenswerter-weise Stand gehalten, im Hinblick auf mögliche karlistische Putschversuche eine sehr wirksame Wachsamkeit entwickelt, und wird, wie man hoffen darf, auch zur Verhütung bedenklicher Rückwirkungen auf die Stimmung im Lande, die sich bei der Heimkehr der Truppen aus den Kolonien ergeben könnten, ausreichende Vorkehrungen treffen. Man glaube daher, daß es einer Regierung, die sich solchen Schwierigkeiten gewachsen zeigt, auch gelingen dürfte, die Ratifikation des Friedensvertrages durch die Kortes ohne große Kämpfe zu erlangen und über die vorauszusehenden Versuche, das Kabinett unter allen Umständen zum Sturze zu bringen, zu triumphiren.

Gemeinderat.

M **Hörde,** 26. Aug. Heute nachmittag 4 Uhr fand hierselbst unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Brölemann eine **Stadtverordneten-Sitzung** statt, welcher 9 Mitglieder beiwohnten. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Evers.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Herr **Dr. Brölemann** dem vorgestern abend verstorbenen Bürgermeister a. D. Herrn Dr. Mascher einen warmen Nachruf; Redner hob hervor, daß der Verstorbene sehr viel für Hörde gethan hätte; so hätten es die Bürger ihm zu verdanken, daß jetzt in Hörde ein Amtsgericht, die Wasserleitung und das Schlachthaus vorhanden wären. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Kollegium nahm dann zuerst einige Kassenprüfungs-Ergebnisse entgegen, worauf in die Beratung über den Verkauf der Schröderschen Besitzung in Hombruch eingetreten wurde. Versammlung genehmigte den Verkauf und zwar an den Flaschenbierhändler Isidor Schmidt für 6300 ℳ, wovon bei der Uebernahme 2000 ℳ angezahlt werden müssen.

Der 3. Punkt: „Bewilligung eines **Kredits** zur Neuanschaffung eines Gasbehälters" rief eine lebhafte Debatte hervor. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß sich die erforderlichen Kosten auf 27 075 ℳ belaufen würden; der Magistrat hätte bereits beschlossen, einen neuen Gasbehälter anzuschaffen, der 1000 Kubikmeter enthalte, jedoch solle derselbe so eingerichtet werden, daß der Inhalt auf 2000 Kubikmeter erweitert werden könne. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß von den bereits eingegangenen Offerten Klönne-Dortmund die billigste eingereicht hätte; derselbe wolle die Anlage für 25 125 ℳ herrichten. Nachdem Herr Söding noch darauf hingewiesen, daß der jetzige Gasbehälter sehr defekt sei und viel Gas verloren gehe und die Neubeschaffung warm empfohlen hatte, wurde dies einstimmig beschlossen und der erforderliche Kredit bewilligt.

Die Vorlage des Magistrats, betreffend den Ausbau der Düppelstraße, wurde auch gutgeheißen. Nach dem Berichte des Vorsitzenden belaufen sich die dazu erforderlichen Kosten auf 19 500 ℳ. Die Stadt würde davon 9908 ℳ, den Rest dagegen die betreffenden Anwohner zu zahlen haben. Der Vorsitzende empfahl die Vorlage sehr warm, zumal die eine Hälfte der betreffenden Straße bereits ganz und die andere auch schon halb ausgebaut sei. Nachdem noch Herr Söding dafür gesprochen hatte, wurde die geforderte Summe bewilligt.

Gegen die Anstellung der Herren Hauptlehrer Born und Scheele als Rektoren hatte die Versammlung nichts zu erinnern, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt, daß die Schuldeputation dies bereits beschlossen und die Regierung es verlangt hätte. Die damit verbundene Gehaltserhöhung in Höhe von 900 ℳ für beide wurde ebenfalls bewilligt.

Der folgende Punkt: „Ankauf eines Grundstückes zur Erweiterung des Schlachthauses" wurde ebenfalls im Sinne der Interessenten erledigt. Die Fleischer-Innung hatte an den Magistrat die Bitte gerichtet, das Schlachthaus zu vergrößern, da es den heutigen Verhältnissen durchaus nicht mehr entspreche; unbedingt müßten mehr Schlachträume geschaffen werden. Die Schlachthausdeputation hat sich an Ort und Stelle überzeugt und gefunden, daß die Bitte vollberechtigt ist, denn des Montags hauptsächlich könnten sich die Metzger dort kaum bewegen. Der Vorsitzende teilte mit, daß für den Grunderwerb bereits Unterhandlungen im gange wären, und zwar mit der Witwe Eberstein und dem Wirt Benölken. Die erstere hätte dort 60 Ruten und wollte für die Rute 60 ℳ, Benölken hätte 12 Ruten, beansprucht jedoch 80 ℳ für die Rute. Die ganzen Kosten für den Grunderwerb würden sich auf 4560 ℳ belaufen. Nachdem noch Herr Bürgermeister Evers und Herr Söding für die Erweiterung gesprochen und Herr Dr. Bohwinkel die jetzigen Mißstände hervorgehoben hatte, genehmigte die Versammlung die Vorlage.

Der letzte Punkt betraf die Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Sache die Stadtverordneten-Versammlung schon unzählige male beschäftigt habe; heute könne er jedoch mitteilen, daß die Verhandlungen mit der Stadt Dortmund als vollständig gescheitert angesehen werden könnten; der Stadt Hörde bliebe nichts anderes übrig, als auf eigene Faust etwas zu unternehmen; wenn die dazu erforderliche Summe auch 27 500 ℳ betrage, so könne er doch nur bitten, daß der Magistratsvorlage zugestimmt werde. Herr Bürgermeister Evers führte dann aus, daß die Wasserdruckverhältnisse durchaus nicht mehr den Verhältnissen entsprächen; ganze Straßenreihen könnten kein Wasser bekommen, was hauptsächlich im südlichen Stadtteil tief empfunden würde. Der Verfasser verpflichtet sei, an einem Punkte hinreichend Wasser zu liefern. Das letztere geschehe hier in Bickefeld. Es werde nun eine Verbindungsleitung von Bickefeld zum südlichen Stadtteil geplant, um den letzteren auch mit genügenden Wasserdruck zu versehen. Die Leitung soll eine lichte Weite von 300 Millimeter haben. Der Vorsitzende fügte noch hinzu, in den heißen Tagen sei hier die Wassernot so groß gewesen, daß man im Hüttenhospital das Baden habe unterlassen müssen. Auch Herr Brandenburg erklärte, daß das hörder Werk während der heißen Tage sehr viel an Wassermangel gelitten hätte; die Kessel hätten nicht regelmäßig gespeist werden können. Die Vorlage wurde alsdann einstimmig genehmigt, worauf noch einem Bittgesuch der Arbeiterkolonie **„Wilhelmsdorf"** entsprochen wurde.

Es folgte dann geheime Sitzung.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 27. August. **Heute vor 25 Jahren** traf auf der bergisch-märkischen Bahn Herr **Pastor Hornung** hier ein. Am folgenden Tage fand seine feierliche Einführung in der Marienkirche statt, worauf im Kühnschen Saale ein Festessen abgehalten wurde.

s **Diebstähle.** Von einem Lagerplatze der Gronau-Enscheder-Eisenbahn wurde gestern nacht eine Menge Walzblei gestohlen. — Einem Anwohner der Oesterholzstraße wurden vorgestern 45 ℳ Geld aus einem Koffer gestohlen. Als Dieb wurde ein Kostgänger desselben festgenommen. — Auf dem Köln-Mindener-Bahnhof wurde einem daselbst beschäftigten Arbeiter aus der beiseite gelegten Weste eine Uhr und Kette gestohlen. — Desgleichen wurde einer Anwohnerin der Münsterstraße eine goldene Damenuhr aus der Wohnung gestohlen.

§§ **Personalnachricht.** Der bisher in Berlin angestellte Regierungs-Baumeister Siegfried Fränkel ist nach hier versetzt und mit der Abnahme von Eisenbahnbetraut worden.

*** **Polizeiliches.** Zur wirksameren Durchführung des polizeilichen Meldewesens ist behördlich bestimmt worden, daß jeder Revierpolizeibeamte allwöchentlich mindestens ein Wohnhaus unvermutet revidirt und dabei ermittelte Uebertretungen behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

† Am Donnerstag hat ein Arbeiter auf dem Wege von Dortmund nach Lütgendortmund seinen **14tägigen Lohn verloren.** Der Mann ist dadurch schwer getroffen, und der ehrliche Finder würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er seinen Fund bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung abliefern wollte.

§ Bei einer des Diebstahls verdächtigen Person wurde eine silberne Zylinder-Schlüsseluhr angehalten, die sehr wahrscheinlich **gestohlen** ist. Im hinteren Deckel befindet sich der Name „Wittkowski" eingravirt.

s **Drei angehende Handlungsgehülfen** von hier **haben heimlich das Elternhaus verlassen** und sind nach Belgien (Verviers) ausgerückt. Sie wollen sich aufs Schiff begeben und fremde Länder kennen lernen. Ob sie demnächst nicht noch ihren Leichtsinn bereuen und an die Fleischtöpfe Egyptens zurückdenken, wenn es zu spät ist? Die Ausreißer sind Söhne hiesiger achtbarer Familien, die durch die Streiche ihrer Sprößlinge in tiefen Kummer gesetzt sind.

§ Ein gestern hier zugereister Pole machte in einer Wirtschaft im nördlichen Stadtteil die Bekanntschaft eines Mannes, welcher sich als Schachtmeister ausgab und versprach, dem Polen **lohnende Arbeit zu verschaffen.** Beide zechten dann tüchtig, bis schließlich der Schachtmeister sich für einige Augenblicke beurlaubte. Als derselbe aber nach langem Warten nicht zurückkehrte, wollte der Pole allein seinen Weg fortsetzen, bemerkte aber dann zu seinem Schrecken, daß sein Koffer, welchen er ohne Aufsicht im Flur der Wirtschaft hatte stehen lassen, verschwunden war.

i In einem Hause in der Bornstraße entstand vorgestern abend zwischen mehreren Kostgängern wegen einer Flasche Bier eine blutige Rauferei, wobei der Fabrikarbeiter Heinrich L. mehrere **Messerstiche in den Kopf** erhielt und schwer verletzt wurde. Der Thäter machte sich noch in derselben Nacht aus dem Staube und war bisher nicht aufzufinden. — In der Nacht zum Freitag wurde der Witwe Nebe in der Stahlwerkstraße aus dem Garten eine große Menge der dort zum trocknen aufgehangenen **Wäsche gestohlen.**

? **Marten**, 26. August. In der Brauerei Haarmann brach heute mittag **Feuer** aus. Dasselbe wurde bald gelöscht und ist der Schaden ein geringer. Der Brand soll durch die Feuerungsanlagen entstanden sein.

e **Lütgendortmund**, 26. Aug. **Spurlos verschwunden** ist seit Ende vorigen Monats der Bergmann Wilhelm Hildmann von hier. Letzterer lebte in unglücklichen Familien-Verhältnissen. Hildmann ist 46 Jahre alt, etwa 1,68 Meter groß, ist von schmaler Statur, hat dunkelblonde Haare und einen kleinen Backen- und Schnurrbart. Das Gesicht desselben ist länglich und mit rötlichen Flecken. Die Bekleidung bestand aus dunkler Joppe und Beinkleid, sowie schwarzem Vorhemd. — Der Gelegenheitsarbeiter J. Schwitzkowski von hier, der sich um die Ernährung seiner Familie nicht im geringsten kümmert, wurde gestern in der Nähe der Zeche „Siebenplaneten" **besinnungslos aufgefunden** und nach hier gebracht. Derselbe blutete aus mehreren Kopfwunden und mußte infolgedessen dem hiesigen Krankenhause überwiesen werden. Als Thäter ist der Bergmann Wilhelm Märker von hier ermittelt.

i **Schwerte**, 26. Aug. Das 18jährige Lehrmädchen Johanna Schmidt, das bei einem hiesigen Kaufmanne in Stellung war, wird seit vorgestern **vermißt.** Da keine Spur von dem verschwundenen Mädchen zu entdecken ist, so nimmt man an, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. — Der 83jährige Rentner Wilhelm Wortmann, der in körperlicher Frische noch gestern morgen seinen Gang durch die Straßen der Stadt machte, wurde am Nachmittage vom **Schlage gerührt** und war augenblicklich eine Leiche.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 26. August. Die „Berl. Korrespondenz" schreibt: In hiesigen Zeitungen ist die Behauptung aufgestellt, daß die Staatsregierung betreffs des geplanten **Großschiffahrtsweges zwischen Berlin und Stettin** bereits Entscheidung darüber getroffen habe, ob die westliche oder östliche Linie zur Ausführung gelangen soll. Diese Behauptung ist unrichtig, eine derartige Entscheidung ist noch nicht ergangen.

h **Berlin**, 26. August. **Die allgemeine deutsche Kredit- und Effekten-Versicherungsbank** (Gesellschaft m. b. H.) hierselbst ist völlig zusammengebrochen. Die beiden Bankunternehmer Lacks und Moritz Meyer sind verschwunden. In Bankkreisen hatte man das Fallissement lange vorausgesehen. Ein Konkurs-Verfahren wird voraussichtlich nicht stattfinden, da keine Masse vorhanden ist.

* **Berlin**, 26. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Liste der Mitglieder des **Kolonialrats,** welche für die im Herbst neu beginnende dreijährige Sitzungsperiode ernannt bezw. wiederernannt sind.

* **Berlin**, 26. August. Dem „Justiz-Ministerial-Blatt" zufolge ist dem Kammergerichtsrat, geheimer Oberjustizrat Dr. **Rintelen**, der rote Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* **Wildpark**, 26. August. **Der Kaiser** traf mittels Sonderzuges heute abend 6 Uhr 55 Min. hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich die Kaiserin, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sowie der Polizeipräsident v. Balan eingefunden. Sofort nach der Ankunft des Kaisers fuhren die Majestäten im offenen Zweispänner nach dem neuen Palais.

h **Kiel**, 26. August. Eine hier abgehaltene **sozialdemokratische Versammlung** nahm einen stürmischen Verlauf und lehnte die Beteiligung an der Landtagswahl ab. Die Abstimmung ist voraussichtlich für die ganze Provinz maßgebend.

* **Simmern**, 26. August. **Amtliches Wahlresultat.** Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Kreuznach-Simmern wurden im ganzen 8763 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Prof. Dr. Paasche (nationallib.) 8283 St., Prof. Dr. Virchow (freis. Volksp.) erhielt 207 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* **Budapest**, 26. August. Der Ministerpräsident Baron **Banffy** und der Finanzminister **Dr. v. Lukacs** reisen heute abend nach Wien ab.

* **Paris**, 26. August. Das Untersuchungsgericht gegen **Esterhazy** ist heute nicht zusammengetreten, da die Zeugen nicht zurstelle waren. — Verschiedene Generalräte fahren fort, Wünsche zur Beendigung der **Dreyfus-Kampagne** zu äußern.

* **Paris**, 26. August. Wie der „Temps" meldet, habe neuen, mit letzter Post eingetroffenen, Nachrichten zufolge **Samory** seine südöstlich vom Kongo gelegenen Lagerplätze verlassen und sich in das Hinterland der Republik Liberia geflüchtet.

* **Paris**, 26. August. **Präsident Faure** richtete anläßlich der Wiederkehr des Tages seines vorjährigen Besuches in Rußland folgendes Telegramm an den Kaiser von Rußland: Die vorjährige Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland an Bord des „Pothuau" und die bei dieser Gelegenheit unter dem Schatten unserer Flagge auf der Reede von Kronstadt ausgetauschten Erklärungen sind für uns zu teuere Erinnerungen, als daß ich die Wiederkehr jenes Tages vorübergehen lassen könnte, ohne Euer Majestät von neuem die Versicherung meiner lebhaftesten Dankbarkeit für den mir als Präsident der französischen Republik bereiteten Empfang zu geben. Unsere Gefühle sind unverändert und ich bin heute wie damals der treue Dolmetsch des französischen Volkes, wenn ich Euer Majestät den Ausdruck der heißen Wünsche wiederhole, welche wir für Ihr Glück und das der kaiserlichen Familie, wie für die Größe Rußlands hegen.

h **London**, 26. August. „Daily Chronicle" meldet aus Washington, daß England den Vorschlag gemacht habe, **Jamaika gegen ein gewisses Philippinengebiet zu vertauschen.** In dieser Beziehung werden zwischen Deutschland und England wichtige diplomatische Verhandlungen gepflogen; der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt hat täglich längere Besprechungen mit Balfour.

h **Madrid**, 26. Aug. Im heutigen Ministerrate kamen Telegramme **aus Cornuna** zur Verlesung, nach welchen beim dortigen großen Brand die Mannschaft des deutschen Schulschiffes „Nixe" wirksam Hülfe leistete. Die Regierung beauftragte den Marineminister, den deutschen Seeleuten den Dank Spaniens auszusprechen.

* **Madrid**, 26. August. Der frühere Oberkommandirende in Santiago de Kuba, General Toral, meldete telegraphisch hierher, daß General Linares mit weiteren **2000 spanischen Soldaten**, welche in die Heimat zurückgeschafft werden, Santiago verlassen habe.

* **New-York**, 26. August. Präsident Mac Kinley hat, wie dem „New-York Herald" gemeldet wird, endgültig beschlossen, zu **Friedens-Kommissaren** den bisherigen Staatssekretär Day, die Senatoren Davis und Frye, den Richter White und Whitelawreigs zu ernennen. Die amerikanischen Friedens-Kommissare werden, was die Philippinen betrifft, die Abtretung der Insel Luzon, aber nur dieser, verlangen.

× **Valparaiso**, 26. August. Bei den Verhandlungen der Kommission für die **Grenzregulirung mit Argentinien** in Santiago de Chile vertritt Barros Arana, welcher seine Demission zurückgezogen hat, die chilenische Regierung und Dr. Moreno die argentinische. Vonseiten Chiles wird darüber Klage geführt, daß der argentinische Kommissar entgegen der im Mai d. J. getroffenen Vereinbarung, wonach jeder der beiden Kommissare den Entwurf einer allgemeinen Grenz-Absteckungslinie nach Ansicht seiner Regierung und auf grund seiner an Ort und Stelle gewonnenen Kenntnisse unterbreiten sollte, nicht mit den entsprechenden Landkarten versehen sei. Ferner bezeichneten seine Karten nur dasjenige Gebiet, welches nach Ansicht des Dr. Moreno zweifellos Argentinien gehöre. Die Besprechungen der Kommission dürften bis mitte September dauern.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Paris**, 27. August. Auf das Telegramm des Präsidenten Faure ging folgende **Antwort des Kaisers von Rußland** ein: Die Kaiserin und ich sind lebhaft gerührt über die Erinnerung, welche Sie gelegentlich der Wiederkehr des Tages unseres Besuches in Ihrem Namen und dem des französischen Volkes uns auszudrücken die Güte hatten.

Es gewährte uns besondere Freude, uns in Gedanken in jene historischen Augenblicke zurückzuversetzen, deren Gefühle niemals zu erlöschen vermögen. Mir ist es besonders angenehm, Ihnen bei dieser Gelegenheit den Ausdruck unserer wärmsten, unwandelbaren Wünsche zu erneuern, welche wir nicht aufhören, für Sie und das befreundete Frankreich zu hegen.

* **Madrid**, 27. August. **Der Ministerrat** wurde vertagt, Sagasta sagte, als er das Palais verließ, die Regierung beschäftige sich gegenwärtig mit der Lage der spanischen Truppen auf Manila. Es würde sich empfehlen, sie nach den Visayas-Inseln zu bringen. Hierzu sei aber die Zustimmung der Unions-Staaten nötig.

* **Rom**, 27. August. Trotz der Anstrengungen des langen Empfanges vom 21. dieses Monats fährt **der Papst** fort, die laufenden Geschäfte bei ausgezeichneter Gesundheit zu erledigen und Audienzen zu erteilen. Gestern wurden verschiedene Prälaten empfangen.

* **New-York**, 27. Aug. **Der amerikanische Hülfskreuzer „Prairie"** mit 400 Mann an Bord, strandete in der Nähe von Montan-Point. Die Truppen konnten wohlbehalten ans Land gesetzt werden. Später wurde das Schiff wieder flott gemacht.

Vermischtes.

— **Ein Gemütsmensch.** — Du, im Theater geben sie heut „Torquato Tasso". Ist das was? — Nee, das s nix, das hab ich gesehn, da geh man nich hin. Grade wie zwei dabei sind und wollen sich totstechen, da kommt einer dazwischen!

— **Aus der Polakei.** Der kleine Veilchengeruch: Vaterleben, hier sind zwai Bilder, darunter steht: „Goethe" und „Schiller". Wer ist Goethe und Schiller? Der alte Veilchengeruch: Nu? Das waißte nich? D. kl. V.: Nein, das waiß ich nicht. D. a. V.: Das waiß er nich! Will ech der sogen, was is Goethe und Schiller! Goethe und Schiller sind de Erfinder von de daitsche Schproch!

— **Abgekürztes Verfahren.** „Nun, gnädiges Fräulein, schon fertig mit der ganzen Gemäldeausstellung?" „Ja, wir haben uns nur die über neun Quadratmeter angesehen."

— **Eine gute Frau.** Papa: Na Junge, wie gehts denn mit Deiner Frau? Kann sie kochen? Sohn: Ja, aber nur vor Wut.

— **Ein Drückeberger.** Herr Säuferling: Ach, was meinen Sie, meine Herren, zu einem Picknick in einem stimmungsvollen, romantischen Waldwinkel! Ach, das müßte ja entzückend sein! Freund Meyer bringt die Speisen mit, Freund Müller die Getränke, Freund Schulze die Zigarren und ich die Gedichte!

— **Ueberseitzungskünste.** Mater et pater mihi carissimi sunt. (Die Mutter und der Vater sind mir zu vertraulich.) Non olet. (Er ölt nicht.)

— **Ein kalter Wasserstrahl.** Der Physik-Professor P. in Leipzig war wegen seiner Gutmütigkeit bekannt und deshalb kamen in seine Vorlesungen viele von den Leuten, die für Kollegienhören nicht gern Geld ausgeben und der Meinung sind, daß man in unbezahlten Vorlesungen ebensoviel lernen kann wie in bezahlten. Diese überzeugten Bekenner des Satzes, daß die Wissenschaft und ihre Lehre frei sei, saßen auf den hinteren Bänken. Schließlich schien der Professor zu merken, daß ihrer immer mehr wurden. Als er nun eines Tages eine Spritze funktioniren und den Strahl durch das ganze Auditorium gehen ließ, sprach er die geflügelten Worte: „Wie Sie sehen, mein Herr, ist dies eine ganz vorzügliche Spritze: ihr Strahl reicht von hier bis Nassau!" (Münch. Jugend.)

— **Humor des Auslandes** in der „Münchener Jugend". Er: Wir brauchen zu viel. Wir müssen uns mehr einschränken. Sie: Aber ich kaufe doch nur das notwendigste und billigste. Er: So? Erst gestern hast Du Dir ein neues Bicycle angeschafft! Sie: Aber ich bitte Dich! Ich habs ja doch von meinem Haushaltungsgeld bezahlt. — A.: wissen Sie schon — unser Freund Charlie Smith heiratet! Riesig gebildetes Mädchen — spricht drei Sprachen! B. (Ehekrüppel): Ach, der arme Mensch. Dichterin: Die Gedichte, die ich Ihnen sandte, enthalten die innersten Geheimnisse meines Herzens. Redakteur: Seien Sie ganz beruhigt — es wird sie niemand außer mir erfahren.

— **Elsässer Französisch.** Er: Mademoiselle steigens in, mer wolle e promenade en bateau mache. Sie: No.i, non, Monsieur, net für cent sous! Sie sind so leichtsinnig, et j'ai peur daß uns e malheur arriviert. — (Monsieur Henri trifft seine Freunde im Café) Mr. Henri: Bonjour bisame! Die Freunde: Salut Henri! Mr. Henri: Mes amis, savez vous déjà's Neuest vom Schorschle Strohmüller? Die Freunde: Non, nous ne savons rien, was isch mit em Schorschle? Mr. Henri: Eh bien, der hot emol wieder meh chance wie Verstand! il est fiancé avec une des filles de son patron, er ischt verlobt mit der Mamsell Margueritte. — (Mme B. geht mit ihrer Tochter über den Markt) (Mme B.: Lüeg emol Emmeline, was schöne Biere! Attends, que j'en demande le prix. (Sich an die Händlerin wendend): Was kosten Ihre poires? Die Händlerin: Zehn sous 's Dutzend, je fin magnifiques, Madame, und Sie bekomme treize à la douzaine. Allez, nemme Sie se.

Ein unzuverlässiges Weib. Sie: Lieber Mann, ich habe kein Haushaltungsgeld mehr. Er: Was? die hundert Mark vom ersten sind schon wieder alle? Du hast offenbar wieder in der leichtsinnigsten Weise Schulden bezahlt!

Vereins-Nachrichten.

§ Wir machen auch an dieser Stelle noch ganz besonders **die Mitglieder der Johannes-Gruppe** des evangelischen Arbeitervereins darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 28. August, ein **gemeinschaftlicher Ausflug zum Buchenhain** in Kruckel stattfindet. Die Mitglieder wollen sich daher mit ihren Damen zeitig am rheinischen Bahnhofe einfinden und eine Sonntagsfahrkarte (bis Löttringhausen hin und zurück 3. Klasse 40 ₰) lösen. Abfahrt 2 Uhr. Von Löttringhausen Fußpartie zum Buchenhain. Da auch der gemischte Chor des evangelischen Arbeitervereins an dem Ausfluge teilnimmt, so ist bei günstiger Witterung ein gemütlicher Nachmittag zu erwarten.

Kassel, 26. August. Der **„Bund deutscher Gastwirte"**, welchem siebzehn Verbände mit nahezu 20000 Mitgliedern angehören, wird in den Tagen vom 6. bis 8. September hier in Kassel zusammentreten. Als Beratungslokal ist der Stadtpark gewählt, in welchem am 6. September d. J., vormittags 10 Uhr, die erste Sitzung stattfindet.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

m **Hombruch**, 26. Aug. Auf dem Schacht „Giesbert" der hiesigen Zeche „Glückauf-Tiefbau" ereignete sich heute mittag gegen 1 Uhr eine erhebliche **Betriebsstörung**, indem bei der Kohlenförderung sich plötzlich der Korb im Schachte festsetzte und hierbei eine Anzahl Schachthölzer und Spurlatten losgerissen wurden, die mit voller Gewalt nach der 5. Sohle in den Sumpf stürzten. Glücklicherweise haben Menschenleben keinerlei Schaden hierbei erlitten. Die Morgenschicht mußte zum größten Teile die Fahrten steigen; die Mittagsschicht konnte dagegen nicht anfahren. Ein Glück ist es zu nennen, daß der Unfall nicht eine Stunde später vorkam, da dann wohl einige Menschenleben — bei der Seilfahrt — vernichtet worden wären. Noch vor ganz kurzer Zeit ereignete sich ein ähnlicher Unfall in diesem Schachte.

Vom Rhein, 24. August. Die **Aprikosenernte** ist beendet, der Ertrag war ein sehr reicher. Die 50 Kilo wurden mit 35—38 ℳ bezahlt.

* **Bremen**, 26. August. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,45 Br.

* **Glasgow**, 26. Aug. **(Schluß.) Roheisen.** Mixed numbers warrants 47 sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III, 42 sh. 10 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	25./8.	26./8.		25./8.	26./8.
Petroleum raffinirtes	7,15	7,15	Weizen Okt.	68½	—
Petrol in New-York	6,50	6,50	„ Dezbr.	—	66
Petrol i. Philadelphia	6,45	6,45	Fracht für Getreide	2	2¼
Mehl	3,30	3,30	Schmalz,		
Mais Sept.	34⅛	34⅛	Western Steam	5,40	5,40
Weizen August	75	73	Kaffee	6⅜	6⅜
„ Sept.	73	68⅛			

Tendenz behauptet.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	25./8.	26./8.		25./8.	26./8.
Weizen Aug.	67	67⅜	Mais Aug.	30	29¾
„ Sept.	63¾	63⅛	„ Sept.	30	29⅝
„ Dezbr.	61¾	61⅜	„ Dezbr.	30	29⅝

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 26. August 1898.

Aufgebote. Bergmann Julius Stephan mit Sofie Theismann. Schlosser Johann Diemel mit Johanna Wenning.

Eheschließungen. Handlungs-Reisender Adalbert Blankenstein mit Sofie Pollack. Werkmeister Anton Hunitiger (genannt Hagemann) mit Hedwig Mühle. Bergmann August Griese mit Karoline Küll. Bremser Wilhelm Brokmann mit Malwine Kloschinsky.

Geburten. 1 Sohn: Gemüsehändler Gerhard Tekaat, Kurfürstenstraße 29. Wirt Friedrich Harde, Kaiserstraße 212. Straßenbahnschaffner August Ciborowius, Zimmerstraße 57. Holzarbeiter Josef Wollust, Josefstraße 5. Fabrikarbeiter Eduard Lippe, Bremerstraße 7. Fabrikarbeiter August Holtkamp, Courlerstraße 3. Fuhrknecht Friedrich Kronsbein, Adlerstraße 20. Handlanger Anastasius Skibicki, Courlerstraße 13. — 1 Tochter: Schneidermeister Nikolaus Wiesler, 1. Kampstraße 102. Maschinist Friedrich Millbrett, Mindenerstraße 20. Nachtwächter Heinrich Kincker, Heiligerweg 81. Fabrikarbeiter Theodor Zimmermann, Albertstraße 1. Lokomotivführer Peter Planta, Münsterstraße 135. Maurer Johann Bernhardt, Courlerstraße 11. Fabrikarbeiter Wilhelm Schäfer, Falkenstraße 16.

Todesfälle. Ehefrau Henriette Strasser geborene Bäsler, Paulinenstraße 27, 40 Jahre. Wilhelm Sondermann, Schlosserstraße 30, 9 Monate. Margaretha Meier, Wilhelmstraße 70, 5 Monate. Auguste Baumgart, Falkenstraße 10, 4 Monate. Karoline Haubrock, Körnebachstraße 125, 7 Jahre. Waldemar Schumacher, Burgholzstraße 25, 1 Jahr. Antonie Micke, Hermannstraße 34, 6 Monate. Klara Ehlers, Uebelgönne 23, 2 Jahre.

Musikalisches.

§ **Volkskonzert des philharmonischen Orchesters.** Nachdem erst am vergangenen Mittwoch-Abend ein Promenadenkonzert stattgefunden hat, kündigt Herr Musikdirektor G. Hüttner schon wieder zwei Volkskonzerte an. Das erste derselben findet am heutigen Sonnabend, 8½ Uhr, in den Anlagen der Kronenburg statt, das zweite am darauffolgenden Sonnabend, 3. September, 8½ Uhr, in den Anlagen des Fredenbaums. Das Programm zu diesen Konzerten ist wie immer ein sehr gewähltes, und der Eintritt selbstverständlich für jedermann frei.

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Fr. Brunöhler sen. feiern, so Gott will, am Montag, den 29. kr., das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Seit einer Reihe von Jahren steht der Jubilar im Dienste der hiesigen Union, und waltet derselbe heute noch seine Dienste treu und gewissenhaft. Alle, die diese beiden alten Veteranen kennen, werden gewiß wünschen, daß dem Jubelpaar noch recht viele Jahre in Gesundheit beschieden sind.

Mehrere Anwohner der Kesselstraße.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **A. Paul Edelmann**, Director des Hôtels zum römischen Kaiser in Dortmund, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Herrstein, im August 1898.

Ludwig Reichardt u. Frau.

Emilie Reichardt
A. Paul Edelmann
Verlobte.

Herrstein, Dortmund,
im August 1898.

חברה

Die Hausandacht für die verstorbene

Frau Heumann,

Josefstraße 4, findet statt am **Sonntag Morgen 7½ Uhr und Abends 7 Uhr.** s 5540 b

Um rege Theilnahme bittet

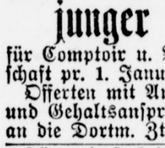
Der Vorstand.

Gras-Verkauf

am Donnerstag, den 1. Septbr., Nachmittags 5 Uhr, für Herrn **Storf** in **Menglinghausen**, am Wege von Eichlinghofen nach Station Barop. 15132 ¿

Eichlinghofen, 25. Aug. 1898.

Kuhfus.



Ein 6jähriger, brauner

Wallach,

mittelschwer, steht zu verkaufen. Näh. Bremerstr. 6. e15094

Ein gewöhnlicher, gebrauchter

Breakwagen

mit oder ohne Plan zu kaufen ges. Näheres in der Dortm. Ztg. 15131

Sophas Plüschgarnituren
von 34 ℳ an, von 150 ℳ an
empfiehlt in 4883
größter Auswahl
unter langjähriger Garantie
F. H. Schroer,
Polsterer und Decorateur,
Dortmund, 6. Ludwigstraße 6,
2. Haus von der Brückstraße

---

1 schönes, in Westfalen gelegenes

Gut,

430 Morg., ist mit sämmtl. Invent. u. schönst. Aussaat umständehalber billig zu verkaufen. Anzahlung 25 000 ℳ.

Schriftl. Ang. unt. J S 15086 an die Dortm. Ztg. f

Suche auf bald eine

Wirthschaft

als Kastellan. Kaution kann bis 10 000 ℳ gestellt werden.

Schriftl. Angebote unter 15098 an die Dortm. Ztg. f

Für Metzger

Marmorfenstervorsatz,
Marmorladentisch,
Messingstangen,
Messingwaagen,
alles im bestem Zustand, sof. billig zu verkaufen.

Näheres 15097

Westenhellweg 90.

Badeapparat

(Zimmerdouche), statt 100 ℳ für 25 ℳ zu verkaufen. f 15111

Holländischestr. 16, 2. Et. f

Familienpensionat.

In unf. Pensionat **Wehlheiden bei Cassel** finden jederzeit j. **Mädchen** liebev. Aufn. z. wissenschaftl., häusl. und gesellsch. Ausbildung. Musik, Malen d. g. Lehrerin i. Hause. Mäß. Preise. Beste Refer. durch Eltern v. Pens. Prospekt umgehend. Bad im Hause. j 85305

A. Clement. E. Kreham.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, von **380 Mk.** an. **Franco-, 4wöchentl. Probe-send.** Ohne Anz. **15 M.** monatl. **Fabr. Stern**, Berlin, Neanderst 16

Riesen-Kanienchen

(einjähr.), tragende, gar. echt, à 5 bis 6 ℳ, junge v. fünf an à Woche 15 ₰ empfiehlt gegen Nachnahme **Bloech**, Lüdinghausen. f

---

Ein fast neues **Brockhaus Conversations-Lexikon** (17 Bände) neueste Auflage, billig abzugeben. Näh. in der Dortm. Z. 15044f

---

Fahrrad

sehr billig abzugeben.

Weiherstraße 44.

Fernsprecher 534.

Neues 13889

Delicatess-Sauerkraut

empfiehlt in bekannt feinster Waare

Heinr. Köhler,

am Markt.

Schwarzebrüderstraße 4.

Fächer

werden zu jedem annehmb. Preise ausverkauft. **M. Herzfeld & Sohn,** Brückstraße 19.

Ein Arbeiter verlor auf dem Wege von Dortmund nach Lütgendortmund seinen 14täg. verdienten Lohn. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angem. Belohnung abzugeben. 15115

Näh. Ausk. erteilt d. Dortm Ztg.

E. F. 151.

Erwarte Dich Sonntag Morgen.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Bedeut., sehr leistungsfäh. rhein. Weingroßhandl. mit Eigenbau sucht

Wein-Vertreter

solide und durchaus tüchtige Vertreter gegen hohe Prov. Off. mit prima Referenzen und Angabe bish. Thätigkeit unter F H 217 an **Haasenstein & Vogler**, A.-Ges., Frankfurt a. M. s5447f

---

Buchhalterin.

Eine mit allen Comptoirarbeiten, einf., sow. dopp. Buchführung durchaus vertr. junge Dame **sucht** per Oktober oder später pass. **Stellung,** am liebsten Bureau oder Fabrik.

Schriftl. Angebote unter 14803 an die Dortm. Ztg. *

Für ein größeres

Agentur- und Commissionsgeschäft

in Getreide, Mehl und Colonialwaren wird ein durchaus tüchtiger, mit der Branche vertrauter

junger Mann

für Comptoir u. Besuch der Kundschaft pr. 1. Januar 1899 gesucht.

Offerten mit Angabe von Refer. und Gehaltsansprüchen unter s5541 an die Dortm. Ztg. erbeten. e

---

Für mein Fabrikgeschäft wird zum 1. Oktober ein

junger Mann,

der mit Correspondenz und Stenographie vollständig vertraut ist und schon ähnliche Stellung in Fabrikgeschäften innegehabt hat, gesucht, ebenso ein im Betriebsbureauwesen durchaus erfahrener **Beamter.**

Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche, sowie Photographie sind zu richten an

15010[**Wilhelm Pahl,**
Dortmunder Gummiwaaren-Fabrik.

Berg- und Hütten-Bedarfs-Artikel.

In größerem Geschäft obiger Branche findet ein mit Spedition, Facturenwesen und Buchhaltung durchaus erfahr. **junger Mann** zu sofort Stellung. Selbstständiges und zuverlässiges Arbeiten, sowie schöne Handschrift Bedingung.

Schriftl. Angeb. mit la. Zeugniss. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 15063 an die Dortm. Ztg. t

---

Militärdienst-Aussteuer-Versicher. sucht zum bald. Antritt einen

Inspector

für den Reg.-Bez. Arnsberg mit Domizil **Dortmund** gegen Gehalt, Provision und Diäten.

Schr. Ang. u. 15087 a. d. D. Z. j

Junger Commis

sucht per sof. unt. bescheid. Anspr. Stellg. am liebst. i. e. Fabrikgeschäft.

Gefl. Angebote unt. Nr. 15099 an die Dortm. Ztg. erb. [

Für das Bauburean des Schiffshebewerks bei Henrichenburg wird ein tüchtiger

Zeichner,

welcher im Eisenkonstruktion- und Maschinenzeichnen bewandert ist,

sofort gesucht.

Meldungen nebst Gehaltsanspr. sind dem Unterzeichneten alsbald einzureichen. s5508

Meckinghoven b. Datteln i. W., den 23. August 1898.

Offermann,
Königl. Wasserbauinspektor

Tüchtige, erfahrene

Vorzeichner

für Eisenconstruktionen zum sofort. Eintritt gesucht.

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Union",
Essen (Ruhr). 15065

Tüchtige Schlosser,

welche schon auf Locomobilen und Tiefbohrgeräte gearbeitet haben, erhalten sofort und dauernd Arbeit bei 15055

Wilh. Böhme, Courlerstr. 16, Specialfabrik für Tiefbohrgeräte.

Anstreicherlehrling ges.

H. Rosendahl, Uebelgönne 27.

Intelligente Leute finden

hohen Verdienst

durch den Verkauf einer patentirten Neuheit an Private. Leicht verkäuflicher Artikel. Persönliche Anfragen bei

A. Eichler,
Dortmund, Ludwigstraße Nr. 10.

Tüchtige, solide

Schmiede,]15056

Schlosser u. Zuschläger

sowie **Lehrlinge** und **Nietenwärmer** erhalt. sof. lohnende Beschäftigung.

Dampfkesselfabrik **L. Radoux,**
Dortmund, Märkischestr. 154.

Maschinist

für **Dampfkrahn** sucht sofort

Aug. Klönne,
15130' Dortmund.

Schweißmeister

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Schriftliche Angeb. unter 14885 an die Dortm. Zeitung. -

Auf sofort ein junger

Schmiedegeselle und Lehrling

gesucht. Ostwall 34.'

Mehrere erfahrene

Modellschreiner

werden gegen guten Lohn sofort gesucht, ebenso einige 15041 -

Lehrlinge.

Jul. Franke.
Modellfabrik, Friedrichstr. 12.

Für meine Dampfschreinerei suche auf dauernd f 15092

tüchtigen Schreiner.

D. Hüls,
Lütgendortmund.

Tüchtige Schreiner

zum Anschlagen von Thüren in Accord gesucht. 15095e

Näh. Bremerstraße 6.

Tücht. **Bauschreiner** gesucht.

Töllnerstraße 29.'

Ein ordentlicher

Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Ferd. Schilken,
Stat. Barop. 15070 †

Geübte Plattenleger

für sofort gesucht.

Dortmund. 15109

Heinr. Hempelmann.

Ein junger, tüchtiger **Installateur** für **Gas-, Wasser- u. Bierleitungen** find. angenehme, dauernde Stellung.

Carl Schultz,
Brüsselerstraße 27. *

Bergleute, Hauer und Schlepper

gesucht. **Westwall 42.**

Ein tüchtiger, ordentlicher

junger Mann

für Arbeit im Keller, Lager u. s. w. zu **dauernder** Beschäftigung gesucht.

W. Stade, Weinhandlung, Dortmund, Beten- u. Viktoriastr.

Arbeiter

gesucht.

Meldungen Depôt der **Kreisbahnbauten** in Bickefeld bei Hörde. 15125

Tüchtige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sof. ges.

L. Mönnig,
] Düsseldorferstraße 14.

Bote gesucht.

Lütgebrückstraße 8.'

Suche zum 15. Sept. oder eher für mein Flaschenmilch-Gesch. einen durchaus zuverlässigen, starken

Milchkutscher,

nicht unter 16 Jahren. **J. Wortberg,** Buschmühle b. Dortmund. f

---

Ein **Tagesmädchen** auf sof. ges. Kaiserstr. 3, 2. Et., rechts.'

Ein unbescholtener, ged. Soldat, der im Besitze guter Zeugnisse ist, wird als s 5544 -

Diener

gesucht. Anmeldung bis 10 Uhr früh Brückstr. 21, 2 Tr., rechts.

Herrschaften

erhalten **Ackerknechte und Viehwärter** bei

Frau **Bohnekamp,** Gänsemarkt 11.'

Lehrling

mit **guten** Schulkenntnissen für ein kaufmännisches Bureau gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter 15110 an die Dortm. Ztg. [

Schlosser- und Lackirer-Lehrlinge

bei sof. Verdienst gesucht. 15119 -

Pohlschröder & Co.,
Dortmunder Geldschrankfabrik.

Schreiner-Lehrling

Suche auf sofort oder später 1 oder 2 Schreiner-Lehrlinge.

W. van Koten,
14962 j Uhlandstr.

Suche pr. sof. oder 1. Oktbr. für mein Getreide-Importgesch. einen

Lehrling.

L. Nordhoff, Dortm., Kronprinzenst. 6.

Barbier-Lehrling

auf sofort oder auch später gesucht.

14689 j **Fr. Schäfer,** Soest, Barbier u. geprüft. Heildiener.

Wagenlackirer-Lehrlinge

bei sofortigem Verdienst gesucht.

Herm. Rosenberg,
] 1. Kampstr. 11.

Gesucht 's5011

2 Schiffsjungen

f. ein 1.-klass. Segelschiff, lange Reise.

J. Brunkhorst & Voss, Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 62, I.

Gesucht

ein **älteres Fräulein oder** alleinstehende **Wittwe** zur selbstständigen Führung eines kleinen, bürgerlichen Haushaltes (Dienstmädchen wird gehalten), jedoch ist thätiges Mitwirken unbedingt erforderlich. Nur auf wirklich im Haushalte tüchtige, im Kochen perfecte Haushälterin mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen wird reflectirt. Antritt Mitte October. Schriftl. Angebote unter B 14925 an die Dortm. Ztg. ;

Suche zwei tüchtige

Verkäuferinnen und ein Lehrmädchen

für mein Colonial- u. Delikatessen-Geschäft. 15064

Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.

M. Ferse, Gelsenkirchen,
Kaiserstraße 40.

Für mein Colonialwaaren- 2c. Geschäft suche ich ein kräftiges

Lehrmädchen

aus braver Familie, sowie eine mit guten Zeugnissen versehene

Gehülfin.

15019† **W. Lambardt,** Dortmund.

Gesucht ein properes **Mädchen** für Nachmittags.

Märkischestr. 1, 2. Et. f

Für kl. Haush. zum 1., event. 15. Sept. ein **Dienstm.,** 18—20 J. alt, gesucht. Westwall 34. j

---

Gesucht in ruh. Haushalt ein braves, evang. **Mädchen** von ausw. Balkenstr. 8, 1. Et., Eingang links.'

Ein ord. **Mädchen** von 15—17 J. v. ausw. z. Ende Sept. od. Anfang Okt. ges. Rheinischestr. 84. j

---

Maschinen-Näherin und Lehrmädchen

zum Weißnähen gesucht.

Auguste Stute, Westenhellweg 109.

---

1 braves, katholisches

Mädchen

von auswärts für Küche und Hausarbeit sof. gesucht.

15122 Frau **Kröger,**
Beurhausstr. 6, 1. Etage.

Saub., tücht. Mädchen

für kinderl. Haushalt nach **Köln** für Anfang October gesucht.

Ausk. Holländischestr. 10, 2. Et. j

Auf sofort ein reinliches, fleißiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. *

Andreasstraße 13.

Ein ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn per September gesucht, welches auch Lust zur Wirthschaft hat. Näheres in der Dortmunder Zeitung. '15116

Ein erfahrenes, selbständiges

Küchenmädchen

sucht zum 1. November. f15113

Frau Dr. **Krupp,** Silberstr. 22.

Küchen- und Zweitmädchen, Mädch., die melken k., Ackerkn., Viehwärter und Jungen erh. Stellen.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Krankheitsh. wird ein gründlich erf. **Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeiten für ein. Woch. z. Aush. geg. hoh. Lohn ges. 2. Kampstr. 12, I.

Ich suche z. 1. Nov. ein ordentl. **Mädchen** gegen guten Lohn.

Frau **Döhler,** Märkischestraße 81.'

Zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Münsterstr. 74, 3. Et. *

Ein **Tagesmädchen** sof. gesucht. Heiligegartenstraße 6.'

---

2 perf. Köchinnen erhalt. Stellen. Frau **Sievers,** Weberstr. 18. j

---

Prop. **Morgenmädchen** sofort gesucht. Mühlenstr. 33.'

Auf sogleich eine ordentliche **Monatsfrau** für zwei Stund. des Morgens gesucht.

Rheinischestr. 30, I. -

Eine **Frau** für Abends 8—1 Uhr gesucht. Heiligegartenstr. 6.'

---

1 Waschfrau gesucht.

1. Kampstr. 28. f

Frau sucht Kunden zum **Waschen und Putzen.** Schwanenwall 8. [

Stellengesuche.

Pens. Wachtmeister

sucht Stelle als Einkassirer, Kastellan, Lageraufseher, Portier oder sonst einen Vertrauensposten. Kaut. kann gestellt werden. Persönl. Vorstellung zu jeder Zeit möglich. Schriftl. Angebote unt. Nr. 5585 an die Annonc.-Exped. A. Rolef, Münster i. W. s5532 *

Ein Mann, Handwerker, im Rechn. u. Schreiben bewand., sucht unter besch. Anspr. Stellg. als **Aufseher, Bote** o. dgl. Näh. Rheinischestr. 121, II.

Ein ordentlicher Mann **sucht leichte Stelle.**

Gute Zeugnisse zu Diensten.

Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '15107

Tücht. Maurer-Polier

mit Zeugnissen sucht Stellung. 15105

Näheres in der Dortm. Ztg. [

Erf., geprüfte Erstwärterin,

mit besten Zeugnissen, sucht für Dezember oder später Stelle.

Näheres Dortmund, Hiltropwall 29.

Vermietungen.

Großer Laden mit 2 Schaufenstern

nebst Wohnung, an der Westerbleichstraße, per sofort oder später zu vermiethen. j 14961

W. van Koten, Uhlandstr.

Ladenlokal

in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, mit Stallung, Wagenremise 2c. per sofort eventl. 1. Nov. zu vermiethen. f 15121

Näheres Schützenstr. 67.

Geschäftslokal zu vermiethen!

Mein am **Westenhellweg Nr. 40** gelegenes großes **Geschäftslocal** mit 2 großen Schaufenstern, nebst Wohnung und **neuem Hinterhaus,** beabsichtige ich zu vermiethen oder zu verkaufen. Der Laden ist seiner guten Lage und Größe wegen zu **jedem Geschäft** geeignet.

Für Metzger eine vorzügliche Acquisition, da sämmtliche Utensilien, Maschinen 2c., noch fast neu, zu billigem Preise übernommen werden können. 15090

Frau Jul. Schäfer, Westenhellweg 40.

Weberstraße 34 ist ein

Lagerraum,

ca. 100 Quadratmeter groß, in dem 1. Stock gelegen, mit einem Parterre-Zimmer zu vermiethen. q

Näheres **Königswall 22.**

Per 1. Novbr. a. cr. ein großes, geräumiges

Ladenlokal

zu vermiethen.] 14790

H. Wahl, 1. Kampstr. 45.

Grosse abgeschlossene Etage,

7 Zimmer und Mansarden, ganz oder getheilt **sofort oder pr. 1. November zu vermiethen.**

Näheres e15096

Westenhellweg 90.

Im herrschaftlichen Hause in der **Friedensstraße** ist eine

Wohnung,

2 Zimmer und Küche in der ersten Etage und 2 Mansardenzimmer, pr. 1. November an kinderl. Ehepaar zu vermiethen. Centralheizung vorhanden. 15061e

Näheres Westwall 19.

Kapellenstraße 8.

Abgeschlossene Etage

(für Wohnräume oder Bureaus) per 1. November zu vermiethen.

Näheres im Hause. 15127†

---

1. Etage

(4 Zim., frdl. Wohn.) p. 1. Nov. an kl., beff. F. z. v. Nordstr. 9. f

---

Abgeschlossene Etage

zu vermiethen. ; 14891

Julius Hartung, Schwanenwall 53.

---

1. Etage, abgeschl., 3 bis 6 Räume, an stille Familie zum 1. November zu vermiethen.

G. Herbst, Hamburgerstr. 35. f

Zu vermiethen ist

Marienkirchhof Nr. 3

als Werkstatt od. Lagerraum sofort oder später. Näh. daselbst. †

Eine Wohnung

von 3 Z. an ruh. Leute p. 1. Nov. zu verm. Heiligegartenstr. 14. -

---

2 abgeschl. **Etagen** v. 4 Zim. mit Zubeh. i. westl. Stadtth. preiswürdig zu verm. Näheres bei

Joh. Bauer, Langestr. 64. j

Isrl. junge Herren erhalten **Mittag- und Abendtisch** in besserem Hause. j 15129

Näh. in der Dortm. Ztg.

---

2 schön möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Frühstück, gleich od. später an einen einz. Herrn zu vermiethen.

Heiligerweg 17,
j Eingang Schulgasse 11, 2 Tr.

---

2 fein möbl. Zimmer,

Wohn- u. Schlafzimmer, mit Frühstück sofort zu vermiethen.

14992? Weiherstraße 66.

---

1 freundl. möbl. Zimmer

mit Frühstück sofort zu vermiethen.

14993? Weiherstraße 66.

---

2 hübsch möbl. Zimmer,

Wohn- und Schlafz., sof. zu verm.

† **Königshof 13, 2 Tr.**

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** in ruh., beff. Hause zu verm.

Adolfstr. 4, 1. Et.

Sch. möbl. Z. zu verm. ' **Heckenstr. 1.**

Ein m. **Zim.** m. v. P. an 1 od. 2 H. z. 1. Sept. z. v. Holzhofstr. 25, pt. *

Gut möbl. **Zimmer** mit Frühstück sof. zu verm. 2. Kampstr. 31, II. *

Möbl. **Part.-Zim.,** mit oder ohne Pens., zu verm. 2. Kampstr. 44, pt. *

Ein möbl. **Part.-Zim.** an 1 oder 2 Herren z. verm. Heiligerweg 45. *

Ein gut möbl. **Zim.** z. 1. Sept. an 1 od. 2 H. z. v. Jakobstr. 17, 2. Et. *

Möbl. Zim., mit oder ohne Pens. Näheres Hohestraße 103, 1. Et., I. *

Möbl. Part.-Zimm. an 2 Herren zu verm.] Hamburgerstr. 8, part.

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermiethen. Jakobstr. 15.'

Gr. fr. m. **Z.** an 1 od. 2 anst. Herren zu verm. Papengarten 8, 2. Et. -

---

Z. Mitbew. v. 2 hübsch möbl. **Z.** ein Herr ges. Kaiserstr. 14, 3. Et.'

Anst. Leute erh. Kost und Logis.] Leopoldstr. 25a, 3. St.

---

2 anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** Heiligegartenstr. 14. -

---

Kost und Logis z. h. Wüstenhof 10. *

Schlafst. frei. Düppelstr. 45, 2. Et. j*

Schlafstelle frei. ' Heckenstr. 1.

Miet-Gesuche.

Alleinst. Dame sucht z. 1. Nov. eine

Wohnung

v. 5—6 R. im Mittelp. der Stadt. Schriftliche Angebote unter 15114 an die Dortm. Ztg. †

Abgeschl. Etage, 3—4 Zim., am liebst. Mitte der Bahnhöfe, v. Brautpaar z. 15. Oktober od. 1. Nov. ges. Schriftl. Angebote unt. B H 14759 an die Dortm. Ztg. *

Eine kinderl. Fam. sucht auf sof. in der Nähe der Hohestraße eine **Wohn.** v. 3—4 Zimm. nebst Mans. Schriftl. Ang. unter 15075 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

---

Wohnung von 3 Zim. v. kleiner Beamtenfam. z. 1. Novbr. gesucht. Gefl. Angebote unter A. S. 15033 an die Dortm. Ztg. [

Zum 15. September, spätestens 1. Oktober, werden von einem einzelnen Herrn

2 möblirte und 1 unmöbl. Zimmer

mit Zubehör (möglichst mit Balcon) am Süd-, Ost- bezgl. Hiltropwall oder ganz in der Nähe zu miethen gesucht.

Adressen mit Preisangabe und wenn möglich Beschreibung bezügl. Lage der Zimmer werden unt. K K 15009 an die Dortm. Ztg. erb.

Möblirtes Zimmer

mit oder ohne Pension zum 1. Sept. in der Nähe der Burgholzstraße von einem Herrn gesucht.

Schriftliche Angebote unter 15118 an die Dortm. Ztg. f

Möbl. Wohnung, 1—2 Z., mögl. part. und mit sep. Eing., v. einem Beamten zum 1. Sept. cr. gesucht. Schriftl. Angebote unter 15100 an die Dortm. Ztg. †

Herr sucht **gut möbl. Z.** (Centrum). **Gute Bedienung.** Schr. Angebote mit Preis unter A B 15106 **an die Dortm. Ztg. umgehend.** †

Hierdurch erlauben wir uns, auf unser **neueröffnetes**



Strumpf-, Woll- und Weisswaaren-Geschäft

ergebenst aufmerksam zu machen.

Wir offeriren insbesondere:

Rein wollene Kammgarnstrümpfe,

aus allerbestem Material, engl., lang Wolle plattirt . . . . . „

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Pfennig	33	39	45	51	57	63	70	76	83	90
„	28	32	36	40	44	48	52	56	60	65

Socken von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
Sayette Ia. Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise!

Bergisches Strumpfwaaren-Lager

August Sprungmann & Co.,

Westenhellweg 75. **DORTMUND.** **Westenhellweg 75.**

15112

Feinstes neues
Sauerkraut
per Pfd. 12 Pf.
Schartenberg & Samuel
Dortmund,
Steinstr. 13. Schützenstr. 12.

Ia. neue holländische
Vollheringe,
per Dtzd. 47 ₰.
Schartenberg & Samuel,
Dortmund,
Steinstr. 13 u. Schützenstr. 12.

Die Eröffnung

meiner durch Umbau bedeutend vergrösserten **Geschäftsräume** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

15117

J. W. Asmus-Gantenberg,
Wäsche- und Betten-Geschäft,
Betenstrasse 7.

Volks-Concerte

des
Philharm. Orchesters.
Sonnabend, den 27. Aug.:
Kronenburg.
Sonnabend, den 3. Sept.:
Fredenbaum.
Anfang Abends 8½ Uhr, Ende 10 Uhr.

Guts-Verkauf.

Am Mittwoch, den 7. September, Nachmittags 4 Uhr, werde ich **im** Auftrage des Müllers **Theodor Vielhaber zu Hüsten** die demselben gehörige, **zu Heidermühle, an** dem öffentlichen Wege von Sundwig nach Dahle gelegene **Besitzung,** bestehend aus ca. 80 ar Wiese, 2,60 ha Ackerland und 40 ar Holzbestand nebst aufstehendem geräumigen Wohnhause, nebst Back- und Mühleneinrichtung und zugehöriger Wasserkraft und 22½ ar großem Teich an Ort und Stelle zu Heidermühle öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Das Gut ist zur Gastwirthschaft vorzüglich geeignet, auch kann auf demselben Fischzucht eingerichtet werden. 15120§

Die Verkaufsbedingungen nebst Taxe, Lageplan und Zeichnung der Gebäulichkeiten können auf meinem Bureau eingesehen werden.

Altena, den 26. August 1898.

Simons,
Rechtsanwalt und Notar.

Restaurant zum Ruhrthal.
August Plümer, Herdecke.
Sonntag, den 28. August 1898, Nachmittags 3 Uhr, findet in meinen Garten-Anlagen
= CONCERT =
statt. **Entree 30 Pf.** Wozu freundl. einladet. 15108
August Plümer.

Gasthof zur Stadt Dortmund.
Erstes und größtes Ball-Lokal.
Sonntag, den 28. August:
BALL. Anfang 4 Uhr.

Concert.
Veranstalte am **Samstag, den 27. Aug.,** in meinen Gartenanlagen großes Concert der ganzen **Steffen'schen Kapelle,** wozu ergebenst einladet 8702
W. Holzknecht,
Hohestr. 5,
Restaurant „Zur Post".
Entree frei!

Dortmund, am Viehmarkt.
Königl. rumänischer
Circus
César Sidoli.
Zum 1. Male in Deutschland.
Heute, Samstag, 27. August, Abends 8 Uhr:
Erster Grosser Novitäten - Abend.
Zum 1. Male: **4 Fratelli Carpini,** mit ihrem komisch-akrob. Leiterakt. — Zum ersten Male: **Quadrille des Mousquetiers,** geritten m. 16 Schulpferden von **8 Damen** und **8 Herren.** — Zum 1. Male: **„Tarantella", neapolitanischer Fischertanz,** ausgeführt v. ges. Corps de Ballet. **Reiten und Vorführen der bestdressirten Pferde durch Direktor César Sidoli. Original-Dressur. Nur noch wenige Tage:** Auftreten der besten amerik. Reckturner **Brothers O'Brien.** — Das Programm enth. 15 Nummern.
2 **Morgen, Sonntag: große Festvorstellungen** 2
um 4 und um 8 Uhr.
Nachmittags ein Kind frei auf allen Sitzplätzen. j s5543
Alles Näh. besag. d. Tageszettel.

Achtung! **Achtung!**

Wir machen das geehrte Publikum besonders auf unsere 5 Pfund-Preise und auf unser Rabatt-Sparsystem aufmerksam. 15123 ¿

Schartenberg & Samuel,
Dortmund,
Steinstrasse 13 und Schützenstrasse 12.
Achtung! **Achtung!**

Ein Transport hochtragender



Kühe



heute erhalten. e15104
Huckarde. **S. Neugarten.**

Gesellschaft Concordia.
Sonntag, den 28. August:
Ausflug nach Hohensyburg.
Abfahrt 2 Uhr Nachmittags vom Vereinslokal.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Südliche Schützen.
Lade meine werthen Schützenbrüder zum **27. d. Mts.** stattfindenden
Concert
hiermit freundl. ein. 15128
Mit kameradschaftlichem Gruß
W. Holzknecht.

Sterbekasse
des Locomotivführer-Vereins
zu Dortmund.
Einladung
zur dreijährigen ordentlichen
General-Versammlung
am Sonntag, den 4. September,
Nachmittags 4 Uhr,
in der Restauration Kleffmann (Norddeutscher Hof), Körnerplatz, zu Dortmund. 15060

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Vorlage der Jahresrechnung 1897/98 und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bewilligung von Entschädigungen.

Der Vereinsvorsitzende:
Herbrechter,
Kgl. Betriebswerkmeister a. D.

Schützenhof.
Sudanesen-Karawane.
Täglich
große Vorstellungen
von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntag und Montag:
Abschieds-Vorstellung.
Extra billiges Entree.
Sonntag, den 28. August,
Vormittags 11½—1 Uhr:
Matinée.
Entree à Person 10 ₰.
Nachmittags von 4—8½ Uhr:
Großes Sudanesisches Volksfest,
Gratisausschank von selbstgebrautem **Sudanesenbier.**
Abends: Großer
Sudanesischer Festball.
Entree à Person Mark 0,20, Sitzplatz ℳ 0,40. s5542

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrl. Anwohnern von Hombruch-Barop die ergebene Mittheilung, daß ich Anfang Juli in
Hombruch-Barop, Ludwigstr. 14,
eine

Bauklempnerei und Installations-Geschäft

errichtet habe und halte mich zur
Anlage von Gas-, Wasser-, Dampf- und Bierleitungen jeden Systems, elektrische Haustelegraphen, Blitzableiter 2c.
bestens empfohlen.

Ihnen coulante und tadellose Bedienung unter billigster Berechnung zusichernd, bittet um geneigte Ueberschreibung von Aufträgen. 15904 b

Julius Heer jun.,
Wetterlampen- und Metallwaaren-Fabrik,
Hombruch-Barop, Ludwigstr. 14. **Bochum,** Johanniterstr. 4—6.

Reichshallen-Theater,
Sonntag, den 28. August cr.:
Zwei grosse Vorstellungen.
Anfang 4 u. 8 Uhr.
Mittags von 11½—1 Uhr:
Matinée
bei freiem Entree.
15124 **F. M. Kaiser.**

Kölnischer Hof.
Am Mittwoch, 28. Septbr. cr., eröffne die diesjährigen Winter-Kurse in der
Anstands- und Tanzlehre,
für Schülerinnen und Schüler der höh. Schulen um 5 Uhr, für Erwachsene um 8 Uhr abds.
Gefl. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Holländischestraße 13, entgegen.
Hochachtungsvoll u. ergebenst
Robert Winckler,
15126 [Tanzlehrer.

Pfandleihanstalt in Dortmund
von **A. Eick & Co.,**
Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen. s3212†

Rheinischestr. 9. Rheinischestr. 9.



Verkaufslokal: Rheinischestr. 9.
Fert. Betten zu Mk. 12—15, 20, 30, 40, 50, 70 u. höh.
Bettfedern per Pfd. 50, 75, 100 Pf.
Daunenfedern, weiß, per Pfd. Mk. 1½, 2, 2½, 3 u. höh.
Reinigungsmaschine im Hause. Nach Auswärts franko Lieferung.
Dortmunder Betten-Fabrik, Dortmund.
Böhmische Bettfedern- und Daunen-Niederlage.

Nordseebad Cuxhaven.
Dölle's Hôtel Belvedére.
1. Ranges, billige Pensionspreise. **Emil Dölle,** Besitzer. s3983¿

Höheres technisches Institut
zu
Cöthen, Herzogthum Anhalt.
Studienzweige: **Maschinenbau, Elektrotechnik, Gastechnik, technische Chemie, Hüttenwesen, Ziegeleitechnik, Keramik.**
Beginn des Wintersemesters: 17. October.
Verzeichniss der Vorlesungen und Uebungen kostenlos zu beziehen durch das Secretariat. 14252

Ia. Plockwurst,
per Pfd. **79** Pf.,
feinste trockene
ger. Mettwurst,
per Pfd. **65** Pf. i
Schartenberg & Samuel
Dortmund,
Steinstr. 13 u. Schützenstr. 12.

Feinster, gebr.
Perlkaffee,
garantirt reinschmeckend,
pro Pfd. 80 Pf.,
sowie alle andere Sorten in feinster Qualität zu den billigsten Preisen.
Schartenberg & Samuel
Dortmund,
Steinstr. 13. Schützenstr. 12.

Haus mit Hofraum
und 70 Ruthen Hinterland, sowie
Grundstück von 4 Mrg.,
beides an durchgehend. Straße, zur Spekul. geeignet, billig zu verk.
Näh. Hoherwall 4, 2. Et. f

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Caution für Private und Beamte in jeder Höhe stellt die **Caut.-Darleihkasse,** Köln a. Rh., Brabanterstr. 41. s5535

Umzugshalb. 1 altd. **Plüschsopha** und 2 **Sessel** billig zu verkaufen.
Ostwall 57.

Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812†
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Zurückgekehrt!
Karl Witzel,
prakt. Zahnarzt. 14705
Dortmund, Viktoriastr. 38.

Eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener 14879
½, ¼ u. ⅛ **Ohmfässer**
billig zu verkaufen. f
Gebrüder Auerbach.

Zweite Ausgabe.
Nr. 237. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 28. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 25. August. In lyrischer Begeisterung verbreitet sich das hiesige Zentrumsblatt über den am 22. d. Mts. zu Prag begonnenen ersten **„böhmisch-slavischen" Katholikentag**. Was bei diesem Anlaß das dem Tage verliehene Eigenschaftswort bedeuten soll, ist nicht recht zu erkennen; außer den Tschechen waren auch die Polen und gar die galizischen Ruthenen vertreten. Natürlich aber dominirten die Tschechen und brachten auch ihre bekannte Sonderart von Katholizismus charakteristisch zum Ausdruck. So hat am zweiten Versammlungstage ein Redner unter stürmischer Zustimmung den Wunsch ausgesprochen, daß noch der jetzige böhmische Primas, Kardinal-Fürsterzbischof Graf Schönborn, dazu berufen sein möge, dem Kaiser Franz Josef die Wenzelskrone auf das Haupt zu setzen. Damit ist der Grad von Loyalität gegen die österreich-ungarische Monarchie bei dem tschechischen Katholizismus genügend gekennzeichnet. Diese Krönung würde das auswärtige Ansehen der habsburg-lothringischen Monarchie weiter beeinträchtigen, den Großslavismus mit dem beständigen Blick auf die griechisch-orthodoxe Kirche und ihren an der Newa herrschenden Zäsarenpapismus in dem nordwestlichen Grenzlande der Monarchie zur Herrschaft bringen und die deutsche Minderheit in Böhmen in noch nachteiligere Verhältnisse drängen. Und für diese Zukunftsperspektive begeistert sich das nach seiner eigenen Angabe leitende Blatt der deutschen Zentrumspresse! Man kann dergleichen der Aufmerksamkeit nationalgesinnter Katholiken nicht angelegentlich genug empfehlen.

Zur Hebung des gewerblichen Mittelstandes. Die vom Handelsminister Brefeld zur Hebung des Kleingewerbes geplanten, von uns seinerzeit mitgeteilten Maßnahmen haben bisher, soweit wir übersehen können, durchweg freudige Zustimmung gefunden. Nur in einem Punkte, nämlich über die Zweckmäßigkeit der in Aussicht genommenen **Lehrwerkstätten**, scheinen die Ansichten geteilt zu sein. Es wird von einigen Seiten empfohlen, statt ihrer sogenannte **Lehrlingswerkstätten** einzurichten, da die Lehrwerkstätten sich angeblich in anderen Ländern nicht bewährt hätten. Dem gegenüber möchten wir darauf aufmerksam machen, daß auch mit den Lehrlingswerkstätten, die übrigens nicht so neu sind, wie man es vielfach anzunehmen scheint, neben manchen guten recht üble Erfahrungen gemacht worden sind. Der Grund hierfür liegt darin, daß es bei der heute durchgeführten Arbeitsteilung recht schwer hält, Meister zu finden, deren Geschäfte so eingerichtet sind, daß sie eine systematische, gründliche und umfassende Ausbildung von Lehrlingen ermöglichen. Sodann aber setzt auch die Lehrlingswerkstatt ein so hohes Maß von praktischen Kenntnissen, Lehrgeschick und — selbst bei hoher Subvention — von Uneigennützigkeit bei denjenigen voraus, denen die Lehrlinge anvertraut werden, wie es erfahrungsgemäß in der Praxis nicht häufig zu finden ist. Daß anderseits die Lehrlingswerkstätten manches gute vor den Lehrwerkstätten voraus haben, soll deshalb nicht geläugnet werden; doch hat man auch mit letzteren, wenn sie praktisch eingerichtet und geleitet wurden, recht gute Erfolge erzielt. Das Richtigste wird sein, keine der beiden Arten praktischer Ausbildung grundsätzlich auszuschließen, vielmehr je nach den Umständen und örtlichen Verhältnissen bald die eine, bald die andere zu wählen.

Sonntag begeht, wie schon kurz gemeldet, der vielgenannte klerikale Reichstags- und Landtagsabgeordnete, geheimer Oberjustiz- und Kammergerichtsrat **Rintelen**, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Er hat am 17. d. M. sein 72. Lebensjahr vollendet und ist seit 1857 als Richter thätig. Zuerst war er Kreisrichter in **Dortmund**, dann in Schwelm; 1867 wurde er Kreisgerichtsdirektor in Bergen, 1871 Appellationsgerichtsrat in Hamm, 1877 Ober-Tribunalsrat und 1879 Kammergerichtsrat. Er ist jetzt allein noch von den Obertribunalsräten im Dienste, die 1879 nicht an das Reichsgericht übergingen, sondern Kammergerichtsräte wurden. Aus diesem Grunde rangirt er in der Anciennetätsliste vor allen Oberlandesgerichtsräten. Seit 1883 ist Rintelen Mitglied des Abgeordnetenhauses, seit 1884 Mitglied des Reichstags. Er war übrigens schon 1861 als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufgetreten und zwar unter Verschweigung seiner klerikalen Anschauungen als Liberaler im Wahlbezirk Bochum-Dortmund, aber dem „roten" Becker, dem späteren Oberbürgermeister von Köln, unterlegen. Nicht ohne Interesse ist gerade jetzt, wo ein neuerer Versuch unternommen werden soll, die Mittel zum Bau des Rhein-Weser-Elbekanals vom Landtage bewilligt zu erhalten, die Erinnerung daran, daß Rintelen bereits 1863 bis 1865 Vorsitzender eines Gesamtkomitees für den Bau dieses Kanals war. Rintelen hat viele juristische und publizistische Arbeiten geschrieben.

Wie aus Mailand telegraphirt wird, kritisirt der dortige „Corriere" die auf dem Katholiken-Kongreß in Krefeld angenommene Tagesordnung, welche die **Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes** fordert und wirft die Frage auf, was man in Deutschland sagen würde, wenn in Italien irgendwelche Versammlung in feierlicher Form die **Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich** beschließen wollte. Das italienische Blatt hat allerdings einiges Recht, sich zu ärgern. Wenn es aber einer italienischen Versammlung beliebe, einen Beschluß über Elsaß-Lothringen zu fassen, so würde Deutschland darin einen politisch bedeutungslosen Vorgang erblicken, und in demselben Lichte darf man in Italien die krefelder Tagesordnung betrachten. Diese gehört zu den alten Ladenhütern, die in ultramontanen Versammlungen gläubigen Mengen immer wieder vorgezeigt werden, um dann ihren alten Platz in der staubigen Ecke einzunehmen. Die Führer der Zentrumspartei freilich stellen ihrer politischen Thätigkeit damit kein rühmliches Zeugnis aus.

Ausland.

Paris, 25. August. **Edouard Drumont über Bismarck.** Neulich hat ein hiesiger Zahlenmann die Frage, „was Bismarck der Welt gekostet", in der Weise zu lösen gesucht, daß er dem Fürst die belastende Schuld an allen Rüstungen aufgebürdet hat, die sich die europäischen Staaten seit 1866 geleistet; es kommt dabei die artige Summe von 45 Milliarden heraus, ganz unabhängig von den 4 Milliarden sonstiger Unkosten, die der Altreichskanzler jährlich verursacht hat. Und aus dieser Riesensumme wird dann allgemein geschlossen, daß Bismarck nur Verderben und Tod gesäet, nur Ruinen hinter sich gelassen habe. Für die Franzosen ist dieser Schluß bei ihrer jetzigen ingrimmigen Stimmung ein wahrer Trost. Heute aber wird ihnen in der sonst stark chauvinistischen „Libre Parole" der Star gestochen. „Schon die Riesensumme selbst", so drückt sich ungefähr Edouard Drumont fast bewundernd aus, „gibt einen Begriff von dem ungeheuren Einfluß, den der Gedanke und der Wille eines einzigen Mannes ausgeübt haben. Daß nun der Mann, der eine solche Kapitalmasse in Bewegung gesetzt, nur ein Werk der Zerstörung vollbracht hat, ist gewiß für uns, die Besiegten, ein verführerischer Gedanke; leider ist er nur zur Hälfte wahr. Wenn das Werk Bismarcks für einen großen Teil Europas (?) und insbesondere für Frankreich verhängnisvoll gewesen, wenn es selbst unter gewissen Gesichtspunkten seinem eigenen Lande teuer zu stehen kam, so hat Deutschland doch dafür reichliches Entgelt gefunden. Die Eroberungen Bismarcks haben nicht allein Deutschland zur ersten Militärmacht gemacht, sondern uns auch der industriellen und Handelsvorherrschaft beraubt, welche uns die Kriege Ludwigs XIV. verliehen. Noch zwei Jahrhunderte nach dem Tode des großen Königs bewahrte Frankreich sein Prestige über die Welt; es war die Königin der Nationen. Das ganze Weltall versorgte sich in Frankreich; nichts war gut oder schön, das nicht aus der glänzenden Hauptstadt von Frankreich kam. 1870 hat dies alles geändert. Frankreich, das als Handelsmacht unmittelbar nach England kam, ist jetzt auf die vierte Stelle hinabgerückt. Deutschland hat unsern Platz eingenommen. Unser auswärtiger Handel hat um 1½ Milliarde abgenommen, und natürlich hat Deutschland den Vorteil dieses Unterschiedes ausgebeutet. Selbst die pariser Artikel werden jetzt in Deutschland angefertigt. Wir bewahren unsere beträchtliche Ueberlegenheit nur durch unsere Schneider, die übrigens im allgemeinen Engländer sind, und durch unsere Litteratur. Aber selbst unsere Schneider sind schon seit einigen Monaten ernstlich bedroht, denn die Yankees haben mit der Unverschämtheit, die ihr natürliches Erbteil ist, uns wissen lassen, daß ihre Frauen sich nicht mehr bei uns kleiden würden, sintemal wir die Keckheit gehabt, für das unglückliche Spanien einige Sympathien zu zeigen. Was unsere Litteratur betrifft, so hat sie nicht mehr lange zu leben. Die Björnsons kriechen schon um unsere kleinen Theater, sie werden dort bald Herren sein und uns daraus vertreiben. Wenn man dies alles bedenkt, so begreift man, weshalb Deutschland voller Trauer so viele Kränze nach Friedrichsruh geschickt hat. Man versteht auch die überlegene Wahrheit, die in den beiden Versen Lamartines enthalten ist: „Und ihr, ihr Geißel Gottes, wer weiß, ob das Genie nicht eine eurer Tugenden ist!" In gewöhnlicher Prosa heißt das: „Nichts ist für die Völker so kostspielig, als von Dummköpfen regiert zu werden!" Wie man sieht, ist Edouard Drumont fast der Ansicht des Chronisten der Revue des Deux Mondes, Francis Charmes, der neulich offenbar bedauerte, daß Bismarck kein Franzose gewesen. Was sonst die Bedeutung des Artikels E. Drumonts betrifft, so bildet er das berichtigende Schlußwort zu der Menge von sinnlosen Racheerzeugnissen, welche die französische Journalistik dem toten Löwen ins Grab gesandt.

Provinzielles.

Witten, 24. August. Die elfjährige Tochter des Maschinenwärters Bader benutzte **Petroleum zum Feueranzünden**. Der Petroleumbehälter explodirte und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das unvorsichtige Kind, welches solche Brandwunden erhielt, daß es denselben unter gräßlichen Schmerzen erlegen ist. Den vielen Warnungen gesellt sich also eine neue zu.

Recklinghausen, 23. Aug. Der Herr Regierungs-Präsident Gescher zu Münster hat dem geheimen Sanitätsrat Dr. Drecker mitgeteilt, daß er von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten beauftragt sei, ihm für sein energisches Vorgehen bei der Pockenepidemie in Bruch die Anerkennung des Ministers auszudrücken.

Essen, 25. August. Die „Essener V.-Ztg." schreibt: **Das Unglück auf Schacht „Gustav"**. Gestern fand auf Veranlassung des Revierbeamten in Gegenwart mehrerer Angehörigen der auf Schacht „Gustav" Verunglückten, sowie der beiden Geretteten ein nochmaliger Versuch statt, den eingeklemmten Korb herunterzulassen. Doch war auch diesesmal der Versuch wieder erfolglos. Man will deshalb jetzt den Schacht zuschütten und von neuem abteufen. Nach der Zufüllung wird ein gemauerter Schacht in engeren Dimensionen aufgeführt. Beim Fortschreiten der Arbeit wird man auf die Verunglückten stoßen und die Leichen den Verwandten übergeben können. Die Arbeiten an der demnächstigen Schachtausmauerung werden nicht auf den Schlackensandmassen, sondern von schwebenden Bühnen aus geschehen, sodaß eine weitere Gefahr für die dabei Beschäftigten nach Möglichkeit ausgeschlossen ist. — Ueber ein Gerücht, welches auf grund des von Schacht „Graf Beust" aus gemachten Rettungsversuches in der Stadt kursirt, daß nämlich die Leute behauptet haben sollen, sie glaubten Signale der Verunglückten wahrgenommen zu haben, teilt die „Rh.-W.-Ztg." mit, daß die Arbeiter erklärt haben, sie wüßten nicht bestimmt, ob sie etwas bemerkt hätten oder nicht. Von den anwesenden Beamten hat keiner etwas wahrgenommen. Die in der Grube befindlichen Pferde sind imlaufe des heutigen Nachmittags, mit Ausnahme eines, durch Schacht „Beust" gerettet worden. — Die „Deutsche Berg- und Hüttenarb.-Ztg." schreibt in ihrer neuesten Nummer u. a.: „Im Juli 1897 (!!!) berichtete die „Bergarbeiterzeitung", auf Zeche „Gustav" bei Essen sei der Schacht in lebensgefährlichem Zustande! In den Versammlungen erzählten die Bergleute, die Haare ständen ihnen zu Berge, wenn sie die Seilfahrt auf „Gustav benutzten, so wanke der Korb hin und her! Die Fahrten (Leiteraufgang) seien nicht verschlagen, es sei lebensgefährlich zu klimmen. Was geschah? Soviel wir wissen, vorläufig gar nichts! Erst mußte ein höherer Staatsbeamter sich auf Umwegen ins Mittel legen, dann wurde aber auch nur der Schacht von der 5. zur 6. Sohle verschlagen. Die „Höllenfahrt" (so nannten es die Bergleute) am Seile dauert fort! Im September 1897 erinnerten wir in der „Bergarbeiterzeitung" nochmals an die Gefahren des Förderschachtes auf „Gustav". Die Wirkung war eine geharnischte Rede des Herrn Betriebsführers Müller gegen unser Blatt. Sonst nichts. Und nun ist das von uns und den Bergleuten Gefürchtete eingetreten: Der Schacht ist eingestürzt. Ein Glück, daß es um jene Zeit geschah. Freitag, den 19. d. M., wurde die Mannschaft auf dem unzulänglich reparirten Schachte in außerordentlich beschleunigter Weise in die Tiefe gefördert. Das Blut erstarrt uns in den Adern, wenn wir daran denken, daß schon hier die Katastrophe geschehen konnte und dann ein weit furchtbareres Unglück entstand. Wir fragen die Bergbehörde: Hat sie nicht die Warnungen der „Bergarbeiterzeitung" im vorigen Jahre, betreffend den „Gustav-Schacht" gelesen? Wenn ja, ist dem inspizirenden Assessor nicht der Zustand der Förderung gefährlich erschienen? Ist das der Fall? Weshalb wurde der Betrieb auf dem Schachte nicht sofort sistirt auf solange, bis daß ein durchaus sorgfältiges Schachtgerüst hergestellt war? Im Namen der Bergleute fordern wir endlich einmal volle Aufklärung über die Vorkommnisse auf der Zeche „Gustav". Es handelt sich nämlich um noch weit mehr! Im Juli und September vorigen Jahres haben wir auch die Bergbehörde durch unser Blatt dringend hingewiesen auf die Waschkaue von „Gustav"! Dicker Schmutz schwamm auf den Bassins, so schrieben wir damals unwidersprochen, und heute ist es noch gerade so! Unsere spezielle Eingabe an das dortmunder Oberbergamt, die Revision der Waschanstalten betreffend, hat also auf „Gustao" nichts genutzt. Dazu lesen wir noch obendrein in dem letzten Hefte der „Zeitschrift ꝛc.": daß auch auf „Gustav" die Wurmkrankheit konstatirt wurde!!! Von Abortkübeln kennen die Bergleute dort aber nichts, trotzdem die Berghehörde, wie die „Zeitschrift" mitteilt, solche zur Aufstellung angeordnet hat. In der „Bergarbeiterzeitung" vom 19. März 1898 teilen wir mit, daß auf „Gustav" der inspizirende Bergingspektor getäuscht wurde, indem man einige Punkte aber nur während seiner Anwesenheit außer Betrieb setzte. Diese Notiz ist unwidersprochen geblieben, wir erfuhren aber nichs von einem Eingreifen der Behörde. Die Unternehmerdenkschrift ist geschlagen, schon durch den Schachteinsturz auf „Gustav". Haben wir Arbeiterkontrolleure, dann kam diese Katastrophe ganz gewiß nicht vor. Dieser Ueberzeugung sind alle, die Verständnis haben von der bergmännischen Wirklichkeit". — Es wird interessant sein, zu erfahren, was vonseiten der Unternehmer und der Behörde auf diese schweren Vorwürfe, für die wir die Verantwortung natürlich dem genannten Blatte überlassen müssen, erwidert werden wird.

Rheydt, 24. August. **Eine bemerkenswerte Rede** hat der Oberbürgermeister Strauß bei Gelegenheit des ersten Stiftungsfestes des Männer-Gesangvereins der Firma Otto Froriep gehalten. In seiner Rede auf den Kaiser äußerte er sich, laut der „Rh. Ztg.", u. a. wie folgt: „Nicht ohne Bedenken habe ich dem dringenden Wunsche des Vorstandes, am heutigen Tage die Weihe der neuen Fahne vorzunehmen, stattgegeben. Diese Bedenken gründeten sich einesteils auf die zunehmende Zahl der Vereinsbildungen, andererseits auf die zunehmende Vergnügungssucht, die sich in einem Uebermaß von Festlichkeiten kundgibt. Man hört so häufig klagen über schlechte Zeiten und die Notlage des Arbeiterstandes. Die vielen Feste aber stehen hiermit in Widerspruch, und man muß im Hinblick darauf den Schluß ziehen, daß entweder die Lage der Arbeiter eine ganz außerordentlich bessere geworden sei oder aber, daß die Teilnehmer und die Veranstalter dieser Feste in hohem Maße leichtfertig handelten. Wenn ich auch annehme, daß bei dem festgebenden Vereine die Verhältnisse wesentlich anders liegen und Euere Lage eine recht günstige ist, so kann ich nicht umhin, bei der heutigen Feier, damit nicht aus meiner Anwesenheit bei derselben einfälscher Schluß gezogen werde, öffentlich an alle Vereinsvorstände die ernste Mahnung zu richten, das Maß der geräuschvollen öffentlichen Feste einzuschränken und auf ein verständiges Minimum zurückzuführen. Ich habe Ihren Vorstand darauf aufmerksam gemacht, daß ich heute in diesem Sinne sprechen werde, und es freut mich, feststellen zu können, daß derselbe voll und ganz in diesem Punkte mit mir übereinstimmt. (Bravo!) Der Grund, weshalb ich trotz dieser Bedenken dem Vereine meine Anerkennung nicht versage, liegt darin, daß derselbe eine besondere Eigenart besitzt: er beschränkt seine Thätigkeit nur auf die Mitglieder und Angehörigen einer einzigen Fabrik. Das ist erfreulich; es wird durch eine solche Vereinigung derer, die im gewerblichen und beruflichen Leben aufeinander tagtäglich angewiesen sind, der Boden zu einer freundschaftlichen Annäherung und zu einem engeren kameradschaftlichen Anschluß gegeben".

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt a. alle schon reduz. Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster a. Verlangen **franco.** Modebilder gratis.

eines Theilhabers u. Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämmtlich. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst u. Winter und offeriren besipielsweise:

6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f. M. 1.50 Pf.
6 „ soliden Cubanostoff „ „ 1.80 „
6 „ soliden Lurlei, modern „ „ 2.10 „
6 „ soliden Crêpe-Careaux „ „ 3.30 „

sowie modernste Kleider- und Blousenstoffe. Bei Aufträgen von 20 Mk. an franco ins Haus.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 m. 10 Proc.
„ „ Cheviotanzug „ 5.85 Extra-Rab.

* Die Armenhausprinzessin.

Roman von **O. Elster.**

21) (Nachdruck verboten.)

So schied Elsie zum zweitenmale aus ihrer Heimat aus dem Armenhause von Benneckenstein. Aber nicht mehr ein banges, zitterndes Kind, von thörichten Ahnungen und Hoffnungen beseelt, sondern frei und stark, ohne Zagen und Bangen, ohne Ahnungen und Erwartungen, aber auch ohne Glück und ohne Hoffen. Nur ein Ziel hatte sie im Auge: ihre Freiheit, ihre Selbständigkeit zu erringen! Die Welt lag nicht mehr vor ihr im Dämmerschein des Märchenzaubers, sondern klar und scharf umrissen, wie eine klare Herbstlandschaft, deren helle, durchsichtige Luft uns keinen Winkel, keine Wunde verbirgt, welche der heiße Sommer, welche die Sense des Schnitters der Erde geschlagen. Klar und scharf war auch das Auge Elsies geworden, fest auf das eine Ziel gerichtet, das ihr kein Glück, keine Freude, sondern nur Ruhe, Freiheit und Unabhängigkeit bringen sollte.

Sie tauchte unter in das Meer der Welt! Um sie brandeten die Fluten, schlugen über ihr zusammen, drohten sie herabzuziehen in die schlammige Tiefe, aber sie war eine kühne Schwimmerin und sie arbeitete sich empor mit starken Armen, festem Herzen und stolzer Seele. Die Angst, das Bangen, das erstickende Gefühl, welches andere Künstlerinnen bei ihrem ersten Auftreten empfinden, es blieb ihr fremd. Wie eine Fürstin, wie eine Königin im Reiche der Kunst stand sie da, umbraust von dem Jubel der Menge, überhäuft mit Kränzen und Blumen, überschüttet von den Lobsprüchen der Rezensenten und getragen von der Begeisterung ihrer Verehrer.

Nur einmal fürchtete sie ihre Selbstbeherrschung, ihre Kraft zu verlieren. Es war in Berlin. In dem großen Saale der Philharmonie hatte sie gesungen und einen Triumph sondergleichen gefeiert. Die Menge applaudirte wie rasend; man drängte zum Podium, man überschüttete sie mit Blumen, man bat und bettelte noch um ein Lied, die jungen Damen küßten ihr die Hände, die älteren Damen umarmten sie gerührt, begeistert, hingerissen. Und Elsie stand mit kaltem, stolzen Lächeln inmitten der jubelnden, begeisterten Menge, verbeugte sich hier- und dorthin und wehrte in kühler Zurückhaltung die allzu stürmischen Huldigungen ab. Sie entschloß sich, noch ein kleines Lied zu singen und gab das Zeichen zum Beginn der Begleitung.

Augenblicklich trat atemlose Stille ein. Elsies Auge flog mit sieghaftem Lächeln über die regungslose Menge, da blieb ihr Blick an einer Gestalt haften, welche seitwärts der Bühne in einer halbdunklen Loge stand und sich weit vorbeugte. Das blasse Antlitz, die dunklen Augen waren mit fast angstvoll bittendem Ausdruck erfüllt; die Augen hingen an ihrem Antlitz, die leicht erhobene Hand schien sich ihr bittend entgegenstrecken zu wollen.

Elsie erblaßte — sie erkannte den Herzog und hinter ihm das scharfe, spöttische Gesicht des Rittmeisters, seines Adjutanten. Sie preßte die Hand auf das Herz und rang nach Atem. Es war das erstemal, daß sie ihm in der Welt wieder begegnete, der alte Zauber wollte ihr Herz wieder umstricken, mit gewaltiger Anstrengung zerriß sie den Schleier dieses Zaubers, der sich um ihr Herz, um ihre Augen legte, und sich rasch nach der entgegengesetzten Seite wendend, sang sie das Schubertsche Lied „Gefrorne Thränen":

„Gefrorne Tropfen fallen von meinen Wangen ab,
Ob es mir denn entgangen, daß ich geweint hab?
Ei, Thränen, meine Thränen, und seid Ihr gar so lau,
Daß Ihr erstarrt zu Eise, wie kühler Morgentau?
Und dringt doch aus der Quelle der Brust so glühend heiß,
Als wolltet Ihr zerschmelzen des ganzen Winters Eis..."

Als der Beifall verklungen und sie noch einen scheuen Blick nach der Loge warf, war sie leer. — Ihre Kraft war zu ende, rasch zog sie sich zurück.

Am folgenden Morgen, als Elsie eben ihre Toilette beendet hatte, trat Frau Dorette mit wichtiger Miene in das Zimmer — die treue, alte Seele hatte sich imlaufe einiger Monate zu einer vortrefflichen Stütze ihrer jungen Herrin emporgearbeit. Mit natürlichem Verstand wußte sie sich bald in alle Lagen des abwechslungsreichen Künstlerlebens hineinzufinden; sie war der beste Schutz für Elsie; ihr resolutes Wesen der Herr Impressario besaß einen heillosen Respekt vor dem „alten Drachen", wie er Frau Dorette zu betiteln beliebte.

„Nun, Dorette", fragte Elsie lächelnd, „was gibt es denn? Sie machen ja ein Gesicht, als stände ein König vor meiner Thür."

„Wenigstens ein sehr vornehmer Herr — der Herr Onkel von Ihnen, Fräulein Elsie."

„Mein Vetter?"

„Hier ist seine Karte. Der Herr Baron bittet um eine kurze Unterredung."

„Freiherr von Hannecken, General z. D., Hoftheater-Intendant" — las Elsie auf der goldumränderten, wappengeschmückten Karte. Sollte sie ihn empfangen? Schon wollte sie die Karte beiseite werfen und Dorette anweisen, dem General zu bestellen, sie sei nicht zu sprechen, als ihr die Erinnerung an die freundliche Aufnahme in dem Hause des Generals aufstieg. Es wäre undankbar gewesen, ihn schroff zurückzuweisen. Deshalb ließ sie ihn bitten, einzutreten. Einmal mußte sie ja doch eine Aufklärung ihres raschen Verschwindens aus der Residenz geben.

An ihrem Schreibtisch stehend, empfing sie den General mit einem leichten Lächeln auf den Lippen, das die verlegene Erscheinung des alten Herrn hervorgerufen hatte. In tadelloser Besuchstoilette, im Frack, weißer Kravatte, den blitzenden Ordensstern auf der Brust, erschien der General und verbeugte sich in ehrerbietiger Weise.

„Ich freue mich unendlich, mein gnädiges Fräulein, daß Sie die Güte hatten, mich zu empfangen."

Elsie streckte ihm die Hand entgegen. „Aber, Onkel, Exzellenz", entgegnete sie mit leichtem Spott, „wozu solche Förmlichkeiten zwischen uns? Ich danke Ihnen, daß Sie mich nicht vergessen haben."

„Ich Sie vergessen?" — der alte Herr atmete tief auf. „Ich werde meiner Lebtage an Sie denken, denn — denn Ihretwegen habe ich eine böse Stunde verlebt."

„Meinetwegen?"

„Ja, Elsie. Weshalb nahmen Sie mein Engagementsangebot nicht an? Weshalb verschwanden Sie bei Nacht und Nebel? Der Herzog war wütend, Ihre Hoheit, die Herzogin-Witwe, war sehr traurig — man machte es mir zum Vorwurf, daß ich Sie nicht zurückgehalten hatte — ich bitte Sie, Elsie, habe ich nicht alles gethan, Sie zurückzuhalten?"

„Alles, was in Ihren Kräften stand, entgegnete Elsie bitter. „Nur in Ihr Haus konnten Sie mich nicht aufnehmen."

„Mein Gott, wenn Sie mir alles gesagt hätten!"

„Beruhigen Sie sich. Sie sind wahrlich nicht schuld, daß ich die Stadt so schnell verließ. Die Schuld trägt allein der Herzog."

„Der Herzog?"

„Ja, er brach die Brücken hinter sich ab, er hielt es nicht einmal der Mühe wert, noch ein Wort an mich zu richten, er reiste noch an demselben Abend fort."

„Ach, Elsie, Sie wissen ja den Zusammenhang nicht. Der Herzog reiste ab, nachdem er eine lange Unterredung mit Ihrer Hoheit gehabt. Sie forderte seine Abreise, nur unter dieser Bedingung wollte sie Sie, Elsie, bei sich behalten, für Sie weiter sorgen."

Elsie erbleichte. Also das war des Rätsels Lösung! O wie thöricht war sie gewesen in ihrem Mißtrauen, in ihrer Verblendung! Sie erkannte die Absicht der Fürstin, ihr den Abschied vom Hofe ehrenvoll und leicht zu gestalten, welche Absicht ihr rascher Schritt vereitelt hatte. Aber es war ja jetzt nichts mehr zu ändern. Vielleicht war es gut, daß alles so gekommen, sie hatte sich wenigstens ihre Freiheit und Unabhängigkeit bewahrt.

„Ich bedauere sehr, die Herzogin betrübt zu haben", sagte sie leise.

„Sie können Ihren Fehler wieder gut machen, Elsie!" rief der General lebhaft. „Sie können den Herzog, Sie können Ihre Hoheit versöhnen! Sie brauchen nur auf meinen Vorschlag einzugehen."

„Ich verstehe Sie nicht."

„Wir haben Ihre Ruhmeslaufbahn verfolgt, Elsie. Der Herzog, die Herzogin, namentlich die letztere ist hoch erfreut, daß Sie sich so rasch Anerkennung errungen. Gestern abend hörte Sie der Herzog, ich war mit ihm in Ihrem Konzert — ach, Elsie, welch eine Bühnenkünstlerin würden Sie werden!"

„Wollen Sie mir ein Engagement anbieten?" fragte Elsie lächelnd.

„Allerdings will ich das!"

„Kommen Sie etwa im Auftrage des Herzogs?"

„Nein, Elsie, ich komme aus eigenem Antriebe. Aber ich weiß, daß der Herzog, daß die Herzogin alles, was vorgekommen, vergessen würden, wenn Sie sich entschließen könnten, an unser Hoftheater zu kommen."

„Wenn Sie alles vergessen könnten, ich vermag nichts zu vergessen!"

„Ach, Elsie, Sie thun uns, Sie thun dem Herzog unrecht! Der Herzog ist ein edler Mensch, er würde Ihnen mit der größten Achtung begegnen und die Herzogin würde Sie freudig begrüßen. Meine Gattin und ich, wir würden Sie in der Gesellschaft einführen, Sie würden in unserem Hause Wohnung nehmen. Elsie, ich bitte Sie, überlegen Sie mein Angebot. Auf die Gage kommt es nicht an — fordern Sie nur! Wenn es auch nur auf ein Jahr wäre! Nur auf wenige Monate als Gast — bedenken Sie Ihren Vorteil nach jeder Richtung hin! Der Herzog würde Sie zur Kammersängerin ernennen. Ich will Sie als meine Tochter empfangen und halten und Sie sollen meinen Namen führen — bedenken Sie — mit einem male haben Sie den Gipfel erreicht. Die Welt liegt bewundernd Ihnen zu Füßen!"

Elsie blickte sinnend in die Ferne. Der wackere General hatte wohl recht. Ein Wort von ihr und sie hatte den Gipfel erklommen, sie stand auf der Höhe des Ruhms, des Ansehens und niemand würde wagen, ihr mit spöttischem Wort nahe zu treten. Es wäre eine Genugthuung ohne gleichen für sie gewesen. Neid und Verleumdung hätten sich nicht an sie heranwagen dürfen.

Doch plötzlich sah sie wieder das bleiche Gesicht des Herzogs; seine dunklen leidenschaftlichen Augen wieder, wie am gestrigen Abend mit wehmütiger Trauer, mit schmerzlichem Glanz auf sich ruhen — und sie erschauerte unter dem Gedanken, in seiner Nähe wieder weilen, ihm wieder entgegentreten, seine Hand wieder in der ihren fühlen, seine Stimme wieder vernehmen und in seine Augen wieder sehen zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)

!! Unerhört !!

120 Stück um Mark 3,00.

1 prachtvoll vergoldete Uhr, 3jähr. Gar., mit geschmackvoll vergold. Uhrkette, sehr täusch., 1 vorz. Federmesser mit 2 Klingen, 1 eleg. Lederbörse, 1 ff. geb. Notizbuch, 1 hochelegante Cigarrenspitze, 1 Garnitur ff. Doublégold-Manschetten- und Hemdknöpfe, 1 ff. Kravattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug, 1 ff. Taschentoilettespiegel mit schönem Kamm und noch 100 Stück Diversi, alles was die Hausfr. braucht. Die reizend. üb. 120 Stück mit Uhr, d. allein d. Geld werth ist, sind p. Nachnahme um nur ℳ 3 nur kurze Zeit zu haben von dem

Wiener Versandthaus, Ebers Sohn, Krakau.

Postfach 56, XIX. VIIIgs

Nichtpassendes Geld retour.

Täglich frisch:

Feinst. ostfr. Hammelfleisch,

Hinterviertel á Pfund 45 Pf., Vorderviertel 35 Pf.,

bei Abnahme von mind. zus. 30 Pfd. (Eilfracht ca. 4 ₰ p. Pfund.)

s5475 [**S. de Beer, Emden.**

Dortmunds bekannt grosse und billige Bezugsquelle.

Möbel auf Abzahlung.

N. Fuchs,

Wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will,

Möbel auf Abzahlung

ebenso bequem wie billig anzuschaffen, der wende sich vertrauensvoll an **Dortmunds bekannt renommirten Abzahlungs-Bazar** von **N. Fuchs, Ostenhellweg 49.** Besonders empfehlenswert für

Brautausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sofas, Divans und Plüschgarnituren.

Kinderwagen und Herde.

Reichhaltiges Lager in Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen.

Anzüge für Herren und Knaben, Ueberzieher, Hosen und Westen. | Mäntel für Damen und Mädchen, Jaquets, Umhänge, Mäntel.

Grosse Auswahl schwarzer Kachemire, glatt und gemustert.

Fertige Kostüme.

Manufakturwaren,

besonders Kleiderstoffe, Flanelle, Leinen, Damast, Bettzeug, Handtücher etc.

Ostenhellweg 49.

Eigene Polster-Werkstatt im Hause.

Anzahlung der vierte Teil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet. Beamte erhalten auch Kredit nach außerhalb, event. auch ohne Anzahlung. 12019

Fliegenschränke, Speiseglocken und Butterkühler

empfiehlt billigst 8989s

Felix Hybbeneth,

Markt 6.

Fernsprecher 857.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 ℳ an, Gravuren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe,

333 gestempelte, von 1,75 ℳ an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884

F. O. Bernstein,

Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth

Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**

Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.



Linoleum

Maximiliansau (Rheinpfalz).

Adler-

Neuestes, vollkommenstes Fabrikat.

Uni.* Bedruckt.* Granit.

Specialität:

Teppich Granit

zum Belegen von Innen-Räumen

FABRIK-ZEICHEN LINOLEUM-FABRIK MAXIMILIANSAU ADLER-MARKE

Marke.

In Haltbarkeit unerreicht.*

Attest der Königl. m. t. Versuchsanstalt Berlin-Charlottenburg.

Haltbarster Farbendruck.

Einzige nach **beiden** Fabrikationssystemen **Walton und Taylor** eingerichtete Fabrik.

Niederlage: Dortmunder Möbelfabrik

Heinrich Feldhaus.

Hannover's grösstes Wagen-Lager

in Landauern, Landaulets, Coupés, Victorias, Halbchaisen, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs und Dogcarts.

Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.

Louis Sprinkmann

Wagen-Fabrik.

Einmachegläser und Einmachefässer

empfiehlt in großer Auswahl billigst s5365

Felix Hybbeneth,

Markt 6.

Fernsprecher 857.

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.

MELLIN'S NAHRUNG

SCHUTZ MARKE

Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl**

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das s4537 General-Depôt *J. C. F. Neumann & Sohn,* Berlin W., Taubenstr. 15/52.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zu haben bei **Koester & Boemcke, Germania-Drogerie Theod. Strick, Gebr. Wolff, Jac. Münster** und **Th. Fahnenstich Söhne.**



Deutsche Levante-Linie, Hamburg.

14 eigene Dampfer. 4—5 Abfahrten monatlich nach der Levante.

Einstellung des Expressdampfers **„PERA“,** Capt. **Fischer.** 3000 Tonns. 2000 Pferdekräfte.

Erste Expedition direct ab Hamburg am 11. September 1898.

Reisedauer bis **Malta** nur **9 Tage,** bis **Piraeus 11 Tage,** bis **Smyrna 13 Tage,** bis **Constantinopel** nur **15 Tage.**

Schnellste Beförderung für **Güter** aus **Deutschland** nach der **Levante,** s 5511

schneller als via Triest.

Die **hochelegante Cajütseinrichtung** des D. **„Pera“** (für 80 Passagiere 1. Classe) **bietet vorzügliche Gelegenheit zu einer Excursion nach dem Orient!** Sehr mässige Passagepreise. Arzt und Stewardesse an Bord. — Man verlange Prospect von der Direction der Deutschen Levante-Linie, Hamburg, Trostbrücke 1.

Bis 1. Oktober

verkaufe ich wegen Geschäftsaufgabe mein Lager in

Cravatten, Handschuhen, Faltenhemden, Kragen, Manschetten, Hosenträgern 2c.

zu enorm billigen Preisen.

A. Dorff,

Lütgebrückstraße 4.

1468st

Nur



das denkbar Beste in Fahrrädern liefert zu concurrenzlos bill. Preisen die Waffenfabrik v. **H. Burgsmüller, Kreienfen.** — Ill. Catalog gr. u. frc. Wiederverkäufer gesucht. s 4051.

Sichere Hilfe

bei Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Verschleimung der Athmungsorgane, chronischem Catarrh der Lunge und Luftröhren, Bronchialkatarrh, Lungen-Affektionen 2c. durch die von einem heilkundigen Einsiedler im Ural in Rußland erprobte Pflanze Herba polygonum (Knöterich). Garantirt echt vom General-Depot Emil Gördel in Colberg. Preis pro Packet mit zahlreichen Dankschreiben nur 50 Pfg. Niederlage in Dortmund nur bei **Th. Fahnenstich Söhne,** Rheinischestraße und deren Filiale in Brackel.

Patente

besorgen und verwerten

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Gegr. 1882.

Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Cöln a. Rh. Breslau, Leipzig, Hannover, Prag Budapest, Warschau, New York.

Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.** abgeschlossen.

Auskunft u. Prospecte gratis.

Höchste Auszeichnung

goldene Medaille

Düsseldorf 1897.

„Bergalter“

hochfeiner alter Doppelkorn

Felix Rauter, Essen,

Dampfkornbranntwein-Brennerei.

Berger's

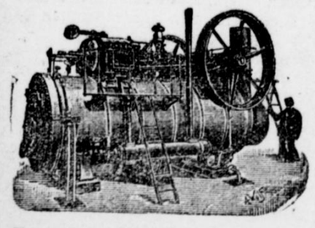
Germania-Cacao.

Robert Berger, Pössneck i. Th.

Maschinenfabrik Badenia,

vorm. **Wm. Platz Söhne,** A.-G. 4511

Weinheim (Baden),



empfehlen als **leistungsfähigste** und **dauerhafteste** Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unter Garantie für **vorzüglichste Ausführung u. geringsten Kohlenverbrauch** **Lokomobilen** in allen Grössen zur **schnellsten** Lieferung.

Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Vertreter **Civil-Ingenieur Otto A. Barleben** in **Dortmund.**

Trinkfertige Kindermilch



als vollkommensterErsatz für Muttermilch,

hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Backhaus in Königsberg durch die

Bergische Kinder- und Kurmilch-Molkerei.

Schutz-Marke. D.-R.-P. Nr. 92246.

Inhaber: **Otto Volkmann in Vohwinkel (Rhld.).**

Diese Kindermilch, aus feinster Qualitätsmilch hergestellt, entspricht in ihrer Zusammensetzung genau der Durchschnittsanalyse von **Frauenmilch.** Außerdem ist sie durch centrifugiren und chemische Behandlung des **schwerverdaulichen Caseïns** — welches zum Theil **ausgeschieden,** zum andern in **lösliches Eiweis** übergeführt wird — sowie durch Sterilisation und patentirten luftdichten Verschluß **gesundheitsunschädlich, haltbar** und zum **Versandt geeignet** gemacht. Die Herstellung geschieht in drei Sorten, je dem Alter des Kindes entsprechend. Broschüren, Prospecte und Gebrauchsanweisung gratis zur Verfügung. Für den Stadtbezirk Dortmund haben den Vertrieb übernommen die Herren **Gebrüder Wortberg zu Buschmühle, Haus Dellwig und Huckarde b. Dortmund.** 12253

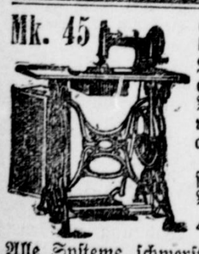
Ruhrblümchen,

bester Cognac-Ersatz.

Vertretung u. Lager:

Emil Hengstenberg.

Mk. 45



S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerst 45, r.

Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannt. besten **Nähmaschinen** neuester hocharmigen Construction, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch Verschlußkasten und sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie.

Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe: Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen über die Güte meiner Maschinen kann in allen Orten angeben. s 5431 ¿

Eisschränke.



Verkaufe von heute ab mit **20% Rabatt.**

Alle Größen neuester Construction vorräthig.

Felix Hybbeneth,

Markt 6. s5362

Telephon Nr. 857.

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124

Hypotheken- und Kommissions-Geschäft von

Eduard Herrmannsdorfer,

Dortmund, Beurhausstraße 14.

Fernsprecher Nr. 557.

Schwere, langjährige Krämpfe, Fallsucht. Volle Heilung garantirt, sehr billig, nur brieflich. Apoth. **Franz Jekel, Breslau,** Neudorfstraße 3.

Kaiserkorn,

das Feinste und Aelteste der Dampfkornbranntwein-Brennerei 4427 †

Otto Altewischer, Avenwedde i. W.

Niederlage:

O. Altewischer, Dortmund.

Hofphotograph C. Baumanns Nachfl.,

B. Herrmann,

Dortmund, Ostenhellweg 18.

Specialität 5811

Vergrösserungen

in Aquarell, Pastell, Platin, Bromsilber etc.

Wildunger Königsquelle,

die lithiumreichste der Wildunger Quellen, seit langen Jahren bewährt bei Blasen- und Nierenleiden, Stein, Gries und Gicht, bei Eiweiß- und Zuckerruhr. Für **Dortmund** und **Hörde** im Hauptdepot bei Herrn **Franz Stallmann, Schwanenwall 36.**



Brillen u. Pincenez

für jede Nasenform.

Spezialität:

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Wilhelm Maess, Optiker, **96 Westenhellweg 96.**

Telephonruf 549.

Haut- 2c. Krankheiten,

auch brieflich, s 429.

Spezialarzt Dr. Hemmerling,

Düsseldorf, Oststraße 69.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. s 4075

nschränke,
seglocken
utterkühler
iehlt billigst 8988
ybbeneth,
arkt 6.
precher 857.
auringe
von 4 M. an, Gra-
owie
ren-Façonringe,
von 1,75 M. an, em-
Auswahl von über
; 4884
Bernstein,
03, Ecke Weddepoth
ste Bezugsquelle
- u. Silberwaaren.
rägt den Preis in
n Zahlen, daher
ausgeschlossen.
over's
stes
-Lager
Lauern,
ppis, Victorias,
Pony-, Park-,
Jagdwagen,
Dogcarts.
renovirte Wagen
Lager.
inkmann
Fabrik.
hegläser
nefässer
ßer Auswahl
ßt s53654
beneth,
t 6.
her 857.
Hilfe
Halsleiden, Ver-
gsorgane, chro-
Lunge und Luft-
h, Lungen-Affek-
einem heilkun-
ral in Rußland
ba polygonum
cht vom General-
in Colberg.
ahlreichen Dank-
Niederlage in
Th. Fahnen-
schestraße und
ckel.
nte
verwerten
taky
v.,
sse 25.
e.
, Franke-
Rh. Bres-
over, Prag
, New York.
000
eldungen
ge für ca.
en M.
te gratis.
chen,
-Ersatz.
Lager:
enberg.
ngjährige
t. Volle Hei-
rantirt, sehr
lpoth. Franz
orfstraße 3.
orn,
elteste der
twein-
4427 †
nwedde i. W.
ortmund.
nkheiten,
s 429
mmerling,
aße 69.

Dritte Ausgabe.
Nr. 237. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 28. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

S **Berlin**, 26. August. **Ein Zusammenschluß der sozialistischen Parteien Englands soll bevorstehen.** England besitzt bekanntlich keine einheitliche, straff disziplinirte und zusammengehaltene sozialdemokratische Partei, wie sie beispielsweise in Deutschland, Oesterreich, Dänemark 2c. besteht, es sitzt kein einziger sozialdemokratischer Abgeordneter im Parlament, und bei den Wahlen haben die Sozialdemokraten bisher noch nicht soviel hundert Stimmen erhalten, als jeder der bürgerlichen Kandidaten tausende. Zumteil ist auf sozialdemokratischer Seite diese Erscheinung auf den Mangel einer einheitlichen sozialdemokratischen Bewegung zurückgeführt worden, und seit längerer Zeit ist man deshalb bemüht, zwischen den beiden sozialistischen Hauptorganisationen: der sozialdemokratischen Föderation und der unabhängigen Arbeiterpartei eine Verschmelzung herbeizuführen. Bisher hat man es aber nur zu einem Kartell gebracht und namentlich die Taktik der beiden Gruppen blieb nach wie vor verschieden. Inzwischen sollen die Mitglieder beider Organisationen in der Urabstimmung mit Mehrheit sich für die Verschmelzung ausgesprochen haben, sodaß nun offizielle Verhandlungen der Parteivertretungen eingeleitet seien. Die älteste aber kleinste der sozialistischen Organisationen ist die sozialdemokratische Föderation, die seit 1881 besteht und sich nach dem Muster der deutschen Sozialdemokratie gestaltet hat. Sie ist die einzige englische Partei, die sich zu den Doktrinen von Marx bekennt, verfügt über ein Wochenblatt „Justicia", hat aber keinen großen Einfluß auf die Arbeitermassen gewonnen. Die größere und rührigere Organisation ist die unabhängige Arbeiterpartei, deren leitende Mitglieder der frühere schottische Bergarbeiter Keir Hardie und der ehemalige Docker Tom Mann sind. Die Vereinigung besteht zumeist aus Arbeitern, hat über 200 kleine, aber rührige Zweigvereine, hauptsächlich in den nordenglischen Industriezentren und verfügt über zwei Wochenblätter, den „Clarion" („Die Fanfare") und den „Labor Leader" (Arbeiterführer"), den Keir Hardie herausgibt. Zu einem großen Teil aus Mitgliedern der Gewerkvereine und Genossenschaften zusammengesetzt, ist die Partei bestrebt, besonders die Gewerkschaften zum Sozialismus zu bekehren. Bei den Wahlen hat sie bisher nur geringe Erfolge aufzuweisen, da die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter in der großen Mehrzahl ebenso wie die unorganisirten gewöhnlich für Kandidaten der beiden alten großen Parteien stimmen. Die übrigen sozialistischen Gruppen sind unbedeutend. Die kleine Gesellschaft der Fabier z. B., deren Mitglieder fast ausschließlich der Mittelklasse angehören, ist mehr als sozialistischer Studienverein zu bezeichnen. Ueberhaupt besteht ein ansehnlicher Bruchteil der englischen Sozialisten aus Mitgliedern der Mittelklasse und hat einige Mitglieder der Oberklasse zurseite, während millionen landarbeitender Lohnarbeiter nicht nur für liberale oder konservative Kandidaten stimmen, sondern auch in ihrer geistigen Richtung konservativ genannt werden können. Nach dem bekannten Buch von Sidney Web: „Der Sozialismus in England" soll auf viele Generationen hinaus keine Aussicht bestehen, daß die Existenz eines internationalen Sozialismus im Sinne der festländischen Sozialdemokraten in England möglich werde, außer im Sinne brüderlicher Sympathie und gegenseitiger Unterstützung. Auch in dem Buche des Franzosen Albert Metin: „Der Sozialismus in England", das voriges Jahr in Paris erschienen ist, wird bezweifelt, daß England jemals ein Zentrum des revolutionären Sozialismus sein werde. Möglich sei allerdings, daß das Mindestprogramm vorläufiger Reformen, daß die verschiedenen sozialistischen Parteien fordern, in England früher und vollständiger verwirklicht werde, als in allen anderen Ländern. Die Folgen der beabsichtigten Verschmelzung der beiden sozialistischen Hauptgruppen werden abzuwarten sein.

L **Berlin**, 26. August. **Die große Heerschau des Ultramontanismus** in Krefeld hat gestern ihr Ende erreicht. Man wird wohl allgemein zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß dem dürftigen Anfange das Ende nicht entsprochen hat. In so rücksichtsloser Weise ist die Herrschsucht der katholischen Kirche und des mit ihr verbündeten Zentrums früher nicht zur Erscheinung gekommen, als während der letzten Tage in Krefeld, wo auf den engen Bund zwischen dem Klerus und der politischen Partei des Zentrums das Siegel aufgedrückt ist. Nach der Rolle, welche der Weihbischof Schmitz von Köln in der Versammlung gespielt hat, ist es leicht möglich, daß der Ultramontanismus in Deutschland nun wieder eine Führung erhalten hat, deren er seit dem Tode des alten Windthorst entbehrt hat; mag dieser streitbare Bischof natürlich auch nicht aktiv an der Leitung der Partei teilnehmen, so ist er es doch, der nun schon wiederholt derselben Richtung und Ziel gewiesen hat. Niemand wird natürlich alles, was auf dem Katholikentage über das Zentrum, seine Stellung und seine Zukunft gesagt worden ist, für bare Münze nehmen wollen, denn die Reden, welche in Krefeld gehalten wurden, sind nicht allein für die Teilnehmer an den Festtagen, sondern in der Hauptsache für die Außenwelt bestimmt, so trat doch in den viertägigen Verhandlungen eine solche Siegeszuversicht zu tage, daß man annehmen muß, daß das Zentrum auf der ganzen Linie vorwärts gehen wird. In allen Beziehungen will man das, was bisher versäumt worden ist, nachholen, damit es dann mit noch größerer Berechtigung nachher heißen kann: „Katholisch ist Trumpf!" Die Lücken, welche die geistige Inferiorität den Katholiken gelassen, sollen ausgefüllt und in jeder Beziehung die Gleichberechtigung hergestellt werden, die im Sinne des Zentrums die Herrschaft bedeutet. Dem Weihbischof Schmitz war es vorbehalten, nachzuweisen, daß der deutsche Katholizismus auch noch seine besonderen Aufgaben vor allen anderen Nationen habe. Bekanntlich hat die Palästinareise des Kaisers keinerlei politischen Zweck, sie gilt eben nur der Einweihung jenes evangelischen Gotteshauses, das die früheren preußischen Könige gestiftet haben. Der Ultramontanismus fühlt sich aber dadurch beunruhigt und Weihbischof Schmitz verlangt, daß man im heiligen Lande zeigen müsse, daß es auch katholische Deutsche gebe. Diese müßten mit erhöhter Kraftanstrengung dort den Wettbewerb aufnehmen, da die Konkurrenten von anderen Konfessionen und anderen Nationen vieles vor ihnen voraus hätten. Im höchsten Maße ist es doch auffallend, daß er die Pflichtvergessenheit Frankreichs, des Protektors des Katholizismus, so scharf hervorhebt. Einen hochpolitischen Beigeschmack gab der Bischof auch der anderen Anregung, für die finanzielle Unabhängigkeit des Papstes einzutreten. Wenn die überwiegend katholischen Länder in der Aufbringung des Peterspfennigs lässiger geworden sind, so soll es von nun ab die Aufgabe der deutschen Katholiken sein, hier einzuspringen, damit nicht die finanzielle Not des Papstes als ein Faktor in die große Politik der Nationen eingestellt werde, und zwar besonders von solchen Nationen, welche darauf ausgingen, das Ansehen der deutschen Katholiken und das Ansehen Deutschland zu erniedrigen! Der Katholikentag von Krefeld gibt demnach die deutliche Lehre, daß das Zentrum auf allen Gebieten vorgehen will; so lange es sich in einer Richtung bewegt, welche die nationalen Interessen nicht denen der Partei voranstellt, wird man eine friedliche Verständigung begrüßen dürfen; sollte aber die Aktion dazu dienen, der deutschen Politik ein ultramontanes Gepräge aufzudrücken, so wird man sich beizeiten dagegen rüsten müssen.

46 Kriegsschiffe fürs Ausland! Die deutschen Schiffswerften haben augenblicklich eine Fülle von Bauaufträgen zu bewältigen, Aufträge für die Handels- und Kriegsmarinen des In- und Auslandes. Die glänzenden Leistungen des deutschen Schiffsbaues während der letzten Jahre haben bewiesen, daß die Schiffsbauindustrie Deutschlands der Englands vollkommen gleichwertig ist, und an den sich steigernden Bauaufträgen wird man mit Recht die Zunahme des Vertrauens zu den aus deutschen Schiffswerkstätten hervorgegangenen Erzeugnissen erkennen. Während früher England allein, später Frankreich in mäßigem Umfange für fremde Marinen Kriegsschiffe baute, nimmt jetzt Deutschland in nicht unbedeutendem Grade an diesem Wettbewerb teil. Fortgesetzt wächst die Zahl der für das Ausland erbauten Schiffe, und Schritt für Schritt gewinnt die deutsche Kriegsschiffbauindustrie auf dem Weltmarkte an Terrain. Der Bau von Schiffen für fremde Flotten wird in Deutschland von drei an der Ostsee belegenen Werften betrieben, von der Schichauwerft in Elbing, von der Vulkanwerft in Bredow bei Stettin und der Germaniawerft bei Kiel. In den letzten Jahren sind für Oesterreich, Norwegen, Schweden, die Türkei, für China und Brasilien eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Kriegsfahrzeuge erbaut worden und in jüngster Zeit sind außer Italien auch Japan und Rußland mit recht beträchtlichen Bestellungen hinzugekommen. Seit dem Jahre 1895, also innerhalb einer Frist von noch nicht 4 Jahren, sind von den deutschen Werften allein 24 für fremde Marinen erbaute Kriegsschiffe abgeliefert worden, nämlich 3 Panzerdeckkreuzer, 10 Torpedobootszerstörer, 11 Torpedoboote, während 1 Panzerkreuzer, 3 große geschützte Kreuzer, 10 Torpedobootszerstörer und acht Torpedoboote, zusammen also 22 Kriegsschiffe für das Ausland im Bau begriffen oder in Bestellung gegeben worden sind. Von den 24 zur Ablieferung gekommenen Schiffen waren bestimmt: für China 3 Panzerdeckkreuzer, 5 Torpedobootszerstörer und 6 Torpedoboote, für die Türkei 1 Torpedobootszerstörer, für Brasilien 2 Torpedobootszerstörer, für Oesterreich-Ungarn 1 Torpedobootszerstörer und 1 Torpedoboot, für Norwegen 1 Torpedobootszerstörer und 3 Torpedoboote und für Schweden 1 Torpedoboot. Von den jetzt im Bau befindlichen oder in Auftrag gegebenen Schiffen entfallen auf Brasilien ein Torpedobootszerstörer, auf Japan 1 Torpedobootszerstörer, 8 Torpedoboote und 1 Panzerkreuzer, dieser im Werte von 13 millionen Mark, auf Italien 4 Torpedobootszerstörer und auf Rußland 4 kürzlich in Bestellung gegebene Torpedobootszerstörer und 3 große Kreuzer, letztere im Werte von 24 millionen Mark. Durch den Schiffswerften Jahr um Jahr viele millionen auswärtigen Geldes zu, die einmal der deutschen Industrie, den vielen mit dem Schiffsbau in Beziehung stehenden Gewerben zugute kommen und zum anderen tausenden deutscher Arbeiter regelmäßige und lohnende Beschäftigung verbürgen. Der Wert der angeführten 46 Kriegsschiffe ist mit 100 millionen Mark nicht zu hoch veranschlagt. Die Schiffe selbst aber, die berufen sind, die Seewehr fremder Völker zu kräftigen, tragen den Ruhm deutscher Kraft und Geschicklichkeit über den Erdball und legen Zeugnis ab von Deutschlands aufblühender Schiffbauindustrie.

N **Berlin**, 26. August. So hoffärtig das „rechtsparteiliche" Organ in Hannover auch jede Möglichkeit einer Veränderung der dortigen Lage am 28. Oktober d. J. als am Mündigkeitstage des Prinzen „George William" von **Kumberland** abzulehnen pflegt, so wenig wohl ist ihm ersichtlich bei der Sache. In seiner parteipolitischen Polemik marschirt es nach Möglichkeit auf demselben Fleck und füllt die Muße mit weltpolitischen Betrachtungen aus. Bemerkenswert erscheint dabei beständig eine Anglomanie, die mit gewissen kopenhagener Stimmungen auffällig zusammentrifft. So wird jetzt in einem von der Redaktion allerdings unter gewissen Vorbehalten akzeptirten Artikel die englisch-deutsche Stammesverwandtschaft verherrlicht und auf Rußland und Frankreich als die gegebenen Feinde des germanischen Wesens losgeschlagen. Das ist doch recht undankbar. Womit denn anders als mit den Hoffnungen auf einen russisch-französischen Sieg über das deutsche Reich hat man seit bald einem Menschenalter ganz in der Stille die Gesinnungen der getreuen Niedersachsen dem durch 29jährige Mißregierung berufenen früheren Herrscherhause festzuhalten gesucht?

C **Berlin**, 26. August. In Kreuznach-Simmern hat gestern die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn von Cuny stattgefunden. Wie schon gemeldet, hat der Kandidat der nationalliberalen Partei Prof. **Paasche** den Wahlkreis für die Partei behauptet. Die Wahlbeteiligung war sehr schwach, da das Zentrum die Wahlparole Wahlenthaltung ausgegeben hatte. Das Wahlergebnis erfüllt uns nicht nur deshalb mit Befriedigung, weil der Reichstagssitz nunmehr der nationalliberalen Partei erhalten geblieben ist, sondern auch, weil ein Mann in den Reichstag noch nachträglich gelangt, der sich nicht nur als ein schlagfertiger, gewandter und kenntnisreicher Redner, sondern auch als eine hervorragende Arbeitskraft bewährt hat.

h **Berlin**, 26. Aug. **Ein internationaler Glasarbeiterkongreß** findet nächsten Monat in Berlin statt; auf demselben soll über eine Verstärkung des Arbeiterausschusses, Verbesserung der sanitären Einrichtungen in den Glashütten und Glasbläsereien, den Schichtwechsel und über die Frauen- und Nachtarbeit beraten werden. Es sind bereits zahlreiche Meldungen aus Frankreich, Belgien, Oesterreich eingegangen.

Handelshochschulen und Handelsschulen. Verschiedene Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß im nächsten Staatshaushaltsetat wahrscheinlich Mittel zur Begründung von Handelshochschulen und Handelsschulen bereitgestellt werden würden. Nach dem Ergebnis der Beratungen, die im Anfang dieses Jahres in Berlin unter dem Vorsitz des Handelsministers Brefeld über das kaufmännische Unterrichtswesen gepflogen sind, glauben wir, daß es nicht in der Absicht des Ministers liegt, der Errichtung von Handelshochschulen in Preußen zurzeit näher zu treten; es dürften vielmehr zunächst die Erfahrungen abgewartet werden, die an den in Aachen und Leipzig in Verbindung mit dem Polytechnikum und der Handelslehranstalt eingerichteten Handelshochschulkursen gemacht werden. Eher glauben wir, daß die Bestrebungen verschiedener Städte auf Begründung von Handels- und höheren Handelsschulen Aussicht auf Erfolg haben.

Ausland.

h **Rom**, 26. August. Die Tagesordnung des krefelder Katholiken-Kongresses, welche die **Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes** forderte, mache hier viel böses Blut. Die Blätter bezeichnen dies als einen durch nichts gerechtfertigten politischen Eingriff in die Rechte eines Staates. „Tribuna" meint, die diesbezügliche Rede des Abgeordneten Bachem beweise die landesverräterischen Absichten der katholischen Vereine und werde zur Folge haben, daß der Geduld Italiens endgültig ein Ziel gesetzt werde.

Abänderbarkeit
der Handelsvertrags-Bestimmungen während der Dauer des Vertrags.

Die Handelskammer zu Dortmund hat auf den Erlaß des preußischen Handelsministers vom 1. August (s. „Handel u. Gewerbe" S. 477) am 18. August folgendes erwidert:

„Ew. Exzellenz geneigtes Schreiben vom 1. d. M. hatten wir die Ehre zu empfangen und erkennen an, daß unsere im Handelskammerbericht eingestreute Bemerkung, daß bereits die jetzige Fassung des russischen Handelsvertrags eine einseitige Abänderung auch der gebundenen Zollsätze der Tarife A und B ermögliche, formell nicht haltbar ist. Diese Thatsache aber übt einen Einfluß auf die von uns gezogenen Folgerungen nur so weit, daß dieselben nicht, wie wir glaubten, bereits de lege lata, sondern nur de lege ferenda haltbar sind.

Denn der Gedankengang, der von Ew. Exzellenz zitirten und zensirten Ausführungen unseres Berichts gipfelte zunächst in der Behauptung, „daß die neueren Handelsverträge in sehr viel weitergehendem Maße als bisher ein Eingreifen und eine Beseitigung schädlicher Bestimmungen jederzeit ermöglichen durch Vorbehalte wie der: soweit nicht die bestehenden oder künftigen Gesetze anderes bestimmen."

Der Art. 1, Abs. 2 des russischen Handelsvertrags war pag. 13 nur als besonders deutlicher Ausdruck und Beleg für den Grundsatz einseitiger Abänderbarkeit durch Landesgesetz angeführt und als solcher kann er doch gewiß gelten. Als spezieller Beweis für die Abänderbarkeit auch der Zolltarife, wie in Ew. Exzellenz Schreiben angenommen zu sein scheint, ist er **von uns** nicht zitirt worden. Derselbe lautet:

„Es herrscht jedoch darüber Einverständnis, daß durch die vorstehenden Bestimmungen die besonderen Gesetze, Erlasse und Verordnungen auf dem Gebiete des Handels, der Gewerbe und der Polizei nicht berührt werden, welche in jedem der beiden vertragschließenden Länder gelten oder gelten werden und auf alle Ausländer Anwendung finden."

Die später auf Seite 14 folgende Bemerkung, „es können namentlich einzelne vertraglich gebundene Zollsätze oder Zollfreiheiten abgeändert werden", ist lediglich aus der irrigen Annahme entstanden, daß der Art. 7 eine derartige Klausel ebenso enthalte, wie die Art. 1, 2, 4, 5 und 19 den Vorbehalt von einseitigen Abänderungen durch zu erlassende Landesgesetze jedem der Vertragsstaaten entweder allgemein oder für gewisse Fälle ausdrücklich wahren.

Wir waren uns bei der Abfassung des betreffenden Teils unseres Jahresberichts wohl bewußt, in einem gewissen äußerlichen Gegensatz zu manchen eifrigen Befürwortern langjähriger Handelsverträge uns zu befinden, glauben aber, daß dieser Gegensatz nicht tiefgeht, weil auch wir für langjährige Handelsverträge sind, denn die von uns vertretenen Industrien sind in erheblichem Maße Exportindustrien. Aber wir halten bei der Schwierigkeit, wenn nicht Unmöglichkeit, in unserer Zeit die wirtschaftlichen Verhältnisse auf zehn oder zwölf Jahre voraus mit einiger Sicherheit zu beurteilen, eine längere Dauer gerade solcher Tarifverträge nur dann für ungefährlich, wenn irgend eine Form gefunden und vorgesehen wird, verderbliche Folgen von Irrtümern bei der Formulirung bestimmter Einzelheite oder bei dem Eintritt unvorherzusehender Ereignisse, epochemachender Erfindungen oder Entdeckungen 2c. in loyaler Weise abzuändern, ohne den ganzen Vertrag zu gefährden. In einem solchen Sicherheitsventil möchten wir nicht sowohl, wie der Erlaß Ew. Exzellenz andeutet, eine Entwertung der Handelsverträge sehen, als vielmehr eine sehr nötige Garantie für die ehrliche Durchführbarkeit längerer Verträge. Die Einfügung einer Bestimmung, die z. B. in Art. 7 den Vorbehalt einseitiger Abänderbarkeit durch Gesetz „aus schwerwiegenden Gründen" ebenso stipulirte, wie z. B. Art. 5 sogar Einfuhr- und Durchfuhrverbote einzuführen gestattet, würde u. E. genügen und nicht gefährlich sein, wir werden aber gern und dankbar jedem andern Vorschlag zustimmen, der das gleiche Ziel auf besserem Wege sichert. In der völligen Beseitigung der absoluten Unabänderbarkeit einzelner Bestimmungen der Verträge in Verbindung mit einer rationellen Gestaltung der Meistbegünstigungsklausel sehen wir die beiden wichtigsten grundsätzlichen Aenderungen, die u. E. bei dem demnächstigen Abschluß neuer Handelsverträge angestrebt werden müssen. Diesen Standpunkt haben wir schon seit langen Jahren vertreten und halten denselben auch trotz unseres hierfür nebensächlichen Irrtums betreffs Art. 7 des russischen Handelsvertrags, für dessen Berichtigung wir Ew. Exzellenz Dank wissen, für richtig. Denn auch die sorgfältigste Produktionsstatistik aus dem Material von 1897 wird, wenn 1901 die Zolltarife für die neuen Handelsverträge festgestellt werden müssen, nicht mehr ausreichen, und selbst wenn man dann nochmals summarische Erhebungen anordnen wollte, so würden auch diese im besten Falle nur eine Momentphotographie der alsdann erkennbaren Lage sein, aber keinesfalls eine Garantie für die Erräglichkeit auch nur der wichtigsten daraufhin angeordneten Sätze für 10 oder 12 Jahre bieten."

Provinzielles.

§ **Dortmund**, 26. August. Im **Zirkus Sidoli** fand am Freitag-Abend vor gut besuchtem Hause die zweite Vorstellung statt, welche sich, gleichwie die vorhergehende, einer äußerst beifälligen Aufnahme zu erfreuen hatte. Und das mit Recht! Sind doch die Leistungen des Zirkus, sowohl was Pferdedressur als auch die der Künstler und Künstlerinnen anbetrifft, in jeder Weise so hervorragende, daß dieselben alles bisher Gesehene bei weitem übertreffen. Wir nennen hier nur die beiden amerikanischen Reckturner Brothers O'Brien. Wir haben schon manche tüchtige Reckturner gesehen, können aber heute behaupten, daß

---

r Ihr Ideal.

Eine Strandgeschichte von **Philipp Wengerhoff.**

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Acht Tage später.

Man hat die Nachbarschaft bei Tische festgehalten und, obwohl Dr. Günther anfangs meinte, seine Mutter könne sich wohl anderen Verkehr als gerade Frau Amtmann Schwarz auswählen, sich stets auf die Stunde des Beisammenseins gefreut, so daß eine Unterbrechung dieser Beziehungen — Günthers machen einen mehrtägigen Besuch auf einem nahe gelegenen Landgute — von allen bedauert wird. Als sie zurückkehren, sind die Schwarzschen Damen abgereist, und Mutter und Sohn finden, daß dadurch eine fühlbare Lücke entstanden ist. Sie wenden sich nun mehr der Gesellschaft und den gemeinschaftlichen Unternehmungen zu — und schließen sich an einem Nachmittage auch einer Dampferpartie an, deren Ziel die Halbinsel Hela ist. Kaum dort gelandet, sprechen beide den Wunsch aus, nach dem lebhaften Treiben in Zoppot hier einige Tage auszuruhen, und während Frau Günther im Gasthause das erforderliche verabredet, schaut der junge Mann mit interessirten Blicken diesen Erdenfleck an: der wolkenlose Himmel, das tiefblaue Meer, der weiße Dünensand — welch wundersames Bild.

In der Dorfstraße stehen die Häuschen dicht an einander gedrängt, als wollten sie sich gegenseitig vor Wind und Wellen schützen; auf dem Marktplatze der mächtige Ziehbrunnen, um den sich schwatzend und schäkernd die Dorfjugend schart, — und über dem allen dieser salzige Seewind, dieses Rollen und Plätschern der brandenden Wogen.

Aufs Lebhafteste angeregt, geht Doktor Günther weiter, bald ist es eine kahle Düne, bald eine Fichtengruppe, die ihn anzieht. Dort lockt ihn jetzt ein dichtes Laubgebüsch, das unter den hohen Kiefernstämmen sich markirt, und wie er es umschreitet, steht er erschreckt still, denn eine junge Dame, die in halbliegender Stellung dort Platz genommen, fährt bei seinem geräuschlosen Erscheinen mit einem kleinen Schrei auf.

„Fräulein Leonore — ists möglich?! Wie kommen Sie hierher?"

„O", sagt sie und reicht ihm mit lieblichem Erröten die Hand, „wir sind schon viele Tage hier und fühlen uns ganz heimisch. Tante wochte das städtische Treiben nicht mehr ertragen, und als sie bei einer Spazierfahrt die stille Insel sah, war sie schnell zu der Uebersiedelung entschlossen."

„Aber Sie?" — für Sie ist es doch hier zu einsam?"

„In Sonnenberg rechne ich die Stunden, in denen ich allein sein darf, zu meinen Vergnügungen", sagte sie lächelnd, „und dann schauen Sie einmal um sich, in dieser Umgebung — —", und ihre Augen suchten das wogende Meer, das zwischen den Baumstämmen blaute.

„Freilich! Und doch müßte bei Ihrer Jugend noch manches andere als Naturschönheit locken."

Sie zögerte ein wenig mit der Antwort.

„Wenn ich allein scheine", sagte sie dann, mit einem Anflug von Zärtlichkeit auf eine Briefmappe schauend, die neben ihr auf dem Rasen lag, „bin ich immer in guter Gesellschaft".

Er folgte ihren Blicken, und ein Gedanke verdunkelte ihm plötzlich den Glanz der Sonne. Ob jene Mappe wohl Briefe ihres Herzensfreundes enthielt? — Seine Mutter hatte ihm doch davon gesprochen. — Zu weiteren Betrachtungen ließ ihn Noras Vorschlag, sie mit seiner Mutter zu Tante Schwarz zu begleiten, nicht kommen, und die Wiedervereinten begrüßten sich wie alte Freunde.

Auch die jungen Leute hatten es in Zoppot schon erprobt, wie gut ihre Ansprüche an Unterhaltung stimmten. Nora war so wißbegierig und von jener Unbefangenheit, die sich nicht scheut, ihre Unwissenheit einzugestehen, und welcher Dozent hört sich nicht gern reden, wenn er ein Auditorium hat, das mit vor Erregung leuchtenden Augen und geröteten Wangen zuhört?

Auf dem einsamen Hela hatten sie nun die beste Zeit zum Lehren und Lernen. Frau Schwarz war sehr durch ihre Bäder beschäftigt, und Frau Günther schützte stets Arbeiten vor, über deren Charakter Nora nicht klar wurde. So wanderten die beiden meistens allein über die Dünen und durch den Wald und wußten es selbst kaum, daß es viel weniger die eigenartige Schönheit, die sie umgab, als dieses beglückende, ihre Gedanken völlig ausfüllende Beieinandersein war, das sie hoch über alle Alltagsempfindungen emporhob.

Einmal, als Doktor Günther, in der Hoffnung, Nora zu finden, nach dem von ihr am häufigsten aufgesuchten Platze am Strande schritt, hörte er sie, die sich allein glaubte, Verse sprechen. Sie verstummte bei seinem Nahen, aber auf seine Bitte und weil sie meinte, daß die zarte Dichtung der augenblicklichen Stimmung in der Natur entspräche, wiederholte sie sie.

„Sehr hübsch," sagte er, als sie geendet, „namentlich sehr hübsch vorgetragen. Wer ist der Glückliche, dessen Verse Ihnen so leicht von den rosigen Lippen fließen? Lenau? — Geibel? es klang mir so bekannt, aber unterscheiden kann ich unsere Lyriker nicht. Sie reinem alle: Herz und Schmerz — scheiden und leiden."

„Dann sind Sie nicht in den Geist des Dichters gedrungen, wenn Sie so sprechen können!" rief sie erregt. „Jeder hat seine Eigenart, die nichts mit dem Reim zu thun hat. Sie sollen auch kein Lied meines Dichters mehr hören, ich kann es nicht ertragen, von ihm ohne die rechte Würdigung sprechen zu hören."

Er lachte erst — ihr Dichter, wer war denn das? Aber als er in ihr ernstes Gesicht sah, bat er, und dem widerstagd sie nicht. Im Grunde hatte sie sich längst eine Gelegenheit gewünscht, ihm zu beichten, was sie im Heiligtume ihres Herzens trug. Sie sprach doch auch so gern von ihm, ihrem Freihold Treu, und jetzt gar, da sie sich oft auf Gedanken ertappte, die nichts mit Treue zu thun hatten, war es ihr zwiefach Bedürfnis, ihrer Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben.

So schilderte sie ihm ihre geistige Vereinsamung, ihr Entzücken, als jene Dichtungen ihr die seelische Verwandtschaft mit dem Autor klar gemacht, erzählte wie viel er ihr geworden, wie sie, seinen Worten nachstrebend, sich bemüht, besser zu werden — und wie sie nun immer das Gefühl im Herzen trage, sie dürfte nie eine andere Neigung in sich aufkeimen lassen, das wäre ein Treubruch gegen ihr Ideal.

Mit gesenkten Wimpern und immer ernster werdenden Zügen hatte Günther zugehört, bei ihren letzten Worten fuhr er in die Höhe:

„Das ist Ihr Ideal, Nora?" rief er mit leuchtenden Augen — „das ist das von mir so sehr gefürchtete „Ideal"! Ein Mensch, den Sie nie gesehen, nie gesprochen haben, von dem Sie nichts wissen, als was er da zusammengereimt — — — ach, teuerste Nora, wie glücklich bin ich nun", — er nahm ihre Hand in die seinen — „sagen Sie mir seinen Namen, Nora, ich kenne viele Menschen, vielleicht auch eben diesen und — —"

Sie hatte bei dem Ausruf ihn bestürzt angesehen und sich dann, als wolle sie ein weiteres Wort verhindern, ein wenig von ihm abgewandt, nun rief seine Frage wieder andere Gedanken in ihr wach. Etwas wie die alte Begeisterung für ihren Dichter überkam sie.

„Das wäre zu schön, wenn Sie mir von ihm erzählen könnten!" rief sie. „Es ist Freihold Treu! — Kennen Sie ihn?" Ist es ein guter, edler Mensch?"

„Wie?!" — als ob er ihre Frage nicht faßte, so überrascht schaute er in ihre Augen — dann lachte er hell auf wie im überwallenden Glücksgefühl:

„Ja, Nora, ich kenne Freihold Treu! Es ist ein edler, guter Mensch! Aber Nora, geliebtes, teuerste Mädchen, dieses Ideal im Herzen hindert Sie nicht meine heiße Liebe anzunehmen und zu erwidern „Freihold Treu" ist das Pseudonym meiner Mutter" Er schlang den Arm um sie und zog sie an sein Herz „Süßes Lieb, auch darin bist Du Original — Dein Ideal ist Deine Schwiegermutter!"

die Leistungen dieser beiden Turner wirklich verblüffende sind. Dasselbe gilt zu sagen von der Luftvoltigeuse Miß Helene Hajex. Genannte Dame arbeitet in schwindelnder Höhe mit einer Ruhe und Sicherheit, die zu bewundern ist. In Herrn Jean Bone besitzt der Zirkus eine vorzügliche Kraft. Sein in Freiheit vorgeführter Hengst „Harlekin", sowie sein späteres Auftreten als Schulreiter mit dem Rapphengst „Praetor" legen Zeugnis davon ab. Herr Direktor Sidoli glänzte mit der Vorführung des 6 andalusischen Fuchshengste und später mit 8 russischen Rapphengsten. Beide Nummern bewiesen, daß Herr Sidoli auf dem Gebiete der edlen Pferdedressur ein Meister im wahrsten Sinne des Wortes ist. Ueber die Leistungen der übrigen Künstler werden wir bei den folgenden Vorstellungen Gelegenheit haben, zu berichten, wir bemerken nur, daß dieselben ebenfalls nur ihr bestes leisten. Heute (Samstag-Abend) findet der erste Novitäten-Abend statt, dem sich alsdann morgen (Sonntag) zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr, anschließen. Wer sich einige genußreiche Stunden verschaffen will, gehe zum Zirkus.

§§ **Personalnachricht.** Für den von hier als geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in das Reichs-Postamt in Berlin versetzten Postinspektor Groß ist der Postinspektor Sachse, bisher in Bromberg, vom 1. Oktober ab an die hiesige Ober-Postdirektion versetzt worden.

** Ein im nördlichen Stadtteile wohnender Maurerpolier lieh sich von seinem Arbeitsgenossen die Uhr und **verschwand** damit. — Einer Arbeitsfrau aus dem Altenmühlenweg wurde ein **Portemonnaie** mit sieben Mark Inhalt, welches im Bett aufbewahrt war, **gestohlen**.

o **Unfall.** Der Fabrikarbeiter Johann Kaspar **fiel** auf einem hiesigen Eisenwerke **so unglücklich** auf einen Stein, daß er sich einen Bruch der linken Kniescheibe zuzog.

Lünen, 24. August. **Eintagsfliege.** Fast in jedem Jahre haben wir hier Gelegenheit, den Wanderzug der Eintagsfliege zu beobachten. Gestern abend hatten wir in unserem Orte wieder ein solches Schauspiel. Die Laternen waren derart von den Insekten umschwirrt, als wenn sie im dichtesten Schneegestöber gestanden hätten. Haufenweise lagen die Fliegen auf der Lippebrücke. Die Jugend war eifrigst dabei, die Insekten in herbeigeholte Kisten zu bringen, um die Fliegen als Vogel- oder Fischfutter benutzen zu können.

Witten, 25. August. **Auffallende Vergiftungserscheinungen** sind an den heißen Tagen unter den auf der hiesigen Roburitfabrik beschäftigten Personen aufgetreten. Ein erst kurze Zeit dortselbst beschäftigter polnischer Arbeiter fiel bei der Arbeit, er war mit dem Mischen verschiedener Chemikalien beschäftigt, ohnmächtig zusammen. Der Arzt konstatirte Blutvergiftung, doch ist es seiner Bemühung gelungen, das Schlimmste abzuwenden. Ein Meister und ein Vorarbeiter mußten auch wegen Blutvergiftung für längere Zeit von der Arbeit dispensiert werden. Den Erkrankten ist schon äußerlich durch ihre Entfärbung die Krankheit anzusehen, auch klagen dieselben über Schwäche und Schmerzen in den Gliedern. Die Arbeit muß also doch wohl eine recht ungesunde sein; der Betrieb der Fabrik, da Roburit zur Sprengung der Kohle viel begehrt wird, ist ein sehr flotter.

Schwelm, 26. Aug. **Blutvergiftung.** Am vergangenen Sonntag wurde in Linderhausen der Maurer W. von dem Hunde des Schreiners F. von hier in die rechte Hand gebissen. Imlaufe des Tages schwollen die Hand und der Arm derart an, daß die Ueberweisung des Mannes ins hiesige Krankenhaus erfolgen mußte. Der Arzt konstatirte eine schwere Blutvergiftung, welche jedenfalls die Amputation der Hand erforderlich machen wird. Wie gewöhnlich, war auch in diesem Falle der kleinen Wunde keine Beachtung geschenkt worden. Der Hund war, laut „Schw. Ztg.", nicht tollwutkrank.

Meschede, 23. August. **Ein Kapitalhirsch** (ungerader Zwölfender) wurde am verflossenen Freitag im antfelder Forste von einem hiesigen Jäger erlegt. Das aufgebrochene Wild repräsentirte das ansehnliche Gewicht von 141 Kilo. Die Ueberlegenheit der neuen Jagdgewehre erwies sich bei dieser Gelegenheit zur Evidenz, denn der treffliche Waidmann streckte den Hirsch auf 160 Meter Entfernung mit der Kugel aus dem Lauf eines Drillings.

Münster, 25. August. **Bei dem Armeeschießen** um die für die Infanterie der ganzen Armee ausgesetzten Preise hat die 11. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld in Münster die zwei besten Resultate erzielt. Der Kompagnie fallen daher die beiden ersten Preise zu.

Sassenberg, 25. August. **An einem Fliegenstich gestorben** ist hier ein Bauernsohn. Das Tier hatte den kräftigen Burschen während der Roggenernte gestochen, es entstand eine Blutvergiftung, der nicht mehr beizukommen war; heute liegt der junge Mann, der Stolz und die Hoffnung seiner Eltern, auf der Bahre. Der Bedauernswerte war 27 Jahre alt.

Bad Oeynhausen, 25. August. **Keine Preiserhöhungen.** Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Thiele haben sich sämtliche hiesigen Hoteliers und Wirte — mit einer einzigen Ausnahme — verpflichtet, während der Kaisertage keinerlei Preiserhöhungen eintreten zu lassen. Dies Vorgehen verdient jedenfalls die weiteste Nachahmung; denn bei größeren Ansammlungen von Auswärtigen wird in manchen Städten an Extrapreisen soviel geleistet, daß den „lieben Gästen" oft in der Erinnerung später noch die Augen übergehen.

Osnabrück, 25. Aug. **Zwei zusammengewachsene junge Mädchen,** auf der Reise von Rußland nach London begriffen, kamen gestern mittag auf dem Hauptbahnhof hier an. Die beiden an der Seite zusammengewachsenen Mädchen, die im Wartesaal erster Klasse eine Erfrischung einnahmen, sind sonst ganz normal gebaut, nur ist die eine Schwester ein bischen größer als die andere.

Essen, 25. Aug. **Selbstmord eines jungen Mädchens.** Das Oberbürgermeisteramt macht die Mitteilung, daß sich heute im hiesigen Polizei-Gefängnis ein 17jähriges Mädchen mittelst eines Revolvers entleibt hat. Sie hatte mit ihrem Onkel, zu welchem sie in intime Beziehungen getreten war, vor mehreren Wochen das Haus der Eltern ohne deren Wissen und Willen verlassen, und heute waren beide wieder hierher zurückgekehrt. Auf die Anzeige der Mutter, daß das Paar sich hier in der Pflipsschen Wirtschaft aufhalte, und auf das Ersuchen, sie wegen eines angeblich nach ihrer Flucht entdeckten Diebstahls polizeilich festzuhalten, wurden beide zur Polizei geladen und bis zur demnächstigen Entscheidung des Richters über ihre Verhaftung in vorläufige Verwahrung genommen. Kurze Zeit, nachdem das Mädchen die ihr zugewiesene Zelle betreten hatte und bevor noch seine körperliche Untersuchung durch eine weibliche Person erfolgen konnte, hörte man in der Zelle zwei Schüsse fallen. Der Polizeibeamte und der alsbald hinzugerufene Polizeiarzt konnten nur noch den sofort eingetretenen Tod feststellen.

Barmen, 24. Aug. **Ein bedauerlicher Unfall** kam heute morgen in der Mohrenstraße auf Heckinghausen im Hause Nr. 10 vor. Die Frau des dort wohnenden Fabrikarbeiters L. hatte Stärke gekocht und dann den Kessel mit dieser glühend heißen Masse zum Abkühlen auf den Fußboden gestellt. Ihr 2½ Jahre altes Kind, welches in der Stube umher lief, kam dem Kessel zu nahe und stürzte mit dem Oberkörper in denselben hinein, wobei das arme Wesen (es ist ein Mädchen) derartige Brandwunden erlitt, daß der herbeigerufene Arzt die Ueberführung ins städtische Krankenhaus anordnete.

Barmen, 25. August. **Ein Bandwirker** namens Adolf Rath aus der Krautstraße verlor vor einigen Wochen durch den Tod seine Frau. Dies hat er sich so sehr zu Herzen genommen, daß er seinem Leben heute morgen durch Erhängen ein Ende machte.

Barmen, 26. August. **Verschwunden.** Seit vorigen Freitag ist ein 11jähriger Knabe aus der Rudolfstraße verschwunden. Wie verlautet, hat ihn die Furcht vor den Mißhandlungen, die er und seine 9jährige Schwester von der Stiefmutter fortwährend zu erdulden hatten, vom Elternhause fortgetrieben. Ueber den Verbleib des Knaben ist nichts bekannt. Gegen die Frau ist bereits ein Strafverfahren eingeleitet worden, da die Mißhandlungen lebensgefährlich gewesen sein sollen. Der Mann, dessen dritte Frau die Stiefmutter ist, soll dem Treiben dieser Person gegenüber machtlos gewesen sein.

Elberfeld, 25. August. **Von einer unglaublichen menschlichen Verrohung** zeugte ein Fall, der vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. Ein Weber und zwei Fuhrknechte zwangen am Abend des 7. März einen armen, verkrüppelten Händler, den sie in der Wirtschaft kennen gelernt hatten, statt nach Hause zu seiner sterbenskranken Tochter, mit ihnen die öde Wülfratherstraße hinaufzugehen. Dort quälten sie ihn so grausam, wie eine Katze die Maus. Bald warfen sie ihn zu Boden und trommelten mit ihren Fäusten auf seinen Körper, bald hoben sie ihn auf und stellten den fast ganz wehrlosen Mann unter Spottreden gegen die Mauer, dann fielen sie wieder alle drei unter Mißhandlungen über ihn her, schleppten ihn über die Straße und stießen ihn auf Steinhaufen. So ging es eine Weile fort. Als der Mann schon einen Arm gebrochen hatte und mit Wunden bedeckt um Barmherzigkeit flehte, galt das den Bestien in Menschengestalt als ein Zeichen zu neuen Mißhandlungen. Endlich kamen auf das jämmerliche Geschrei des Verletzten Nachbarn aus ihren Häusern herbei und entrissen das schmählich zugerichtete Opfer seinen Peinigern. Außer den schon erwähnten schlimmen Verletzungen stellte der Arzt auch einen äußerst schmerzhaften Bluterguß zwischen Brust und Rippenfell fest. Der Händler lag lange Zeit im Krankenhause und verbrauchte seine geringen Ersparnisse zur Wiederherstellung, ist aber nun ein doppelter Krüppel, denn der gebrochene Arm wird wohl zeitlebens ziemlich gebrauchsunfähig bleiben. Inzwischen starb auch die Tochter, und der arme Mensch kann nichts verdienen. Zwei der Thäter erhielten je fünfzehn Monate Gefängnis, der jüngste noch nicht achtzehnjährige ein Jahr Gefängnis. Als die drei Menschen sofort ins Arresthaus abgeführt wurden, stießen sie noch Drohungen und Verwünschungen aus. Die Gefängnisstrafe wird also schwerlich auf ihr Empfindungsvermögen bessernd einwirken.

Kleve, 26. August. Gestern nachmittag suchte und fand hier eine **78jährige Greisin** den Tode im Kermisdal. Die Unglückliche wurde alsbald von Kahnfahrern bemerkt und ans Land gezogen. Doch erwiesen sich die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. — Die Leiche des am Sonntag beim Baden im Rhein **ertrunkenen** zwölfjährigen Knaben aus Warbeyen ist aufgefischt worden.

Köln, 25. August. **Von Soldaten überfallen.** Auf dem Wege zwischen Vorgebirgsstraße und Volksgarten wurde zur Abendzeit ein Ehepaar von sechs Soldaten überfallen; drei derselben warfen den Ehemann zu Boden und mißhandelten ihn. Drei des Weges kommende Radfahrer eilten auf das Hülfegeschrei der Mißhandelten herbei, mußten aber der Uebermacht der Soldaten weichen. Als einer der Radfahrer mittelst Seitengewehr von einem Soldaten verletzt worden, eilten die beiden anderen zur Wache. Die herbeigerufene Patrouille fand den Radfahrer schwer verletzt und bewußtlos am Boden liegen und schaffte ihn ins Militärlazarett. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Köln, 25. August. Gestern tagte hier eine Konferenz in Angelegenheiten des **roten Kreuzes**, an der der kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf Solms-Baruth, als Vertreter des Zentralkomitees vom roten Kreuz in Berlin, die Oberpräsidenten Nasse und Studt, als Vorsitzende der Provinzialvereine vom roten Kreuz, u. a. teilnahmen. Mit den Samaritervereinen sollen bei dieser Gelegenheit wichtige Verhandlungen gepflogen und zum Abschluß gebracht worden sein.

Bonn, 25. August. **Dreister Schwindel.** In einem hiesigen Gasthofe ließ sich ein Fremder vorgestern abend ein Glas Wein und das Kursbuch geben. Nachdem er einige Augenblicke den Fahrplan geprüft hatte, reichte er zur Zahlung einen Fünfzigdollarschein hin. Durch die zufällige Abwesenheit des Oberkellners verzögerte sich die Herausgabe des übrigen Geldes. Der Fremde aber drängte auf rasche Erledigung unter dem Vorwande, er müsse mit dem Zuge fort. Man solle ihm schon 100 ℳ geben und den Rest ihm nach Coblenz in einen Gasthof ersten Ranges, den er nannte, nachschicken. Man erfüllte sein Verlangen, erstaunte aber nicht wenig, als man am anderen Morgen auf der westdeutschen Bank erfuhr, daß die Banknote schon lange außer Kurs gesetzt war und keinen Wert mehr hatte. Man war einem dreisten Schwindler zum Opfer gefallen. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung über den Fall eröffnet.

Frankfurt a. M., 24. August. **Für die Nationalfestspiele** beantragte der Magistrat einen jährlichen Beitrag von 4000 Mark zu gewähren. Der Finanzausschuß der Stadtverordneten wollte 3000 ℳ auf die Dauer von 20 Jahren bewilligen, aber auch dieser Vermittelungsvorschlag stieß in der Stadtverordneten-Versammlung auf Widerspruch. Man wies darauf hin, daß auch der Ausschuß der deutschen Turnerschaft einer Beteiligung an diesen Nationalfestspielen abgeneigt sei und daß z. B. Köln nur 1000 ℳ bewilligt habe. Schließlich wurde ein Antrag, die Beschlußfassung so lange auszusetzen, bis die deutsche Turnerschaft endgültig Stellung genommen habe, mit einer Stimme Mehrheit angenommen.

Fulda, 22. Aug. **Daß ein Personenzug von einem Rehbock gestellt werden kann,** dürfte wohl ein recht seltener Fall sein und doch hat sich dies erst am vergangenen Sonntag auf Strecke Fulda-Gießen ereignet. Als der in Fulda um 12 Uhr 28 Min. abgehende Zug 426 die Strecke zwischen Zell und Ehringhausen, die sog. Wasserscheide passirte, sprang ein feister Rehbock aus der dichten Waldung hervor, rannte gegen die Lokomotive und stieß an ein etwas vorstehendes Luftleitungsröhrchen, welches durch den Anprall abbrach und Luft entweichen ließ. Dadurch trat die selbstthätige Luftdruckbremse in Wirksamkeit und stand nach etwa 30 Meter der Zug vollständig still. Erst nachdem die Maschinenbremse abgestellt war, konnte der Zug nach einem Aufenthalt von 3 Minuten seine Fahrt wieder fortsetzen. Der starke Rehbock jedoch hat sein frevelhaftes Beginnen mit dem Tode bezahlen müssen.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 27. Aug. (**Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".**)

	26./8.	27./8.
Diskonto-Gesellsch	201,50	201,60
Dortm. Bk.-Verein	131,10	131,10
Annen. Gußstahlw.	170,75	170,75
Aplerb. Margarethe	128,10	128,10
Baroper Walzwerk	81,50	81,60
Bochum. Gußstahlf.	225,90	224,—
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	173,—	171,40
Bonifacius	130,40	132,90
Consolidation	—,—	—,—
Courl	16[illegible],—	159,—
[illegible]annenbaum	110,50	116,25
Dortm. Union L. C.	100,50	100,—
Dortmund-Ensched.	184,25	183,—
Duisburger Vulcan	217,—	—,—
Eschweiler Bergwerk	200,6[illegible]	200,6[illegible]
Gelsenkirchen	192,90	192,1[illegible]
Harpen	180,60	17[illegible]

	26./8.	27./8.
Hibernia	197,—	196,50
Hörder Vorzug L.A.	159,30	159,40
Hösch Eisen- u. Stahlw.	190,25	190,25
Kölner Bergwerk	258,75	259,75
König Wilh. conv.	237,75	237,10
dto. St.-Prior.	295,25	296,—
Königs- u. Laurah.	210,75	211,—
[illegible]	157,—	156,75
Louise Tiefbau, Akt.	79,—	72,—
dto. St.-Prior.	111,90	110,—
Massener Bergwerk	146,40	146,50
Mont.-Ind.	122,90	129,90
[illegible] Bergwerk	216,—	216,—
Pluto, Aktien	339,75	340,—
dto. St.-Prior.	339,75	—,—
Rh.-Westf. Kalkw.	122,—	122,—
Schalker Gruben	360,25	—,—
Treberirocknung	400,50	405,—

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Sonntag, den 28. August:** Warm, ziemlich heiter, später wolkig, Süd- bis Westwind.

* **Berlin,** 27. August. **Der Staatssekretär von Bülow** traf gestern hier ein und begab sich abends zu einem Immediatvortrage zum Kaiser nach Potsdam.

* **Gelsenkirchen,** 27. August. Der Einnahmeüberschuß der **gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft** betrug im Juli 743 662 ℳ, im Juni 732 279 ℳ und im Juli des Vorjahres 606 317 ℳ.

* **München,** 27. August. **Die Klage Björnsons** gegen den verantwortlichen Redakteur der „Münch. Neuest. Nachr." wegen der Kritik des bekannten Briefes Björnsons an Zola ist vom Amtsgericht als unbegründet zurückgewiesen worden.

* **Wien,** 27. August. **Der Kaiser** empfing die Minister Banffy und Lukacs in gemeinsamer Audienz.

* **Paris,** 27. August. **Der verloren geglaubte Kreuzer „Bruix"** befindet sich in Saigon, wo er bis Sonntag bleibt.

* **London,** 27. August. Wie die „Times" aus Teheran erfährt, haben die **Ruhestörungen in Tabris** wieder begonnen. Es wurde auf die Menge geschossen, wobei 5 Personen getötet worden sind.

* **London,** 27. August. Die „Times" meldet aus **Peking** vom 25. August: Der dortige **russische Geschäftsträger Pawlow** ist zum russischen Gesandten in Korea ernannt worden.

* **Madrid,** 27. Aug. Eine amtliche Nachricht **aus Manila** besagt, alle in der Hauptstadt wohnenden Beamten seien bei guter Gesundheit; über den Gesundheitszustand der Beamten in der Provinz ist man noch ohne Nachricht.

„Heraldo" hält es für möglich, daß infolge der Schwierigkeit der Wahl der Mitglieder für die **Friedenskommission,** welche in Paris zusammentreten soll, die Kortes einberufen werden würden, um die Mitglieder zu bestimmen.

* **Madrid,** 27. August. **Blanco** meldet, daß die Amerikaner welche unter dem Insurgentenchef Maximo Gomez nach Havanna zurückgekehrt sind, sich heftig beklagen über die schlechte Verpflegung und Behandlung, welche sie von den Kubanern erlitten haben.

* **Petersburg,** 27. August. **Das Kaiserpaar** ist gestern abend nach Moskau abgereist, wo es heute eintrifft. Nach dem amtlichen Programm besuchen die Majestäten am 28. kr. früh die Himmelfahrtskathedrale, um 2 Uhr die Einweihung des Denkmals Alexanders II., gegen 3 Uhr das Diner der ländlichen Deputationen, welche zur Einweihungs-Feier nach Moskau kommen, und um 8 Uhr das Gala-Diner im Kremlpalast. Am 29. d. M. findet eine Truppenrevue vor dem Kaiser statt und darauf die Grundsteinlegung für das Museum der schönen Künste, das den Namen Alexander II. tragen soll. An demselben Tage veranstaltet abends der Großfürst Sergius Alexandrowitsch eine Soiree. Den Festlichkeiten wohnen außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die hohen Würdenträger und verschiedene Deputationen, darunter auch militärische, bei.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 28. August. **Durch kaiserlichen Armeebefehl** ist, wie eine Lokalkorrespondenz vernommen haben will, angeordnet worden, daß die französische Rangbezeichnung Premier- und Sekondelieutenant abgeschafft und durch die Nennung Ober- und Unterlieutenant ersetzt wird, wie dies in Oesterreich schon lange üblich ist.

Zur lippeschen Thronfolge wird dem „Tgbl." berichtet, daß noch im Oktober der lippesche Landtag einberufen werden soll, um das Thronfolgegesetz zu beraten, dessen Annahme nicht mehr zweifelhaft erscheint.

* **Memel,** 27. Aug. In Wittanten ist ein neuer **Leprafall** vorgekommen.

h **Budapest,** 27. August. Ein ungarischer Staatsmann, welcher infolge seiner Stellung unbedingt über den Stand der Ausgleichsfrage gut informirt ist, erklärte einem Redakteur des „Pesti Naplo", daß **die Lage zweifellos ernst,** jedoch kein Grund zur Desperation vorhanden sei, da die österreichische Regierung sich loyal und patriotisch gesinnt zeige und die ungarische Regierung die Ausgleichskampagne im Zeichen ihres bisherigen von der öffentlichen Meinung gebilligten Programms fortsetzen wird.

Der „Pester Lloyd" meldet: Die **Parteileitung der Jungtschechen** hat eine systematische Aktion eingeleitet und den Fürsten von Montenegro zum wirklichen und alleinigen Führer der Südslaven proklamirt, um ihn als solchen von der gesamten slavischen Welt akzeptiren zu lassen.

* **Brüssel,** 27. August. **König Leopold** wird demnächst einen Ausflug nach den Azoren-Inseln an Bord seiner Jacht „Alberte" unternehmen.

* **Brüssel,** 27. Aug. Wie verlautet, wird **König Leopold** gelegentlich der für nächsten Oktober in Antwerpen geplanten Kongofeier, welcher er persönlich beiwohnen wird, eine wichtige Rede über die Frage einer eventuellen Uebernahme des Kongostaates durch Belgien halten. Der König wird sich bei diesen Festlichkeiten von dem Prinzen Albert, Baron v. Eetvelde, de Smet de Naeyer und andern Ministern begleiten lassen.

* **Brüssel,** 21. August. Infolge der täglich sich steigernden Anmaßungen der **vlämischen Bevölkerung** ist ein heftiger Streit zwischen dieser und dem wallonischen Element entbrannt. Die Wallonen wollen nunmehr Regressalien ausüben und die Regierung zwingen, die wallonischen Provinzen vollständig von den vlämischen zu trennen. In allen wallonischen Städten wird heftig Propaganda gemacht, um die Vlämen aus allen Stellen zu vertreiben und durch Wallonen oder Franzosen zu ersetzen.

Außerdem wollen die Wallonen nunmehr den Hafen von Antwerpen, weil vlämisch, boykottiren und alle Waren über Dünkirchen befördern lassen, wo man anstatt der ihnen nicht verständlichen vlämischen Sprache französisch spricht und geschäftlich verkehrt. Wenn von hoher Seite die Sache nicht gütig beigelegt wird, so dürfte wohl in Belgien ein Rassenkampf entbrennen, wie er in Oesterreich-Ungarn kaum seinesgleichen findet.

* **Antwerpen,** 27. August. Der Bürgermeister und die Schöffen haben der **jungen holländischen Königin** gestern ein Glückwunschtelegramm übersandt.

* **Paris,** 27. Aug. Der **furchtbare Brand** in den Fichtenwäldern der „Landes" ist endlich gelöscht. Der Schaden beträgt 20 mill. Franks. Jede Arbeit in diesem Departement ist auf Jahre hinaus verhindert, denn die neu anzulegenden Fichtenwäldern können vor mindestens 12—18 Jahren nicht ertragsfähig gemacht werden.

* **Paris,** 27. August. Die halbamtliche Presse fährt fort, gelegentlich **der Reise des Kaisers Wilhelm nach Egypten** Uneinigkeit zwischen Deutschland und England zu säen und den Besuch des Khedive durch den Kaiser als einen Protest gegen die englische Okkupation hinzustellen.

Frankreich und Rußland unterstützen **die chinesischen Kolonisationspläne** des Königs von Belgien.

* **Paris,** 27. Aug. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der **neue Statthalter für Algerien,** Laferriere, nicht lange in Algier verbleiben kann, sondern bald seine Demission einzureichen gezwungen sein wird.

* **Paris,** 27. August. Die durchschnittliche Zahl der **Todesfälle kleiner Kinder** ist seit der letzten Zeit schrecklich gestiegen. Die Ursache ist die Verschlechterung der Milch durch Zusetzung von schlechtem ungesundem Wasser.

* **Reims,** 27. August. Der gestern über die Stadt und Umgegend niedergegangene **Orkan** hat bedeutenden Schaden angerichtet. Das Rathaus ist total abgedeckt worden, mehrere Häuser stürzten ein. Viele Personen wurden verwundet.

* **Cherbourg,** 27. Aug. Das neugebaute **Torpedoboot „Cyclone"** erlitt bei seiner Probefahrt schwere Havarien. Zwei Flügel der Schraube sind gebrochen.

* **London,** 27. August. In gut informirten Kreisen wird versichert, daß die letzten **Wahlsiege der Liberalen** und die Niederlage in China Lord Salisbury derart verstimmt haben, daß sein Rücktritt beschlossene Sache sei und in allernächster Zeit erfolgen werde.

* **London,** 27. August. **„Standart" meldet aus** New-York, daß Mac Kinley von der ihm vom Kongresse zugesagten Erlaubnis, **die Kubaner zu verproviantiren,** Gebrauch gemacht habe, indem er gestern einen Dampfer mit 1 million Rationen für die unglücklichen Kubaner absandte.

* **London,** 27. August. **Der Kommandant des englischen Heeres,** welcher sich auf den Marsch nach Karthum begibt, leidet an einer Augenkrankheit, die seine Sehkraft bedenklich bedroht.

* **London,** 27. August. Die letzten Nachrichten aus Bas-Hames melden, daß **die englisch-egyptische Armee** sich der Insel Jebel bemächtigt hat und dort ein Proviantmagazin errichten wird.

* **Algier,** 27. Juli. Bei einer **Kavallerie-Attacke,** welche in dem Manöver bei Mustafa stattfand, stießen zwei Schwadronen mit voller Kraft gegeneinander; nachdem sich die Staubwolke verzogen, fand man 30 Reiter, welche aus dem Sattel geworfen worden waren, vor. 20 derselben waren durch Pferdetritte leicht verwundet. Die anderen erlitten schwere, einige davon sogar tötliche Verletzungen.

Gerichtliche Entscheidungen.

X **Leipzig,** 26. August. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Wegen gefährlicher Körperverletzung ist am 21. Juni vom Landgerichte **Dortmund** der Bergmann Adam Sauer aus Castrop zu der empfindlichen Strafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er war in Sulingen wegen Ungebühr aus einer Gastwirtschaft an die frische Luft befördert worden und wollte seinem Mutgefühle irgend einen erkennbaren Ausdruck geben. Er that dies, indem er einen beliebigen Menschen, der gerade in das Lokal hineingehen wollte, mit seinem Messer erheblich verletzte. — Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, jedoch zu deren Begründung nichts stichhaltiges vorzubringen gewußt. Das Reichsgericht erachtete die Revision für unbegründet und erkannte auf Verwerfung derselben.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Von dem königlichen Oberbergamt in Dortmund geht der „Köln. Volksztg." folgendes Schreiben zu: „In Nr. 734 der „Köln. Volkszeitung" wird in dem Artikel bg Essen, 24. August 1898, welcher über den Zusammenbruch des Schachtes „Gustav" des Steinkohlenbergwerkes „Viktoria Mathias" bei Essen handelt, der Bergbehörde der Vorwurf gemacht, daß sie, obwohl ihr bekannt war, daß der Schacht in großem Druck stand und nur zum geringen Teil ausgemauert war, dennoch die Seilfahrt in ihm zugelassen habe. Hierzu wird folgendes bemerkt: Die Bergbehörde ist allerdings von dem Zustande des Schachtes genau unterrichtet gewesen; sie hat aber seine Benutzung zur Seilfahrt für unbedenklich erachtet, weil diese niemals gefährdet gewesen ist. Ein die Seilfahrt gefährdender Zustand ist im Schacht erst eingetreten, als am 19. August 1898 vormittags zwei Förderwagen, welche infolge eines Versehens durch die Arretir-Vorrichtung auf dem Förderkorbe nicht festgelegt waren, unter die Schachtzimmerung gegriffen und in die Tiefe von 370 bis 20 Meter unter tage die Einstriche nebst einigen Löchern des westlichen Förderbrunnens teils beschädigt und dadurch stellenweise die Schachtstöße freigelegt und gelockert hatten. Nach dieser Beschädigung ist die Seilfahrt sofort eingestellt und die Belegschaft durch den Schacht der Nachbarzeche „Graf Beust" zu tage gefördert worden. Der Steiger und die fünf Schachthauer sind am 20. d. M. bei der Reparatur des Schachtes zutode gekommen.

—* Bekanntlich sollen nach Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe für den Regierungsbezirk Arnsberg **zwei Handwerks-Kammern** errichtet werden, welche ihren Sitz haben: 1. In Arnsberg für die Kreise Arnsberg, Brilon, Meschede, Olpe, Wittgenstein, Iserlohn, Altena und Siegen; 2. in Dortmund für die Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde, Hamm, Bochum Stadt und Land, Gelsenkirchen, Hattingen, Hagen Stadt und Land, Schwelm, Lippstadt und Soest. Der Herr Regierungspräsident ersucht nun um Aeußerung, ob in den beteiligten Kreisen, welche darüber zu hören sind, Wünsche bezüglich der Gestaltung der Handwerkskammerstatuten hervortreten, insbesondere auch, ob ein Bedürfnis für die Bildung von Abteilungen vorhanden ist.

H Für die von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien vom 4.—11. September l. J. gelegentlich der Jubiläumsausstellung im k. k. Prater veranstaltete **„landwirtschaftliche Woche"** gibt sich das größte Interesse kund und laufen täglich Anmeldungen zur Teilnahme ein. So entsendet der Bund der deutschen Landwirte, der baierische Landwirtschaftsrat, die meisten Landwirtschaftsgesellschaften und Landeskulturräte, sowie landwirtschaftliche Zweigvereine in Oesterreich, der ungarische Agrikulturverein Delegirte zu dieser für die Landwirtschaft so hochwichtigen Veranstaltung. Nachdem der Termin zur Versendung der Teilnehmerkarten nur mehr ein sehr kurzer ist, werden alle Teilnehmer ersucht, sofort ihre Adressen dem Sekretariate der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien bekanntzugeben.

* **Wagengestellung für den Kohlen- und Kokesverkehr im Ruhrrevier.** Essen, 26. Aug. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Freitag, d. 26. Aug. kr., waren 14 529 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 529, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 26. August. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 26. August wurden angefordert 490 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

Bergbau-Aktiengesellschaft Massen. Der Betriebsüberschuß betrug im Juli d. J. 63 304 ℳ gegen 42 898 ℳ im Monat Juli 1897. In den Monaten Januar bis Juli d. J. wurden 441 768 ℳ gegen 197 665 ℳ im gleichen Zeitraum 1897 erübrigt.

Arnsberg, 23. August. Von den Landwirten „auf der Haar" ist im vorigen Jahre zur Förderung der Schweinezucht eine **Genossenschaft** zur Herstellung und Verwertung von Wurst und Fleischwaren mit ihrem Sitz in Allagen gegründet worden. Da Schlacht- und Lagerhaus fertiggestellt sind, wird die Genossenschaft im Herbste den Betrieb aufnehmen.

* **Neuß,** 26. August. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 17,00, engl. Ia. 16,50, do. IIa. 15,50 ℳ. Roggen neuer Ia. 12,50, do. IIa. 11,50 ℳ, Hafer 15,60 ℳ. Rüböl 52,00, do. faßweise 53,50, gereinigtes Oel 55,00 ℳ für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 97,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 4,80 ℳ für 50 kg. Raps Ia. 23,00, IIa. 20,00, Aveel (Rübsen) Ia. 21,50, IIa. 19,00 ℳ die 100 kg.

Köln, 25. August. Die „Köln. Ztg." meldet, **die Lage des rheinisch-westfälischen Kohlenmarktes** sei durchaus günstig und befriedigend geblieben. Eine Abschwächung sei trotz der warmen Jahreszeit nirgendwo bemerkbar. Die Kohlenverladungen seien nach allen Richtungen außerordentlich stark und weit umfangreicher, als jemals vorher in der gegenwärtigen Jahreszeit. Das Vertrauen auf eine lebhafte Weiterentwickelung des Kohlengeschäfts habe sich in letzter Zeit weiter gehoben. Fast sämtliche Gewerbezweige bleiben vollauf beschäftigt, namentlich aber die Eisen- und Stahlwerke. Mit Rücksicht auf den bedeutenden Bedarf des Inlandes wurde das Ausfuhrgeschäft weiter eingeschränkt. Mehrfach seien bereits größere nächstjährige Lieferungsgeschäfte zu Preisen, welche die diesjährigen Abschlüsse um durchschnittlich 50 Pf. pro Tonne überstiegen, gebucht worden. Der Arbeitermangel habe sich noch weiter verschärft.

* **London,** 26. August. **Kupfer** fest, 52 Pfd. St. 2 sh. 6 d., 3 Mt. 52 Pfd. St. 7 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 52 Pfd. St. 2 sh. 6 d. bis 52 Pfd. St. 7 sh. 6 d., best selected 55 Pfd. St. 12 sh. 6 d., strong sheets 62 Pfd. St. **Zinn Straits** ruhig, 73 Pfd. St. 17 sh. 6 d., 3 Mt. 73 Pfd. St. 18 sh. 9 d., engl. 76 Pfd. St. 10 sh. **Blei** stetig, **span. 12 Pfd. St.** 16 sh. 3 d., **engl. 12 Pfd. St.** 18 sh. 9 d. **Zink** fest, gewöhnl.

Marken 20 Pfd. St. 13 sh. 9 d., bessere Marken 20 Pfd. St. 16 sh. 3 d., gewalz. schles. 25 Pfd. St. 10 sh.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Freitag, den 26. August 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	17,25—17,50	13,25—13,75	11,00—11,25	13,50
Münster	—	—	—	
Paderborn	14	13		
Hamm	—	—	—	—
Ahaus	—	—	—	
Achendorf	—	17	—	—
Minden	19,50	13,50	14	15,50
Hagen	—	—	—	—
Brilon	—	—	—	—
Meppen	—	—	—	—
Essen	16,50—17,25	12,50—13,00	—	—

(„Westfale".)

Vermischtes.

— **Die Reden des Kaisers.** Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß an den Kaiser zu haltende Ansprachen diesem erst vorher vorgelegt werden müssen, damit der Monarch seine „Antwort" danach einrichten könne. Diese Annahme ist dem „B. B.-C." zufolge irrig. Dem Kaiser wird keine Rede unterbreitet. In den ersten Jahren seiner Regierungszeit soll der Kaiser, als ihm die Ansprache eines Bürgermeisters vorgelegt wurde, geantwortet haben: „Lassen Sie das. Was ich zu sagen habe, bedarf keiner Vorbereitung. Es entspringt meinem Herzen. Von Gekünsteltem bin ich in dieser Hinsicht kein Freund."

Goldene Hochzeit.

Am 29. ds. Mts. feiern die Eheleute Karl Althoff, Düsseldorferstraße 10 wohnhaft, ihre goldene Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch eines rüstigen Daseins.

Briefkasten der Redaktion.

J. W., Wambelerholz. Ueber derartige Auswanderungs-Angelegenheiten verbietet das Gesetz Auskunft zu geben.

A. E. hier. Bei Katholiken rechnet man ungefähr 200 Millionen, von den anderen haben wir augenblicklich keine Zahlen feststellen können.

R. S. S., Arnsberg. Wir bedauern den Namen des Kapitäns nicht haben feststellen zu können.

C. Kr., Reinoldistraße. Nach dem Vereinsgesetze nicht.

W., Benninghofen. Das Gesetz besteht noch.

Alter Abonnent hier. Wieviel Wärme-Einheiten ein Ei nötig hat, um ausgebrütet zu werden, dürfte denn doch noch nicht feststehen. Die Brutwärme des mütterlichen Körpers beträgt bei Vögeln zwischen 36—41° C.

Herrn K., Brüninghausen. Das sind sogenannte Doktorfragen. Gesetzlich ist das betr. Abschießen gestattet. Wenn der Anpächter versprochen hat, es nicht zu thuen, so fragt es sich, wer ist Kläger und wer Richter, oder wollen Sie sich der Gefahr aussetzen, eine Entschädigungsklage zu verlieren? 2. Doch; er darf sie nicht liegen und verwesen lassen. 3. Siehe auch 1. Wir halten von einer Klage nichts, sondern glauben, das einzige wäre, dem Anpächter nicht wieder zu vermieten.

S., Auf dem Berge. Die Stadt hat das Recht, vor Erteilung der Baukonzession solche Bedingungen zu stellen. Die Umkosten haben Sie dabei zu tragen

C. L. Der Fürsten-Titel vererbt sich in der Familie Bismarck auf den ältesten Sohn.

Wette am Stammtisch (H. B.). Reaumur ist in 80, Celsius in 100, Fahrenheit in 180° geteilt, bei R. und C. ist der Gefrierpunkt 0°, bei F. 32°, der Siedepunkt ist bei R. 80°, bei C. 100°, bei F. 212°. Ihre Berechnung können Sie nach der Formel machen: n° F. = 5/9 (n — 32)° C. = 4/9 (n — 32)° R.

Obersteiger G. Wir glauben nicht, daß der Einspruch Erfolg haben wird. Jedenfalls aber kommt es auf einen Prozeß an, dessen Ausgang mindestens zweifelhaft ist.

Stammtisch der Wirtschaft Beyer: Moltke war kinderlos.

W. 11, Münsterstraße. Machen Sie einmal den Versuch bei der Polizei; wir glauben aber kaum, daß Sie Erfolg haben werden. — Geschlossene Gesellschaften sind frei.

Missionsfest.

† **Marten**, 26. Aug. Unsere ev. Gemeinde feiert am Sonntag, den 28. d. M., ihr diesjähriges Missionsfest. Die Festpredigt um 3 Uhr wird Herr P. Grügelsiepe-Langendreer halten. In der Nachversammlung im Marreschen Saale erstattet Herr Missionar Pabst aus Südwest-Afrika den Missionsbericht, die Herren P. Weskott und P. Höfinghoff haben Ansprachen freundlichst zugesagt. In den Pausen wird der Kirchenchor unter der trefflichen Leitung des Herrn Hock mehrere Lieder zum Vortrag bringen. Möchten denn auch die Gemeindeglieder, wie die Missionsfreunde aus der Nachbarschaft recht zahlreich erscheinen! Möchte Segen von diesem Fest ausgehn!

Die Sudanesen-Truppe

rüstet sich zum Abschied. Nur Sonntag und Montag ist noch Gelegenheit, ihre originellen Vorführungen zu sehen und zwar bei sehr billigem Eintrittsgeld. Sonntag-Nachmittag ist großes sudanesisches Volksfest mit Gratisausschank von selbstgebrautem Sudanesen-Bier. Da kann der Kenner ja schmecken, ob es mit dem Dortmunder den Vergleich aushält. Abends ist großer sudanesischer Festball. — Also auf zum Sudan!

Die glückliche Geburt eines
prächtigen
Mädchens
beehren sich anzuzeigen
Dortmund, 25. August 1898.
Bergassessor Rollmann und Frau,
15159j **Marie**, geb. **Praël.**

Albert Blankenstein
Sophie Blankenstein
geb. **Pollack**
Vermählte.
Dortmund, den 28. August 1898.

Nehme noch Wäsche z. **Waschen** an. Weißenburgerstr. 88, 2. Haust., 4. St.'

Heirat fordere 250 reiche Partien.
Journal Prospect umsonst. Charlottenburg 2.

Todes-Anzeige.
Unser liebes Söhnchen
Ernst
wurde uns heute durch den Tod entrissen.
Um stille Theilnahme bitten
Dortmund, 26. August 1898.
Carl Scholz nebst Frau und Kinder.

Für Rettung von Trunksucht!
vers. Anweisung nach 22jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt, Villa Christina** bei **Säckingen**, Baden." †

Zwei noch sehr gut erhaltene **zweischl. Bettstellen mit Matratzen** wegen Umzug zu verkaufen.
Priorstraße 3a, 2. Et.

Wer an s869 (Fallsucht, **Epilepsie** Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis u. freo. durch die **Schwanen-Apoth.**, Frankfurt a. M



Statt besonderer Anzeige!

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft, nach längerem Kranksein, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Königl. Bahnmeister I. Klasse
Gustav Engelmann,

im Alter von 38 Jahren, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen.
Duisburg, den 26. August 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elfriede Engelmann geb. **Mutzenbach, nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. August, Nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Weberstrasse 7, in Duisburg aus.

Nordsee-bad Dangast. s 3645 q
Billigst. Seebad. Luftkurort 1. Ranges
Prosp. **C. Gramberg.**

Bekanntmachung.

Die durch Anlegung der Albertstraße für den öffentlichen Verkehr entbehrlich gewordene Wegefläche aus Flur 1 Nr. 1918/02 fortgeschrieben in Nr. 3277/0100, 1,34 Ar groß, ist zur Einziehung bestimmt und soll dem öffentlichen Verkehr entzogen werden.

Der hierauf bezügliche Plan liegt im Stadtbauamt, Zimmer 20, zur Einsicht offen.

Einwendungen sind innerhalb 4 Wochen nach Veröffentlichung bei Vermeidung des Ausschlusses bei uns anzubringen.

Dortmund, den 24. August 1898.

Die Wegepolizei-Behörde: Schmieding.

Bekanntmachung.

Bei der Kaiserlichen Postagentur in **Opherdicke** ist am 17. August eine **Telegraphenbetriebsstelle** mit beschränktem Tagesdienst in Wirksamkeit getreten.

Dortmund, den 21. August 1898.

Kaiserliche Oberpostdirektion: Rehbock.

Umzugshalber
2 Gasarme mit Glühlicht, 100 Pfd. **imit. Pergamentpapier** mit Druck, 30 Pfd. **Abfallkaffee**, à Pfd. 30 Pf., **2000 Düten** billig zu verkaufen.
Nordstr. 78, part. j

Gut erh. **Schlafsopha** u. **Schustermaschine** zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 15153=

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. Prospekt umsonst von „**D. E. A.**", **Berlin 43.**

Ein Geschäftshaus
mit zwei Schaufenstern, mit Anbau und Lagerhaus, dicht am Körnerplatz gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 14947

2 gr. Bettstellen mit Matr., fast neu, **2 Waschsäffer** billig zu verk.
Grünstr. 8, 3. St., l.'

Haushaltungssachen wegen Verzug zu verkaufen.
Frau **Gries**, 1. Kampstraße 83.'

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Eine
schlesische Malzfabrik,
die nur feinste Gersten verarbeitet, sucht für Westfalen einen tüchtigen, in Brauereien gut eingeführten
Agenten
bei hoher Provision. s 5545
Bewerber wollen sich gefl. unter B R 3189 melden bei Rudolf Mosse, Breslau.

Für ein Detailgeschäft wird ein
junger Mann
gesucht,
welcher in einem Eisenwaaren-Geschäfte seine Lehre beendete.
Gefl. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter 15150 an die Dortm. Ztg. j

---

Walzmeister.

Für ein großes Blechwalzwerk in Südrußland wird ein tüchtiger, erfahrener Walzmeister für sofortigen Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.
Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche sich auf eine längere, selbständige Thätigkeit berufen können.
Schr. Angebote unter T. 15141 an die Dortm. Ztg. 3

Monteur
für elektr. Schellen sowie Blitzableiter-Anlagen gesucht.
Carl Rohlmann, Ostenhellweg 45.

Tüchtige Bohrer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
v. d. Becke & Co.,
15137e Oestermärschstraße.

Erfahrene
Schlossergesellen
sucht **Kieffmann**, Grafenhof 11. f

Maler- u. Anstreichergeschäft.
Für ein altes, gutgehendes Anstreichergeschäft wird sof. ein tüchtiger, selbständ., energischer **Werkführer** gesucht. 15147*
Näheres in der Dortm. Ztg.

Tüchtige s 5547
Inseraten-Acquisiteure
finden hohen Verdienst. — Offerten unter **B. U. 648** an **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

Einige Schreiner- u. Zimmerlehrlinge
zum baldigen Eintritt gesucht.
Carl Bohn,
15163j Baugeschäft.

Tüchtige Steinschläger sowie Pflastersteinklopper
werden gesucht. Näheres
Carl Risch, Hörde, Schlackenbrecherei auf dem Hohofen-Werk.

Tüchtige
Koksarbeiter
werden gesucht. 15160j
Meldungen nimmt entgegen
Koksmeister Colling
in **Kley** bei Stat. Lütgendortmund.

Schreinergeselle
gesucht. Rheinischestr. 29.

Ein ord. Bäckergehülfe
kann sofort Stelle erhalter. 15148
H. Schildkötter, Löttringhausen i. W.

Ein **Bäckergeselle** gesucht.
† Adlerstraße 86.

Ordentl. **Bäckergehülfe** gesucht.
15134 † Am Rondel 4.

Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Joh. Wallraff, Landschaftsgärtner,
† Dorstfeld.

Junge Leute,
welche sich dem **Gartenbau** widmen wollen, **finden Stellung** als
Lehrlinge.
Gärtnerei Selters, Westerwald.

Ein ordentl. Knabe als **Kellnerlehrling** gesucht. 15138†
Restauration **Hugo Buck,** Körnerplatz.

Ein kräftiger, intelligenter
Laufbursche
bei gutem Lohn sofort gesucht.
Westenhellweg 120. j

Ord. **Junge** von 15—18 Jahren sofort gesucht. Bissenkamp 1. f

---

Schuhbranche.
Suche per sofort eine durchaus tüchtige, mit der Branche vertraute 15142=
Verkäuferin.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, sow. Beifügung von Photographie und Zeugnißabschriften erwünscht.
S. Jacoby, Kamen,
Bahnhofstraße 8.

Modes!
2 Lehrmädchen suchen
M. Erbskorn & Scholze,
Hoherwall 10. j

Lehrmädchen
für mein Schuhwaaren-Geschäft gesucht.
j **C. Tappe,** Westenhellweg 17.

Ein Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. †
Bernhardine Simons,
Westenhellweg 17.

In einer Wirthschaft wird bis zum 15. Sept. ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haush. ohne gegenseit. Vergütung gesucht. Näheres
Rheinischestr. 84, part. j

Für einige Morgen- und Nachmittagsstunden eine durchaus zuverlässige Person,
Frau oder Mädchen,
zum Aufwarten gesucht.
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 15155f

Tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt muß sofort erfolgen.
Dortmund, Priorstr. 2, 1. Et. f

Schulfreie Mädchen
für ganz leichte Arb. gesucht.
Gutenbergstr. 23, part.

Suche zum 15. Septbr. ein tücht.
Küchenmädchen,
welches selbständig kochen kann und im Besitz guter Zeugnisse ist, sowie zum 1. Oktober eine tücht. **Ladengehülfin** f. Kolonial- u. Porz.-Handlung. Frau **W. Roggenkämper,**
† Lütgendortmund.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen sucht
Frau Pastor **Selss,**
15140§ **Godesberg** am Rhein.

Zum 1. Oktober oder 1. Novbr. suche ich ein evang., erf. 15156=
Zweitmädchen.
Frau **Louis Brügmann,**
Bornstraße 23.

Wittwer mit Kind. sucht e. Wittwe ohne Kind., nicht unt. 30 J., d. Liebe zu Kindern hat, als **Haushälterin.** Spätere Verh. nicht ausgeschlossen. Näh. in der Dortm. Ztg. 15157=

Herrschaften können
Mädchen
u. Mädchen f. Herrschaften erlangen d. Frau **Behle,** Heiligegartenstr. 37.†

Küchen- und Zweitmädchen, Mädch., die melken k., Ackerkn., Viehwärter und Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres Alfenstraße 54.'

Ordentl. Tagesmädchen
sof. gesucht. Langestraße 3, 2. Et.†

Ein kräftiges **Morgenmädchen** gesucht. †
Hamburgerstraße 44.

Eine **Haushälterin** gesucht. †
Jakobstraße 24.

Ein braves **Dienstm.** von 14 J. gesucht. Humboldtstr. 69.'

Tücht. **Morgenmädchen** gesucht.
Burgmundastr. 7. f

Morgenmädchen gesucht.
Liebfrauenstr. 19, 2. Et

Kinderfrau zu 1 Kinde für Nachmittags ges. Hamburgerstr. 9. f

---

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten.
† Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Stellengesuche.

Tüchtiger und zuverlässiger
Bureaugehülfe
sucht Stell. per 1. September.
Schriftl. Angeb. unter 15165 an die Dortm. Ztg. j

Junger Mann, 20 Jahre alt, Kellner, sucht, da nicht flink auf den Füßen, andere Beschäftigung. Schriftl. Angebote 15164 an die Dortm. Ztg. erbeten.§

Ein **Fräulein,** in der Haushalt. gründl. bewand., sucht Stelle zur Führ. eines Haush. Gute Ref. steh. zu Dienst. Angeb. u. A F 100 postlagernd Witten. †

Vermietungen.

Per sofort
eine Wohnung von 2 und eine Wohnung v. 3 Z., Ofenstr. 20, zu vermiethen. Näh. Elisabethstr. 16.

Ladenlokal
am Gymnasium zu vermiethen.
† **Füßmann,** Betenstr. 13.

Kleiner Laden
sofort zu vermiethen.
Westenhellweg 79. f

Zu vermiethen:
Ein kleines **Häuschen** mit Garten, Stallung und Wagenremise, Altermühlenweg 15.
Näheres Wißstr. 22, 1. Et. f

Pferdestall und Hofraum nebst Wohnung per 1. Novbr. zu verm.
Prinzenstraße 18. §

Wohnung von 3 Z. per 1. Nov. zu verm. Münsterstr. 168.'

---

1 schöne, abgeschl. Etage
nebst Zubeh. zum 1. Nov. zu verm.
† Münsterstraße 60, part.

Ein Parterreraum, zu jedem Zweck brauchbar, auch für Lagerraum, sofort zu vermiethen.
Ritterstr. 12. f

Wohnung von 2 frdl. möbl. Z. zu verm. Johannesstr. 10, 2. Et.'

---

2 Bodenzimmer sterbefallshalber zu vermiethen. Alfenstraße 14. §

Ein möblirtes Zimmer,
1. Et., an einen beff. Herrn z. verm. Rheinischestr., Ecke Hermannstr. 2a.

---

1 anst. möbl. **Zimmer** mit Frühstück z. v. Daselbst auch eine prop. **Schlafstelle** frei.
Bissenkamp 5, 1. Et. f

Ein freundlich **möblirt. Zimmer** zu vermiethen. †
Gänsemarkt 10, 1. Etage.

---

2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., mit voll. Pens. an 2 b. H. z. verm.
Schwanenstr. 3, I. j

Zum 1. Septbr. ein **Zimmer** an einzelne Person zu vermiethen.
Westerbleichstr. 22, 2. Et.=

Zwei freundliche, gut möbl. **Zim.** mit Frühst. in beff. Hause zu verm.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 14923*

---

1 fr. möbl. **Zimmer** m. v. P. an 2 H. zu v. Kapellenstr. 31, 1 Tr.=

Frdl. möbl. **Wohn- und Schlafz.** a. 1 od. 2 H. z. v. Schwanenstr. 43, II.

E. Z. mit 2 sch. Betten a. 2 Leute zu verm. Langestraße 17. =

Frdl. **möbl. Z.** m. Frühst. i. beff. Hause zu verm. Sedanstr. 25, 1. Et.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. Josefstr. 4, 2. Et. §

Einf. **möbl. Zimmer** billig zu vermiethen. Kuckelke 22, 1. Et. §

Möbl. **Z.** mit voll. Pens. zu vermiethen. Weberstr. 18, 2. Et.'

Fein m. Zim. mit Frühst. zum 1. Sept. z. v. Heiligegartenstr. 8, II.

Zum 1. Sept. ein schön möbl. **Z.** zu verm. Burgmundastr. 13, 2. Et.'

Anst. L. f. **Mittag- u. Abendtisch** erhalten. Rheinischestr. 61, 1. Et.'

Freundl. möbl. **Z.** mit Pens. zu verm. Rheinischestr. 3, 3. St.'

Ein fr. möbl. **Z.** m. Frühst. z. v. Nordstr. 80, part., N. Münsterstr.'

Möbl. **Zimmer** zu verm.
Rheinischestr. 61, 1. Et.'

Möbl. **Z.** zu verm. Humboldtstr. 69.'

Einf. m. Z. zu v. Nordstr. 29, 1 Tr.

Anst., j. Mann f. **Kost u. Logis** erh. Rheinischestr. 61, 1. Et.'

1—2 j. Leute f. **Kost und Logis** erh. 2. Kampstr. 27, 1 Tr. =

---

2 anst. Leute f. **Kost u. Logis** erhalten. Jakobstraße 26. §

Ord., j. Mann erh. g. **Schlafst.,** m. od. o. Kost. Burgwall 6, 1 Tr.'

Anst. Leute erhalten **Schlafstelle.**
Jakobstr. 15. f

Ordtl. Leute erhalten **Schlafstelle.**
Leopoldstr. 29, 3. Et. j

Schlafstellen offen. Holzhof 47. f

Schlafst. offen. Leopoldstr. 30. f

Einf. m. Schlafz. zu v. Nordstr. 40.

Miet-Gesuche.

Modernes, mittleres
Ladenlokal
per 1. Oktober od. November auf
Brückstraße
zu einem Luxusgeschäft gesucht.
Schriftl. Angebote und Größe mit Preisangabe erbitte hauptpostlagernd unter O L 27 Nordhausen a. H. 15143

Ein ganzes Haus
oder eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern und Mansarde, welche sich zu möbl. Zimmern einrichten läßt, von einem zahlungsfähigen Miether ohne Kinder per 1. November gesucht.
Schr. Ang. mit Preis und Anzahl d. Zimmer u. 14014 an d. D. Ztg. =

Zum 1. Oktober im östlichen oder südlichen Stadttheile eine
Wohnung
von 4—5 Zimmern gesucht.
Offerten mit Preisangabe bitte einzusenden an Frau Justizrath **Kindermann, Rietberg.** 15139 =

Wohnung
mit 4 Zim. sucht sofort eine ruhige Familie von 3 Personen.
Schriftl. Angebote unt. F E 15136 an die Dortm. Ztg. *

Zum 1. Septbr. eine
Wohnung
von 2 Zimmern gesucht.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter 15158 an die D. Ztg. j

Ein junger Mann sucht ein schön **möblirtes Zimmer** mit voller Pension, am liebsten im Mittelpunkte der Stadt.
Schr. Angebote unter G G 15154 **an die Dortm. Ztg. erbeten.** †

Geschäftshaus
welches bis jetzt für Bureaus (Bankgeschäft) benutzt, **Burgwall Nr. 20** (an der Ecke Burgwall, Reinoldi-, Ludwig- und Kapellenstraße), in bester Lage, zu vermiethen per 1. November cr.
Lessings'Verwaltungsgeschäft,
s5551c **Dortmund, Balkenstraße 8.**

Ladenlokal
mit Kellerladen und 2 Zimmern, im neuerbauten Hause Kampstraße 72, zu vermiethen.
Lessing's Verwaltungsgeschäft.
s5552' Dortmund, Balkenstraße 8.

Lagerhaus
mit **Ladenlokal,** event. **Bureau,** in der Nähe des Marktes p. 1. November zu vermiethen. s 5553 f
Lessings Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstraße 8.

Straßen-Erleuchtungs-Kalender
für den Monat September 1898.

Tage.	Die Abend-laternen sollen brennen von Uhr	bis Uhr	Die Nacht-laternen sollen brennen von Uhr	bis Uhr
1.	—	—	8	12
2. u. 3.	—	—	7¾	12
4. u. 5.	7¾	12	12	4½
6.	7¾	12	12	4¾
7.—13.	7½	12	12	4¾
14.—19.	7¼	12	12	5
20. u. 21.	7	12	12	5
22.—25.	7	12	12	5¼
26. u. 27.	6¾	12	12	5¼
28.—30.	—	—	6¾	12

Der Magistrat: gez. **Schmieding.**

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter **Friedrich Wiesmann**, geb. am 1. Mai 1862 in Bochum, zuletzt in Marten wohnhaft gewesen, unterm 5. Juli 1898 wegen Bedrohung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

Dortmund, den 24. Aug. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Ein ausgezeichnetes Revier, ca. 400 Morgen groß, ¾ Stunde vom Bahnhof **Werdohl**, Postverbindung, tücht. **Reh- und Hasenbestand**, kann durch mich per **sofort** auf mehrere Jahre angepachtet werden.

Oeffentlicher Verding in meinem Lokale am kommenden

Mittwoch, den 31. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr.

Neuenrode, den 25. Aug. 1898.
(Wilhelmshöhe.) 15146§

Gloerfeld, Gastwirth.

Chausseebau.

Erlaube mir meine neu angeschafften 15144§

Dampfwalzen,

im Gewicht von 200—400 Ctr., zu billigsten Preisen Behörden, Gemeinden und den Herren Unternehmern anzubieten, zugleich auf eine eigens für hohe Neuschüttungen eingestellte leichte **Lokomotivwalze** aufmerksam machend.

Paul Witt, Bodelschwingh.

Bestellungen

auf 1319

Latrinen-Reinigung

werden entgegengenommen

47. Schwanenstraße 47.
Fritz Nordhaus.

Neues Eckhaus

an belebter Straße, im nördlichen Viertel, mit großem Miethsüberschuß, billig zu verkaufen. Durch die Hafenanlagen steigender Werth. **Für Spezerei-, Gemüse- Margarinegeschäfte 2c. geeignet.**

Circa 10 Mille erforderlich.

Schr. Angeb. unter P. 14741 an die Dortm. Ztg. erbeten. e

Die Geldmittel

zur Herstellung von s 5372

Straßen-Anlagen, Geleis-Anschlüssen 2c.

sind in jeder Höhe (als Amortisations-Darlehen) unter besonders günstigen Bedingungen zu beziehen.

Frco.-Angebote unter S. E. 1015 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Bäckereiverkauf.

Eine gute **Bäckerei an gelegener Straße in Hagen** für 65 000 M., mit 3- bis 4000 M. Anzahlung, zu verkaufen; es kommen außer der **Bäckerei** noch 2500 M. Miethe ein.

Immobilien-Geschäft
Wilh. Ley,
2. Kampstraße 34. 15084*

Bäckerei

Münsterstr. 166 ist preisw. zu verk.
Maurermeister **Jos. Hodes.**

Restaurant

zu verkaufen.

Ein in der Nähe von Gummersbach sehr schön gelegenes **Hotel-Restaurant**, Preis 45 000 M., Anzahlung 7- bis 10 000 M., jährlicher Verbrauch 250 Hektol. Bier, 4000 M. Wein und Liqueure, 1275 Logis à 2,25 M., sofort zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter 15083 an die Dortm. Ztg.

Wirthschaft.

Eine flotte **Wirthschaft** i. d. Nähe von Köln für 80 000 M. mit 10 000 Mark Anzahlung sof. zu verkaufen. **Jährlicher Verbrauch an Bier 400 Hekto, an Branntwein 100 Hekto,** außerdem 1000 M. Nebenmiethe.

Immobiliengeschäft **Wilh. Ley,** 15085 Dortmund, 2. Kampstr. 34.

Rentables Wohnhaus

mit etwas Gartenland, im Nord-Osten, bei mäßiger Anzahlung

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Größe und Preisangabe unter P. P. 15151 an die Dortm. Ztg. erbeten. j

Für sof. oder später ein größeres

Wohnhaus,

mit od. ohne Läden, zu kaufen ges.
Schriftl. Angeb. unter 15133 an die Dortm. Ztg. i

Von Montag ab

erhalte tägliche Zufuhren s 5548

ausgesucht junger Feldhühner.

!Stets billigster Tagespreis!

Jul. Scherney.

Markt 21. **Fernsprecher 40.**

Eig. Eisenbahnbiertransportwaggons.

Bergschlösschen-Brauerei WENCKER & Co.,
DORTMUND, Hagenstrasse 11,
(Strassenbahnhaltest. Gutenbergstr.),
empfiehlt ihre vorzüglichen
absolut. reinen, malzreichen Exportbiere,
in **heller** und **dunkler Farbe.** 2171

Zu **Weihnachten, Ostern** und **Pfingsten**
ff. Kaiserbier.
Offerte tüchtiger Agenten und Vertreter erwünscht.

Linde'sche Eismaschine (neuesten Systems.)

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswert von
1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**

Man verlange ausdrücklich **„Zuckerin"**-Tabletten, deren Echtheit an der gesetzlich geschützten **gerieften** Form zu erkennen ist.

Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen.

General-Depôt bei: s5164
H. J. Schulte, Dortmund.

Langjährige  Garantie.

Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,
Brückstraße 58.

Bei den jetzt beginnenden neuen Jahrgängen von:

„Moderne Kunst",
illustrirte Zeitschrift mit Kunstbeilagen. Vierzehntags-Ausgabe, jährl. 24 Hefte, à 60 ₰ u. 2 Extra-Ausg. à 1 M.

„Ueber Land u. Meer",
illustrirte Oktav-Hefte, monatlich, 1 Heft, à 1 M,

„Buch für Alle",
jährl. 28 vierzehntäg. Hefte, à 30 ₰.,

„Illustrirte Welt",
jährl. 28 vierzehntäg. Hefte, à 30 ₰.,

„Illustrirte Chronik der Zeit",
jährl. 28 vierzehntäg. Hefte, à 25 ₰,

„Für alle Welt",
jährl. 28 vierzehntäg. Hefte, à 40 ₰.

„Bibliothek der Unterhaltung",
jährlich 13 vierwöchentl., eleg. gbd. Bände, à 75 ₰.,

„Prochaska's Illustr. Monatsbände",
Preis pro Band, gebunden, 85 ₰.,

„Velhagen & Klasing's Illustr. Monatshefte",
Preis pro Heft 1,25 M,
werden **Abonnements** entgegengenommen.

Unsere Boten legen auf Wunsch die ersten Hefte obiger Zeitschriften zur gefl. Einsicht vor u. übermitteln Bestellungen.

C. L. Krüger'sche
Buch- u. Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 48.

5 Fahrräder,

neu, verkaufe ich wegen Aufgabe zu Spottpreisen. k
Jos. Buschmann, Steinstr. 6.

Haushaltungs-Pensionat „Hoerttrich",

s 5460
Bensheim a. Bergstraße b. Heidelberg.
Ausbild. i. Haushlt., Küche u. Handarbeit. Auf Wunsch Unterricht in fremden Sprachen, Musik, Malen u. Litt. Vorzügl. Refer. Näheres u. Prospekte durch die Vorsteherin **Frau J. Schen-Hoerttrich.**

Töchterheim s5492*
Wernigerode a. H.
bietet jung. Mädch. bei vorzüglicher Pflege Gelegenh. zur Vollend. der Schulbildung; gründl. Erlernung d. Kochens und der Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenz **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Fette Enten,

hochpr., bei freier Liefer. der Emball. versendet nach Gew. geg. vorherige Cassa od. Nachn. d. Betr. m. ca. 2,25 M. u. mehr, pro Pfd. Schlachtgewicht 60 Pfennige. s5443§

Dominium Ludwigshof b. Ahlbeck, Kreis Ueckermünde i. Pom.

Butter! Butter!

Ein Fäßchen von netto 8½ Pfd. frische, süße Tafelbutter, jetzt von Kleeweiden, offerirt jedem frco. ins Haus für von jetzt ab bis auf weiteres für M. 7,75 und bittet um gefl. 8tägl., 14tägl. und 4wöchentl. Aufträge das Versandgeschäft von

Carl Segatz,
in Marggrabowa, Ostpr.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen M. 1,45,
" 24 " " 1,65,
empfiehlt und versendet ,10084
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Gesicherte Existenz. — **Wegen Krankh. des Besitzers ist eine gut eingeführte Dampf-Destillation, Steinhäger- u. Cognac-Brennerei,** in welcher la. **Steinhäger u. Cognac gebrannt wird,** mit completter Geschäftseinrichtung und sehr nennenswerthem Inventar für nur **12 000 Mk. verkäuflich.** Der nachweisliche ½jährliche Umsatz beträgt bei einem Reingewinn von **3—4000 Mark 18 000 Mk.**, der aber mit Leichtigkeit **sofort verdoppelt, ja verdreifacht** werd. k. Für die **sehr werthvoll. Recepte, bedeutende** la. **Kundschaft** u. Einführ. d. Käufers bei vers., sowie die **Anleit. in allen d. Geschäft erforderl. Arbeiten** wird **kein Honorar** beanspr. Zum Betriebe selbst genügen **20 000 Mk.**, ev. ist der Besitzer bereit, sich mit Kapital zu betheil. Näh. Ausk. erf. Resl. u. Chiffre A **1058** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.** ; s5549

Für Dortmund u. Umgebung ist von einer gut. deutschen Gesellschaft, welche in all. Branchen arbeitet, eine

General-Agentur

mit Bestand zu übergeben. Hohes Anfangsgehalt. Caution M. 3000. Schriftl. Angebote unter 15152 an die Dortmunder Zeitung.



Dortmunder Renn-Verein.

Am Sonntag, den 18. Septbr., Nachmittags 3 Uhr:

Herbst-Rennen

auf der Rennbahn an der Buschmühle.

Gesammtpreise ca. 10 000 Mark.

Näheres durch die Plakate. Totalisator für Mitglieder.

Der Vorstand.

Dortmund. Am Viehmarkt.

Königlich rumänischer

Circus César Sidoli.

Zum ersten Male in Deutschland!

Heute, Sonntag, den 28. August:

2 Große Fest-Vorstellungen 2

um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Nachmittags 4 Uhr ein Kind frei auf allen Sitzplätzen.

In beiden Vorstellungen:

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals, sowie sämmtlicher Clowns.

Reiten und Vorführen der bestdressirten Pferde durch den Direktor **César Sidoli.**

Jedes Programm enthält 16 der besten Nummern.

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Morgen, Montag: I. Jour-Fix.
Rendezvous der Sportswelt! s 5550

Den Herren Architekten und Bauherren die ergebene Mittheilung, daß **am 1. September d. J.** in Dortmund eine

Filiale meines Baugeschäfts

errichte und mich zur Ausführung vorkommender

Maurer- und Zimmerarbeiten,

unter Zusicherung coulanter und bester Bedienung, empfohlen halte.

Mit Führung meiner Filiale habe ich den Bautechniker Hrn. **Heinrich Dickel** in Dortmund beauftragt.

Mein **Bureau mit Telephon** befindet sich

Holzhofstrasse Nr. 11.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet 15149

Hochachtungsvoll

J. Kranz, Baugeschäft,
Hemer.

Patent-Gartenmauern,

unerreicht hinsichtlich architektonischer Wirkung, größter Stabilität bei geringstem Raum-Erfordernis, schnellster Herstellung und Preiswürdigkeit. Licenz-Inhaber: **J. B. Schroer, Dortmund.**

Kaminzüge,

„System Granderath", ermöglicht den **gänzlichen Wegfall der** störenden **Vorlagen** sowohl in 26 cm-Wänden als auch in 39 cm-Brandmauern! Licenz-Inhaber: **J. B. Schroer, Dortmund.**

Man verlange Prospecte. 14611

Ferner empfehle ich

Treppenstufen

in **Kunstcementstein**, in vorzüglicher Waare, zu mäßigen Preisen.

J. B. Schroer, Dortmund,

Cementwaarenfabrik,
Holz- und Baumaterialienhandlung.
Großes Lager mit Bahnanschluß **Dortmund-Süd.**
Großhandlung in schwed. Thüren, Futtern u. Bekleidungen.
Kontor: Märkischestraße 28. Fernsprecher 889.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** s 2826 d

Besitzung,

bestehend aus ca. 2½ Morgen gutem Gartenland mit aufstehendem 2½stöck. Wohnhause im „Schwarzen Kamp" (Güntherstraße) an der Funkenburg mit event. späterem Bahnanschluß zu vermiethen, wenn möglich als Lagerplatz oder für sonstige industrielle Zwecke. s5554f

Lessing's Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstraße 8.

Volks-Concerte

des
Philharm. Orchesters.

Sonnabend, den 27. Aug.:
Kronenburg.

Sonnabend, den 3. Sept.:
Fredenbaum.

Anfang Abends 8½ Uhr, Ende 10 Uhr.

Restaurant „Zum schwarzen Raben".
Prima Kronenbier.
Von heute ab:
Feldhühner m. Sauerkraut
Karl Klein.

G. W. Teichgräber,

Dortmund,
88. Westenhellweg 88
Telephon Nr. 336.

Herren-Confection,

empfiehlt in grosser Auswahl:



Jagd-Joppen
in den neuesten Modellen.
Jagd-Kittel,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Rucksäcke,
Jagd-Taschen,
Jagd-Patronentaschen,
Jagd-Westen
etc. etc.

Jagd-Garderobe
nach Maass. s5501

Der wirksamste Schutz gegen „Kalte Füsse"

sind Strümpfe aus holsteinischem **Eiderwollgarn.** Dies vorzügliche, **nicht einlaufende** Strickgarn liefert auch an Private per Pfd. von M. 2 an unter Nachnahme die **Wollgarn-Spinnerei Heinr. Köster, Rendsburg.** j s5548

Muster stehen franco zu Diensten.

Am Freitag Morgen eine **Geldbörse** mit Inh., mit Namen Herm. Hattenhorst, verloren. Gegen Bel. Altermühlenweg 14 abzugeben. i

Dem Jubelpaare, Herrn
Brunöhler nebst Frau,
zu der am Montag stattfindenden
gold. Hochzeitsfeier
die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Der Gesang-Verein „Sanssouci".